

***Integriertes
Ländliches Entwicklungskonzept
„Haßlachtal“***

Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) „Haßlachtal“

Auftraggeber: Arbeitsgemeinschaft „Haßlachtal“
vertreten durch die Gemeinde Stockheim
Rathausstraße 1
96342 Stockheim

Förderung durch: Amt für Ländliche Entwicklung (ALE)
Oberfranken

Auftragnehmer: GEO-PLAN Bayreuth
Hutzelmann und Hacke
Diplom-Geographen GbR
Am Mühlgraben 10 95445 Bayreuth
Fon: (0921) 24365 Fax: (0921) 83720
E-Mail: info@geoplan-bayreuth.de
www.geoplan-bayreuth.de

Vorgelegt: Bayreuth, Dezember 2017
Stand: 21.12.2017

INHALTSVERZEICHNIS

1. Ausgangslage und Methodik	5
1.1 Ausgangssituation.....	5
1.2 Lage im Raum	6
1.3 Regionalplanerische Grundlagen	6
1.4 Methodik	7
2. Status-Quo-Analyse	10
2.1 Demographie und Wohnen	10
2.2 Daseinsvorsorge	17
2.2.1 Technische Infrastruktur	17
2.2.2 Soziale Infrastruktur.....	19
2.3 Wirtschaft und Beschäftigung.....	25
2.4 Land- und Forstwirtschaft.....	29
2.5 Tourismus	30
2.6 Hochwassergefährdung, Wasserwirtschaft	33
3. Ortsteilsteckbriefe	34
3.1 Ortsteilsteckbriefe Markt Pressig.....	35
3.2 Ortsteilsteckbriefe Gemeinde Stockheim	55
4. Stärken-Schwächen-Analyse	70
5. Integrierte Entwicklungsstrategie	74
5.1 Leitbild, Handlungsfelder und Ziele des ILEK.....	75
5.2 Projekte des ILEK	79
5.3 Priorisierung der Projekte.....	106
6. Organisation und Management	109
7. Evaluierungshinweise	111
Anhang	113
Teilnehmerlisten der Expertengespräche (05.10.2017).....	113

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abb. 1: Gebietsabgrenzung des ILE-Raumes.....	5
Abb. 2: Lage im Raum (Ausschnitt Raumstrukturkarte Regionalplan Oberfranken-West).....	7
Abb. 3: Bevölkerungsentwicklung der ILE-Gemeinden.....	10
Abb. 4: Natürliche und wanderungsbedingte Bevölkerungsentwicklung (2006-2015).....	11
Abb. 5: Wanderungsbilanz nach Altersgruppen im ILE-Raum (2006-2015).....	12
Abb. 6: Entwicklung der Altersgruppen im ILE-Raum (2006-2015).....	13
Abb. 7: Altersstruktur in der ILE-Region (2015).....	13
Abb. 8: Ortsteile mit demographischen Risiken.....	15
Abb. 9: Wohngebäude- und Wohnungsbestand in den ILE-Gemeinden (2016).....	16
Abb. 10: Kfz-Verkehr in 24 h (DTV) am Knoten Haßlach.....	18
Abb. 11: Genehmigte Plätze und betreute Kinder in Kindertageseinrichtungen (2010/17).....	19
Abb. 12: Entwicklung der Schülerzahlen in den ILE-Gemeinden (2007/08 - 2016/17).....	22
Abb. 13: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in den ILE-Gemeinden (2007-16) ..	25
Abb. 14: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort in den ILE-Gemeinden.....	26
Abb. 15: Pendler in den ILE-Gemeinden (2005-14).....	26
Abb. 16: Landwirtschaftliche Betriebe nach Betriebsgrößen (in ha) 1999-2007.....	29
Abb. 17: Gästeankünfte und -übernachtungen in Stockheim (2007-16).....	30
Abb. 18: Gästeübernachtungen in Stockheim im Jahresverlauf.....	31
Abb. 19: Ausschnitt Wanderkarte „Wanderwege rund um Pressig und Stockheim“.....	32
Abb. 20: Hochwassergefahrenflächen und Überschwemmungsgebiete HQ 100.....	34
Abb. 21: Organisation des ILE-Managements.....	109

TABELLENVERZEICHNIS

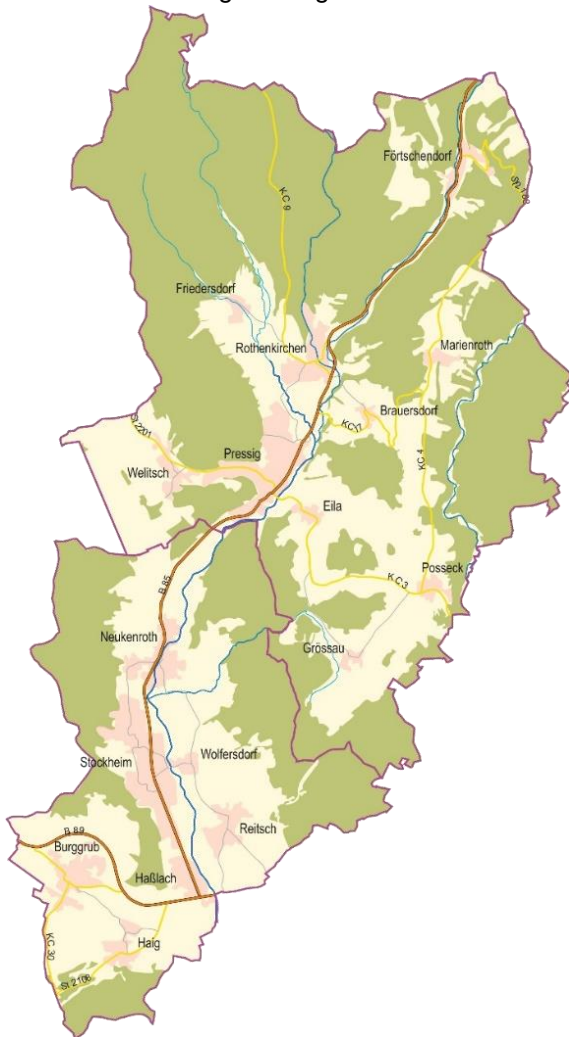
Tab. 1: Beteiligungsschritte im Planungsablauf.....	9
Tab. 2: Gemeindeentwicklung im Überblick.....	11
Tab. 3: Demographische Risiken nach Ortsteilen (Datengrundlage 2015).....	14
Tab. 4: Anschlussgrade an Ver- und Entsorgungssysteme (2013).....	17
Tab. 5: Kindertageseinrichtungen (2015).....	20
Tab. 6: Allgemeinbildende Schulen (Schuljahr 2016/17).....	21
Tab. 7: Einrichtungen für ältere Menschen (2016).....	23
Tab. 8: Betriebe der Grundversorgung in den ILE-Gemeinden.....	27
Tab. 9: Tourismusintensitäten 2016.....	31
Tab. 10: Projektübersicht nach der zeitlichen Priorisierung / Umsetzungshorizont.....	107

1. AUSGANGSLAGE UND METHODIK

1.1 Ausgangssituation

Zur Stärkung der interkommunalen Zusammenarbeit und nachhaltigen Entwicklung der Region wurde im Jahr 2016 von den Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft „Haßlachtal“ (Markt Pressig, Gemeinde Stockheim) die Erstellung eines Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes (ILEK) beschlossen. Der Untersuchungsraum des ILEK erstreckt sich über die Gemeindegebiete der beiden Mitgliedskommunen.

Abb. 1: Gebietsabgrenzung des ILE-Raumes



Ein derartiges Konzept hat die Aufgabe, gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern sowie Kommunalpolitik und -verwaltung Ziele, Themenfelder sowie Projekte einer interkommunal abgestimmten Regionalentwicklung zu erarbeiten. Ein wesentliches Anliegen des ILEK ist die innere Vernetzung des ILE-Raumes sowie dessen regionale Positionierung als attraktiver Lebens- und leistungsfähiger Wirtschaftsraum.

Das ILEK dient als Instrument zur langfristigen Weiterentwicklung, Verbesserung und Sicherung der ökonomischen, sozialen, ökologischen und kulturellen Lebensgrundlagen des ländlichen Raumes. Dafür ist eine integrative Betrachtungsweise der unterschiedlichen Funktions- und Strukturbereiche notwendig. Im ILEK wird eine regionsspezifische, interkommunale Entwicklungsstrategie festgelegt, aus der sich ein Umsetzungsprogramm für die im Planungsprozess herausgearbeiteten Projekte ableitet.

1.2 Lage im Raum

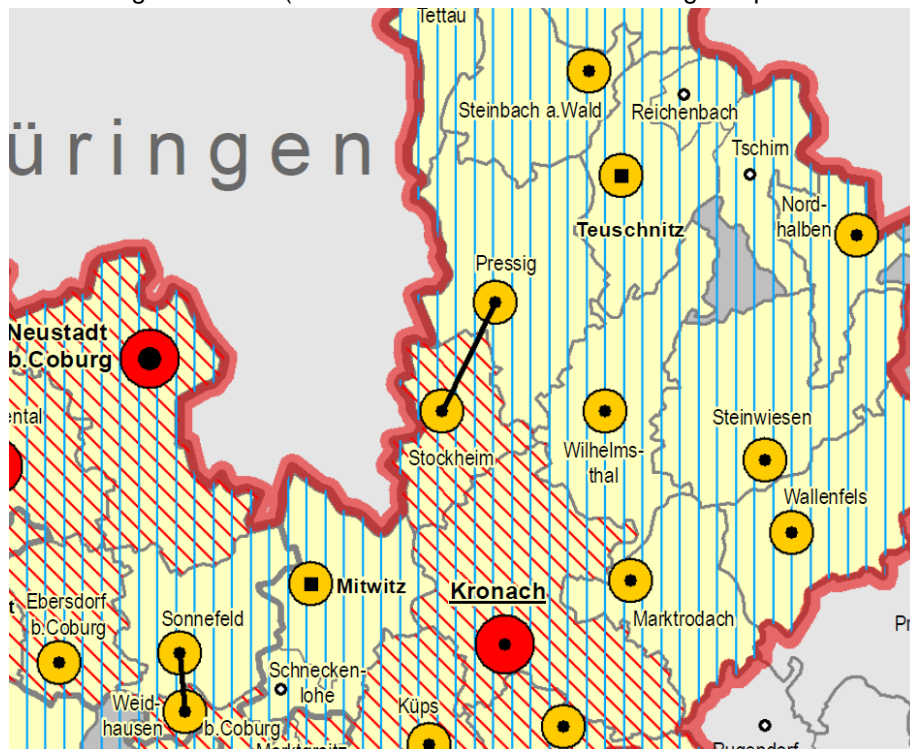
Die beiden Kommunen der ILE-Region liegen im westlichen Landkreis Kronach, direkt an der Grenze zu Thüringen, in der Planungsregion 4 „Oberfranken-West“ (Landkreise Bamberg, Coburg, Forchheim, Kronach und Lichtenfels sowie kreisfreie Städte Bamberg und Coburg). Kronach bildet als Kreisstadt und Mittelzentrum den Wirtschafts- und Einzelhandelsschwerpunkt für die umliegenden Kommunen. Die Lage an der Schnittstelle von B85 und B89 begünstigt eine gute verkehrliche Anbindung der Gemeinden an die nächstgelegenen Oberzentren. Durch die Lage an der Bundesstraße B85 wird über Kronach und Lichtenfels die nächstgelegene Autobahn A73 erreicht. Die Anbindung an das Fernstreckennetz der Deutschen Bahn (beiden Gemeinden sind direkt an die Bahnlinie Nürnberg – Jena angebunden) ergänzt die gute überörtliche Erreichbarkeit des Raumes mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

1.3 Regionalplanerische Grundlagen

Laut Landesentwicklungsprogramm Bayern gehört das ILE-Gebiet zum „Raum mit besonderem Handlungsbedarf“ (gemäß Ministerratsbeschluss vom 28.03.2017 zur Teilfortschreibung des LEP). Die Gemeinde Stockheim ist dabei durch ihre Nähe zu Kronach dem ländlichen Raum mit Verdichtungsansätzen, der Markt Pressig dem allgemeinen ländlichen Raum zugeordnet. Die Entwicklung des ländlichen Raumes sieht eine Sicherung und nachhaltige Weiterentwicklung der Eigenständigkeit als Lebens- und Arbeitsraum vor. Dies beinhaltet die Gewährleistung von zentralörtlichen Einrichtungen in zumutbarer Entfernung, die Bewahrung der eigenständigen Wirtschafts- und Siedlungsstruktur sowie die Sicherung der landschaftlichen Vielfalt.

Der Regionalplan Oberfranken-West legt die beiden Gemeinden Pressig und Stockheim als gemeinsames Grundzentrum fest. Aufgabe als Grundzentrum eingestufte Orte ist, darauf hinzuwirken, dass die Bevölkerung ihres Nahbereiches (eigene Gemeindegebiete) mit Gütern und Dienstleistungen des Grundbedarfs in zumutbarer Erreichbarkeit versorgt wird.

Abb. 2: Lage im Raum (Ausschnitt Raumstrukturkarte Regionalplan Oberfranken-West)



Quelle: Regionaler Planungsverband Oberfranken-West, Regionalplan

1.4 Methodik

Die Erarbeitung des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes ist als beteiligungsorientierter Prozess zur zielgerichteten Entwicklung der Region angelegt und erfolgt unter intensiver Mitwirkung relevanter Akteure des ILE-Gebietes (Verwaltungen, Bürgermeister, Gemeinderäte) sowie der interessierten Bevölkerung. Grundsatz der Planung war, durch die Vernetzung fachlicher Analysen und bürgerschaftlichen Mitwirkens in einem insgesamt schlanken Verfahren, strukturverbessernde Projektvorschläge mit hoher Akzeptanz und damit auch hoher Umsetzungswahrscheinlichkeit zu erarbeiten. Die lokalen Akteure und die Bürgerschaft waren in den im Folgenden erläuterten Phasen des Planungsprozesses eingebunden.

Klausurtagung Klosterlangheim, 17./18.04.2015

Im Rahmen der Klausurtagung an der Schule der Dorf- und Flurentwicklung wurden die bisherige Zusammenarbeit der Kommunen reflektiert, Themenfelder der interkommunalen Entwicklung abgesteckt und dazu erste Projektideen und Maßnahmenvorschläge diskutiert. Darüber hinaus wurden erste Themen konkretisiert und grundsätzliche Prioritäten festgelegt.

Gebietsbereisung, 15.06.2016

Die Bürgermeister, Vertreter der Verwaltungen sowie die Planer besuchten an einem Tag alle Ortsteile der Kommunen des ILE- Raumes. Vor Ort bestand die Möglichkeit, sowohl die Potenziale als auch Problemlagen und ggf. besondere „Brennpunkte“ der Gemeinden und Ortsteile in Augenschein zu nehmen und dadurch einen besseren Raumeindruck zu erlangen.

Werkstatt 1: Auftaktveranstaltung, 11.07.2016

Zu Beginn der Auftaktveranstaltung wurden durch das ALE Oberfranken Informationen zum Planungsinstrument ILEK sowie zum Planungsprozess gegeben. Nach einer kurzen Vorstellung der Mitgliedskommunen und ersten fachlichen Analyseergebnissen wurden im Rahmen von vier thematischen Arbeitskreisen zusammen mit den Teilnehmern der Werkstatt Stärken und Schwächen sowie mögliche Handlungsansätze bzw. erste Projektideen der ILE diskutiert und auf vorbereiteten Plakaten festgehalten. Anwesend waren etwa 40 Gemeindevertreter und Bürger, moderiert wurde die Veranstaltung durch das beauftragte Planungsbüro GEO-PLAN.

Lenkungsgruppe, 1. Sitzung, 25.07.2016

Die Lenkungsgruppe setzt sich aus den Bürgermeistern der zwei beteiligten Kommunen, Vertretern der Gemeinderäte sowie einem Vertreter des ALE Oberfranken zusammen. In der ersten Sitzung wurden bisherige Ergebnisse vorgestellt, das weitere Vorgehen der ILEK-Erstellung abgestimmt und erste Projekte diskutiert.

Werkstatt 2: Handlungsfelder, Ziele und Projektentwürfe, 07.11.2016

Nach einer kurzen Zusammenfassung der Ergebnisse der vorangegangenen Arbeitsschritte wurden die vorliegenden Ziele und Projektentwürfe des ILEK durch die Werkstatt-Teilnehmer in Gruppenarbeit aktualisiert und konkretisiert.

Lenkungsgruppe, 2. Sitzung, 14.12.2016

Die erarbeiteten Projekte wurden gemeinsam mit den Mitgliedern der Lenkungsgruppe diskutiert und hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Entwicklung des ILE-Raumes priorisiert. Mögliche Startprojekte wurden identifiziert und weitere Themen aufgenommen. Darüber hinaus wurde das weitere Vorgehen im Beteiligungsprozess abgestimmt.

Werkstatt 3: Bürgerwerkstatt, 06.04.2017

Im Rahmen der Bürgerwerkstatt hatten die Einwohner der ILE-Gemeinden die Möglichkeit, das vorliegende Leitbild sowie die Ziele und Projekte des ILEK zu diskutieren und Anregungen zu möglichen Ergänzungen bzw. Aktualisierungen der Handlungsfelder zu geben.

Expertengespräche, 05.10.2017

Im Rahmen von zwei, jeweils etwa zweistündigen Gesprächsrunden wurden mit betroffenen Fachstellen (s. Anhang) die Inhalte des ILEK, im Speziellen der geplanten Projekte, erörtert. Anmerkungen, Änderungsvorschläge und Hinweise der beteiligten Stellen wurden in das ILEK eingearbeitet. Die Expertengespräche fanden zu den folgenden Themenblöcken statt:

- Städtebau, Dorfentwicklung und Verkehr
- Tourismusentwicklung

Abschlussveranstaltung / Ergebnispräsentation, 12.10.2017

Die regionalen Akteure sowie die interessierte Bürgerschaft wurden im Rahmen einer öffentlichen Abschlussveranstaltung über die Planungsergebnisse und das weitere Vorgehen in der Umsetzung des ILEK informiert.

Tab. 1: Beteiligungsschritte im Planungsablauf

Projektschritt	Datum	Ort
Klausurtagung Klosterlangheim (SDF)	17. / 18.04.2015	Klosterlangheim
Gebietsbereisung	15.06.2016	alle Ortsteile
Werkstatt 1: Auftaktveranstaltung	11.07.2016	Neukenroth
Lenkungsgruppe, 1. Sitzung	25.07.2016	Stockheim
Werkstatt 2: Handlungsfelder, Ziele und Projektentwürfe	07.11.2016	Neukenroth
Lenkungsgruppe, 2. Sitzung	14.12.2016	Pressig
Werkstatt 3: Bürgerwerkstatt	06.04.2017	Neukenroth
Expertengespräche	05.10.2017	Stockheim
Abschlussveranstaltung / Ergebnispräsentation	12.10.2017	Neukenroth

2. STATUS-QUO-ANALYSE

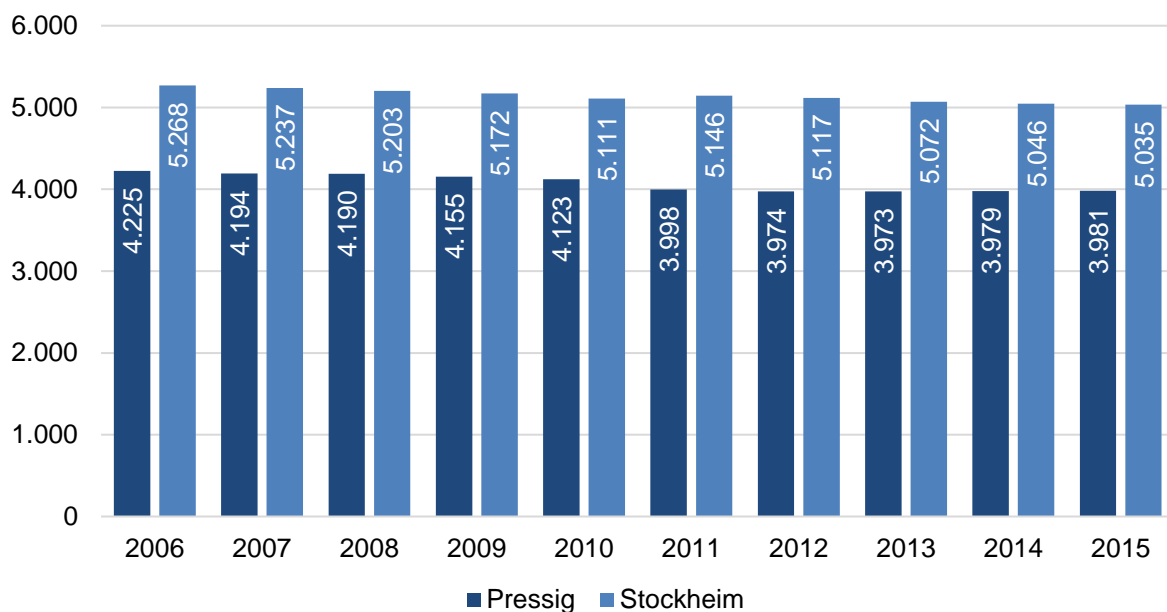
2.1 Demographie und Wohnen

Bevölkerungsentwicklung

Am 31.12.2015 zählte die ILE-Region 9.016 Einwohner auf einer Gesamtfläche von 79 km² (114 Einwohner / km²). Insgesamt war im Zeitraum von 2006 bis 2015 eine negative Bevölkerungsentwicklung mit einem Rückgang von -5,0% (-477 EW) festzustellen, bei sich zuletzt stabilisierender Tendenz.

Das Bayerische Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung prognostiziert für die kommenden Jahre eine stark rückläufige Bevölkerungsentwicklung für die ILE-Region (rd. 1.000 Einwohner bzw. 10% Verlust bei Prognosehorizont 2028). Aktuelle Entwicklungen, Erfahrungen mit früheren Prognosen und die Einschätzungen der Bürgermeister lassen jedoch eine regional eher moderat negative bis stabile Entwicklung erwarten.

Abb. 3: Bevölkerungsentwicklung der ILE-Gemeinden



Quelle: BayLfStaD

Im Landkreis Kronach lebten am 31.12.2015 insgesamt rd. 67.900 Menschen. Dies entspricht gegenüber dem Jahr 2006 einem Rückgang um -6,9%. Die beiden ILE-Kommunen liegen damit etwas „positiver“ als der Landkreisdurchschnitt. Modellrechnungen bzw. Prognosen des statistischen Landesamtes Bayern gehen bis zum Jahr 2028 von einem weiteren deutlichen Rückgang (-9,1%) der Landkreisbevölkerung aus. Kleinräumig betrachtet zeigen sich innerhalb des regionalen Umfeldes unterschiedliche, jedoch stets negative Entwicklungsrichtungen.

Tab. 2: Gemeindeentwicklung im Überblick

	Stand 2015	Entwicklung 06-15	Ø Alter 2015	Billeter-Maß*
Pressig	3.981	-5,8 %	46,4	-0,87
Stockheim	5.035	-4,4 %	46,0	-0,86
ILE-Raum	9.016	-5,0 %	46,2	-0,87

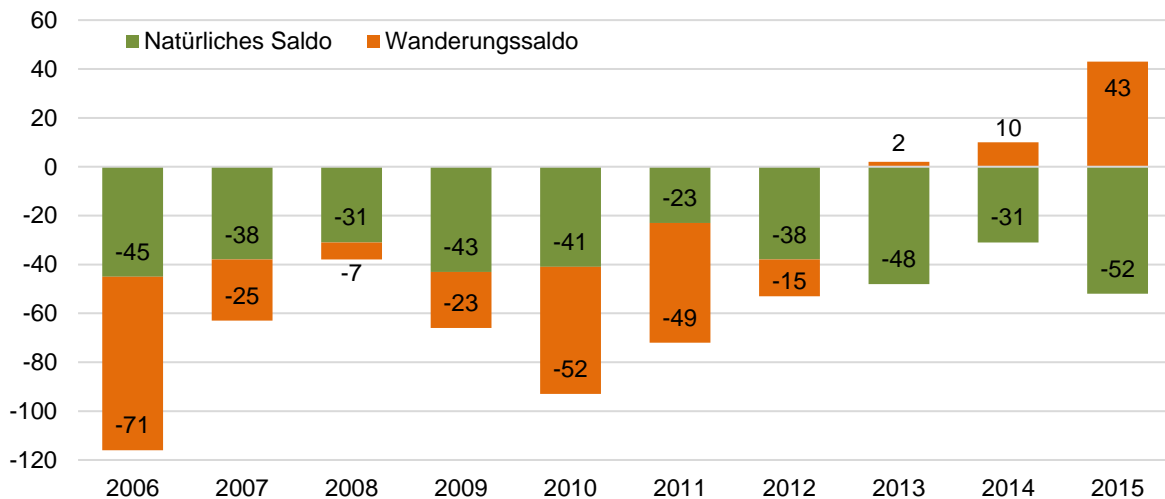
Quelle: BayLfStaD

*Das Billeter-Maß J ist ein Indikator für die Alterszusammensetzung einer Bevölkerung. Beim Billeter-Maß wird die Differenz der Generation der Kinder (Personen unter 15 Jahren) und der Generation der Großeltern (Personen im Alter 50+) ins Verhältnis zur Generation der Eltern (15 bis unter 50 Jahre) gesetzt. Das heißt gleichzeitig, dass durch das Billeter-Maß das Verhältnis der Bevölkerung, die nicht im fortpflanzungsfähigen Alter ist, zur Bevölkerung, die sich im fortpflanzungsfähigen Alter befindet, abgebildet wird. Das Billeter-Maß wird positiv, wenn der Anteil der Kinder / Jugendlichen in einer Bevölkerung größer ist als der Anteil der über 50-Jährigen und umgekehrt. Je negativer der Wert, desto demografisch älter ist eine Bevölkerung. (Quelle: http://www.zdwa.de/cgi-bin/demodata/glossar_all.plx).

Natürliche und wanderungsbedingte Bevölkerungsentwicklung

Das kontinuierlich negative natürliche Saldo (Geburten und Sterbefälle) im ILE-Raum konnte von 2006 bis 2015 nicht durch Wanderungsgewinne kompensiert werden, wenngleich bei den Wanderungsbewegungen seit dem Jahr 2010 eine Trendwende hin zu einem (seit 2013) inzwischen erkennbaren „Zuzugsüberhang“ stattfand.

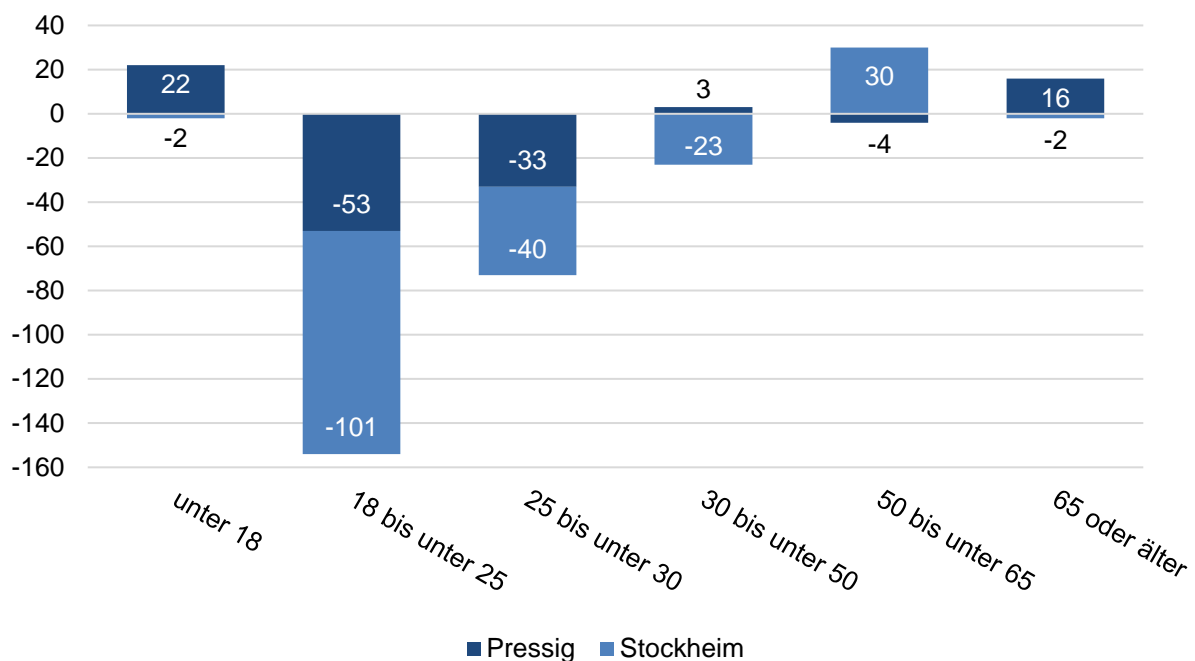
Abb. 4: Natürliche und wanderungsbedingte Bevölkerungsentwicklung (2006-2015)



Quelle: BayLfStaD

Die Differenzierung der Wanderungsbewegungen zwischen 2006 und 2015 nach Altersgruppen zeigt eine weitgehend negative Bilanz. Auffällig sind die sehr hohen Wanderungsverluste in den Altersgruppen zwischen 18 und 30 Jahren (gesamt -227 Personen). Hierbei handelt es sich vorwiegend um die klassische „Bildungswanderung“ bzw. die Abwanderung aus dem ländlichen Raum in Städte und Regionen mit umfangreicherem / differenzierterem Arbeitsplatzangebot. Im Gegenzug gelingt es jedoch offenbar nicht, diese Abwanderung der jüngeren Generationen durch den Zuzug von Familien (mit Kindern) aufzufangen. Lediglich bei den älteren Bevölkerungsgruppen ab 50 Jahren konnten im beschriebenen Zeitraum Wanderungsgewinne erzielt werden, die für eine erkennbare Qualität der Region als Wohn- und Lebensstandort sprechen.

Abb. 5: Wanderungsbilanz nach Altersgruppen im ILE-Raum (2006-2015)

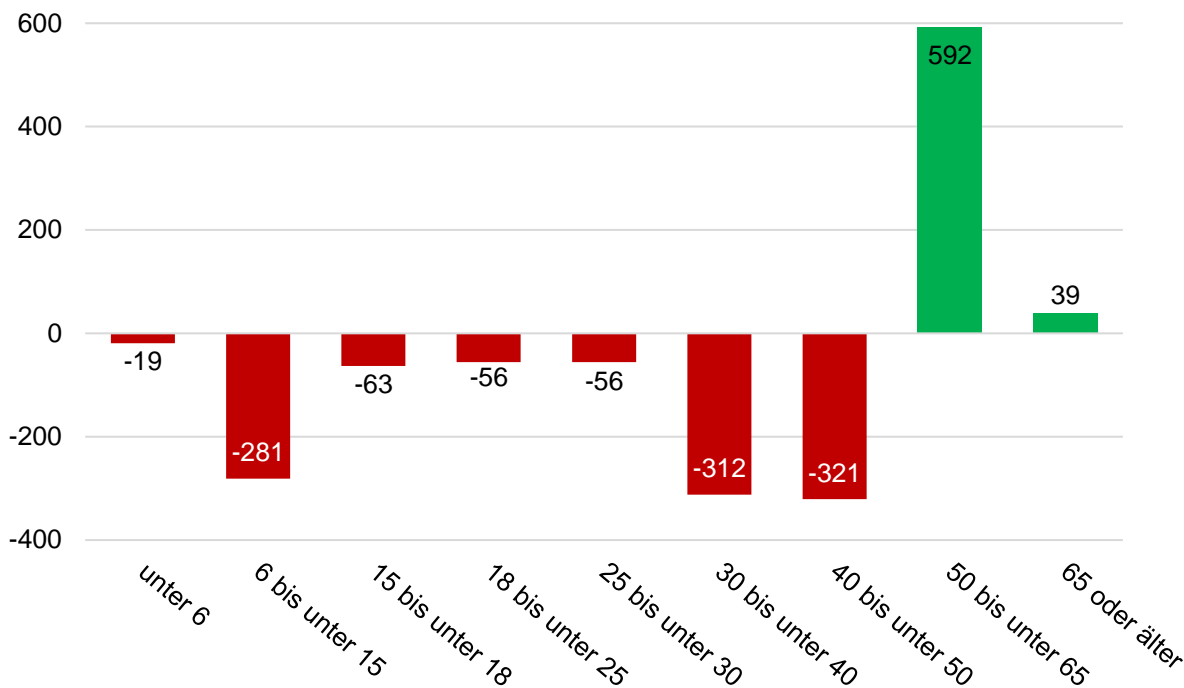


Quelle: BayLfStaD

Entwicklung der Altersstruktur

Die über Jahre negative natürliche Bevölkerungsentwicklung zeigt Folgen in der Altersstruktur. So schrumpfte die Bevölkerung im ILE-Raum in der Summe zw. 2006 und 2015 vor allem bei Kindern und Jugendlichen (bis unter 15 Jahre; -300 bzw. -22%) und mittleren Altersgruppen (30 bis unter 50 Jahre; -633 bzw. -22%) stark, während sie v.a. in der Altersgruppe zwischen 50 und 65 Jahren (+592 bzw. +36%) deutliche Zuwächse erfuhr. Der Anteil der über 50-Jährigen in den ILE-Kommunen stieg im Vergleich zu 2006 von rd. 38% auf insgesamt 47% an.

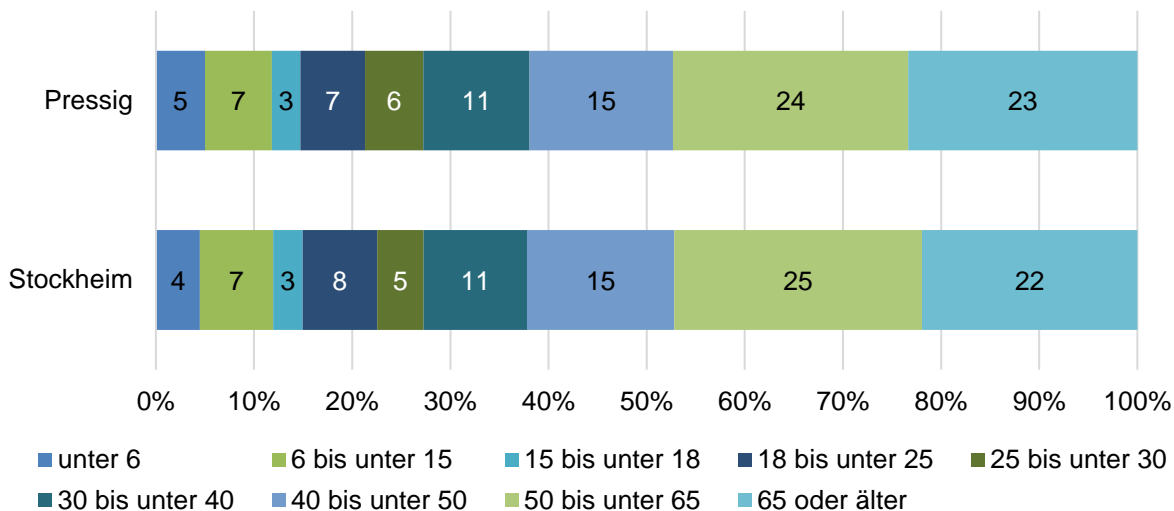
Abb. 6: Entwicklung der Altersgruppen im ILE-Raum (2006-2015)



Quelle: BayLfStaD

Hinsichtlich Durchschnittsalter (vgl. Tab. 2) und Aufbau der Altersstruktur in den beiden Gemeinden ist der Raum sehr homogen aufgestellt.

Abb. 7: Altersstruktur in der ILE-Region (2015)



Quelle: BayLfStaD

Demographische Risiken

Bei detaillierterer Betrachtung der Einwohnerstruktur und -entwicklung auf Ortsteilebene zeigen sich einige räumliche Schwerpunkte mit mittelfristig drohenden demographischen Risiken (mögliche Gebäude- und / oder Wohnungsleerstände). Begründet werden können die genannten Risiken einerseits allgemein durch eine Betrachtung von Einwohnerentwicklung zusammen mit der Entwicklung des Durchschnittsalters der Ortsteilbevölkerung. Andererseits gibt die konkrete Betrachtung auf Gebäudeebene Aufschluss über die Anzahl an Wohngebäuden mit Bewohnern höheren Alters (Gebäude, in denen alle Bewohner über 70 Jahre alt sind).

Tab. 3: Demographische Risiken nach Ortsteilen (Datengrundlage 2015)

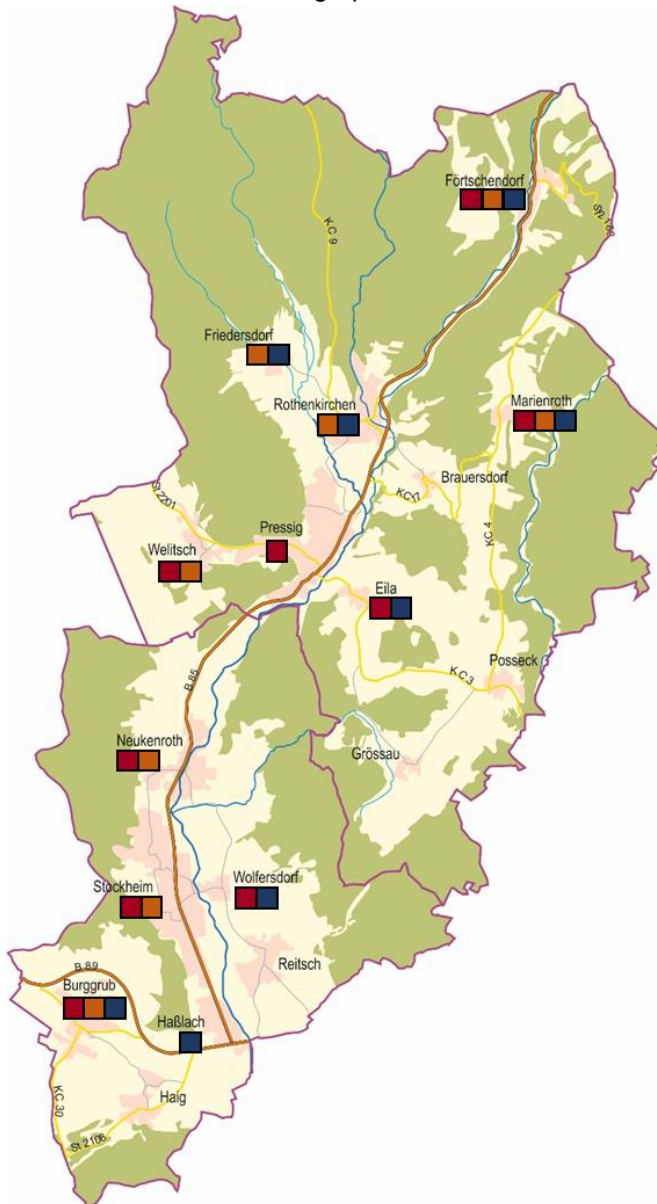
<u>Pressig</u>	Einwohner gesamt			Einwohner älter als 70 Jahre	
	2015	2005 bis 2015	Ø Alter	Haushalte	Wohnungen / Wohngebäude
Brauersdorf	70	+1,4%	43,7	2	10,5%
Eila	103	-5,5%	44,5	4	13,3%
Förtschendorf	343	-9,7%	49,0	19	16,0%
Friedersdorf	205	-2,4%	47,2	8	12,3%
Grössau	128	+13,3%	42,5	4	10,5%
Marienroth	206	-11,2%	47,1	8	12,7%
Posseck	191	-4,0%	42,3	4	7,1%
Pressig	1.518	-5,2%	44,5	42	10,1%
Rothenkirchen	1.043	-3,7%	48,6	40	13,3%
Welitsch	328	-6,0%	49,1	12	11,8%
Gesamt	4.135	-4,9%	46,3	143	11,8%

<u>Stockheim</u>	Einwohner gesamt			Einwohner älter als 70 Jahre	
	2015	2005 bis 2015	Ø Alter	Haushalte	Wohnungen / Wohngebäude
Burggrub	795	-10,5 %	46,2	34	14,3 %
Haig	491	-2,4 %	44,8	6	4,3 %
Haßlach	523	-0,9 %	45,4	20	12,4 %
Neukenroth	923	-6,8 %	48,6	21	7,8 %
Reitsch	681	-4,8 %	43,9	26	8,7 %
Stockheim	1.628	-6,1 %	47,1	34	7,9 %
Wolfersdorf	173	-8,5 %	45,1	10	18,5 %
Gesamt	5.214	-6,0 %	45,8	151	9,5 %

Quelle: ILE-Kommunen

Welche Ortsteile in den genannten Kategorien (Einwohnerentwicklung 2005-15, Durchschnittsalter, Anteil an „leerstandsbedrohten“ Wohngebäuden; vgl. Tab. 3) über dem jeweiligen Gemeindedurchschnitt liegen, zeigt die folgende Karte.

Abb. 8: Ortsteile mit demographischen Risiken



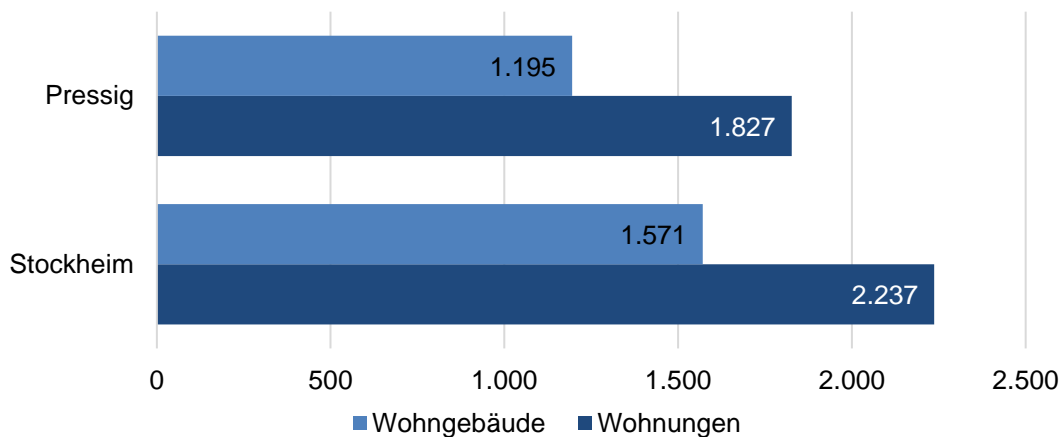
In lediglich fünf der insgesamt 17 betrachteten Ortsteile der beiden ILE-Gemeinden liegt keiner der drei Indikatoren über dem Gemeindedurchschnitt. Die relative Häufigkeit an Ortsteilen, die überdurchschnittlich stark von einer schrumpfenden, alternden Bevölkerung und / oder einem hohen Anteil an Wohngebäuden mit Bewohnern über 70 Jahren betroffen sind, legt eine intensive Auseinandersetzung mit dem Thema Innenentwicklung nahe, um eine zukunftsfähige Entwicklung der Ortsteile zu ermöglichen bzw. zu befördern.

Wohngebäude und -bestand

Im Jahr 2016 gab es im gesamten ILE-Raum 2.766 Wohngebäude mit insgesamt 4.064 Wohnungen. Die Wohnfläche belief sich auf rd. 446.700 m² (Quelle: BayLfStaD). Diese nahm im Zeitraum zwischen 2007 und 2016 um etwa 2.900 m² (+0,7%) zu. Hingegen sank die Anzahl der Wohngebäude im gleichen Zeitraum um 59 (-2,1%), die der Wohnungen um 172 (-4,1%). Angesichts der zuvor beschriebenen demographischen Rahmenbedingungen ist diese Entwicklung – im Gegensatz zur vielerorts nach wie vor expansiven Wohnbauland- / Wohnraumentwicklung – positiv zu bewerten.

Die Unterschiede zwischen den Gemeinden beim Verhältnis von Wohnungen zu Wohngebäuden sind sehr gering und entsprechen dem in ländlich geprägten Gemeinden üblichen Sachverhalt von meist relativ wenigen Wohnungen pro Wohngebäude. Dies kann durch eine verhältnismäßig hohe Anzahl von Ein- und Zweifamilienhäusern erklärt werden.

Abb. 9: Wohngebäude- und Wohnungsbestand in den ILE-Gemeinden (2016)



Quelle: BayLfStaD

2016 kamen im ILE-Raum durchschnittlich 2,2 Einwohner auf eine Wohneinheit bzw. standen jedem Einwohner rd. 50 m² Wohnfläche zur Verfügung. 2007 waren es noch rd. 48 m² pro Person. Die Wohnfläche pro Einwohner hat sich also im entsprechenden Zeitraum um rd. 4% erhöht. Im Vergleich der Kommunen weist Pressig mit 50,3 m² eine etwas höhere Wohnfläche je Einwohner auf als Stockheim mit 49,0 m².

Ein „offizieller“ Mietwohnungsmarkt existiert praktisch in beiden Kommunen nicht. Eine Internetrecherche zum Bestand an Mietwohnungen und Miethäusern (immobilienscout24.de; Stand Oktober 2017) ergab sowohl für Pressig als auch Stockheim keine Treffer. Ebenso konnte kein Angebot zum Kauf von Eigentumswohnungen gefunden werden. Die Angebote zum Kauf von Wohnhäusern beschränkten sich zum Suchzeitpunkt auf lediglich vier Häuser im Gemeindegebiet Pressig sowie zwei in Stockheim. Diese Auswertungsergebnisse bestätigen die Aussagen der Bürgermeister, dass am Immobilienmarkt kaum ein Angebot an Häusern bzw. Wohnungen besteht bzw. Immobilien in vertretbarem Zustand in beiden Gemeinden in der Regel sehr schnell Abnehmer (Käufer bzw. Mieter) finden.

2.2 Daseinsvorsorge

2.2.1 Technische Infrastruktur

DSL-Versorgung

Um als Wohn- und Gewerbestandort zeitgemäße Rahmenbedingungen anbieten zu können, gehört inzwischen eine Breitband-Anbindung auch in kleineren Ortsteilen zur Pflichtausstattung der Kommunen. U.a. durch die seit einigen Jahren laufenden Förderungen der Staatsregierung ist inzwischen ein hoher Ausbaustandard in der ILE-Region vorhanden. Alle Ortsteile der ILE Kommunen sind bzw. werden im Rahmen laufender Verfahren mit Datenübertragungsraten von nominell 50 Mbit/s oder mehr angeschlossen (VDSL oder Breitband), wodurch eine flächendeckende Breitbandversorgung gewährleistet ist. Kürzlich abgeschlossene bzw. laufende Ausbaumaßnahmen entsprechen dabei neuesten Standards, wenn möglich mit FTTH-Technik und bis zu 100 Mbit/s.

Weiterreichender Ausbaubedarf kann hier derzeit nicht erkannt werden, wenngleich der Ausbau und die Modernisierung der Breitbandtechnik als zukünftige „Daueraufgabe“ der Kommunen, ähnlich des Anschlusses an Strom oder Wasser, verstanden werden kann. Ziel der Kommunen sollte die flächendeckende Anbindung aller Haushalte mit FTTH-Technik sein.

Ver- und Entsorgung

Die amtliche Statistik weist für die Kommunen die erreichten Anschlussgrade bezüglich der Wasserversorgung, Abwasserkanalisation und Anbindung an Kläranlagen, bezogen auf die Anzahl der Einwohner im Gemeindegebiet aus. Im gesamten ILE-Gebiet werden dabei durchgängig sehr hohe Anschlussquoten, nahe 100% erreicht. Weiterreichende Sanierungs- bzw. Ausbaubedarfe lassen sich anhand der Statistik nicht identifizieren.

Tab. 4: Anschlussgrade an Ver- und Entsorgungssysteme (2013)

	Pressig	Stockheim
Wasserversorgung (%)	99,8	100,0
Kanalisation (%)	99,6	98,1
Kläranlagen (%)	99,6	98,1

Quelle: BayLfStaD

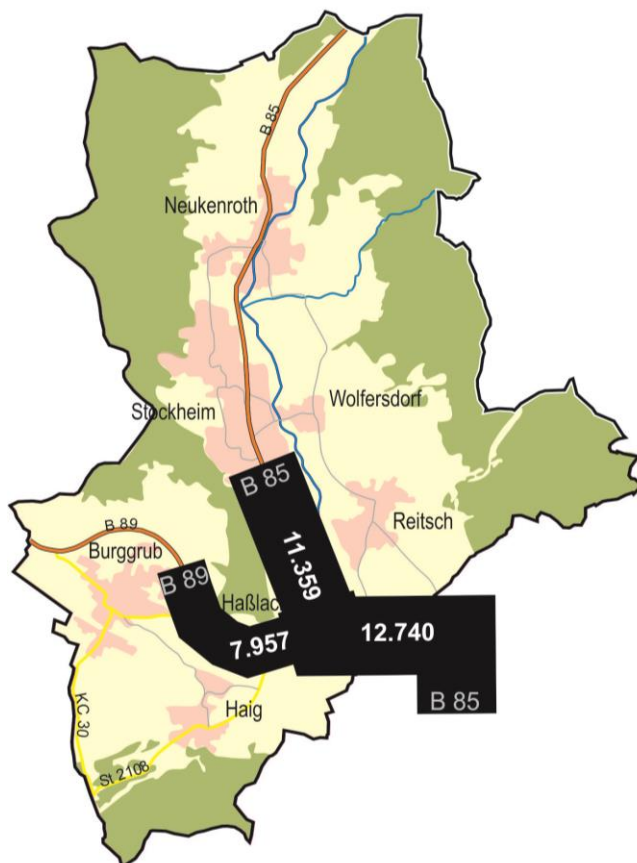
Generell ist das Thema Abwasserentsorgung langfristig als großes Thema für die Kommunen zu betrachten, da vor allem im Bereich der Abwasserkanäle, aber auch bei der Sanierung von Kläranlagen häufig ein hoher Sanierungsstau aufläuft, dessen Lösung die finanzielle Leistungsfähigkeit vieler Gemeinden stark strapaziert. Ein Förderprogramm der Staatsregierung für den Bau von Pumpleitungen läuft derzeit.

Straßennetz und ÖPNV

Die Lage und Anbindung der einzelnen Ortsteile an ÖPNV und SPNV wird in den Ortsteilsteckbriefen (Kapitel 3) beschrieben. Kennzeichnend für den Raum sind neben der Bahnlinie Nürnberg – Jena die beiden Bundesstraßen B85 und B89, die neben einer guten verkehrlichen Erreichbarkeit durch ihre hohen Verkehrsmengen auch teils erhebliche Beeinträchtigungen für die vom Durchgangsverkehr betroffenen Ortschaften bedingen.

Als Ortslage im ILE-Raum mit besonderer Beeinträchtigung durch den dort vorhandenen „Knoten“ der beiden genannten Bundesstraßen kann Haßlach identifiziert werden (vgl. Projekt 7.1). Eine bauliche Entlastung der Kreuzungssituation ist hier absehbar. Nachdem der Freistaat Bayern eine Immobilie im Kreuzungsbereich erworben hat, soll bis zum Jahr 2019 eine Kreisverkehrslösung entstehen.

Abb. 10: Kfz-Verkehr in 24 h (DTV) am Knoten Haßlach



Quelle: Oberste Baubehörde im StMI, autom. Straßenverkehrszählungen in Bayern; Ergebnisse Jan. bis März 2015

Darüber hinaus kann in diesem Zusammenhang auf die Planung „B85 Ortsumgehung Stockheim / Gundelsdorf (weiterer Bedarf)“ als regional relevantes Projekt im Bundesverkehrswegeplanes 2030 verwiesen werden.

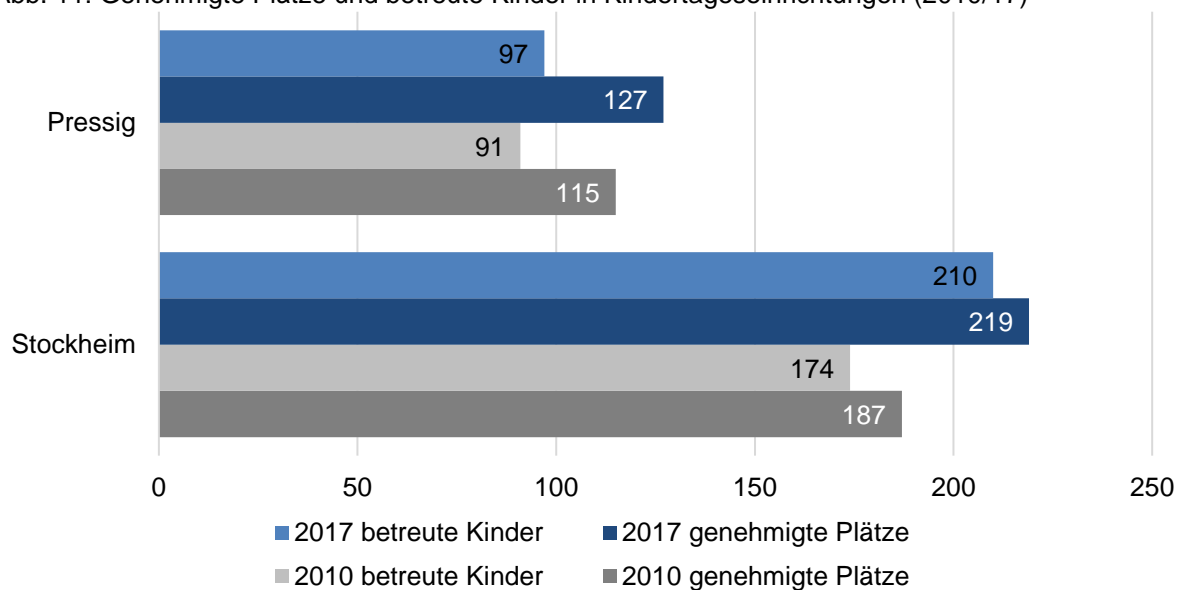
Beim ÖPNV ist vor allem für die peripher gelegenen Ortsteile der Gemeinden teils dringlicher Handlungsbedarf zur bedarfsgerechten Bereitstellung von Mobilitätsangeboten zu erkennen. In verschiedenen kleineren Ortsteilen existiert derzeit keine regelmäßige ÖPNV-Anbindung.

2.2.2 Soziale Infrastruktur

Kindertageseinrichtungen

Im Jahr 2017 gab es in den beiden Gemeinden insgesamt 346 genehmigte Plätze in Kindertageseinrichtungen bei 307 tatsächlich betreuten Kindern. Zwischen 2010 und 2017 stieg die Zahl der genehmigten Plätze um 44 (+14,6%), die Anzahl der betreuten Kinder erhöhte sich um 42 (+15,9%). Damit entspricht die Entwicklung der Kinderbetreuungsplätze in etwa der Entwicklung des Bedarfs.

Abb. 11: Genehmigte Plätze und betreute Kinder in Kindertageseinrichtungen (2010/17)



Quelle: BayLfStaD

Trotz der rückläufigen Zahl der unter 6-jährigen (vgl. Entwicklung der Altersstruktur) ist die Anzahl der betreuten Kinder in Kindertageseinrichtungen in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen. Die prozentual leicht zunehmende Inanspruchnahme von Betreuungsangeboten, bei in den letzten Jahren eher konstant bleibenden Geburtenzahlen, spiegelt eine allgemeine Entwicklung in der Kinderbetreuung wider, die unter anderem durch staatliche Initiativen und den in jüngerer Vergangenheit starken Ausbau von Angeboten der Kleinstkinderbetreuung gefördert wird. Generell ist eine mittel- bis langfristige Bedarfsplanung der Kinderbetreuung relativ schwierig, da die Anzahl benötigter Betreuungsplätze stark von der Entwicklung der (schwer prognostizierbaren) Geburtenentwicklung abhängt. Einen weiteren Unsicherheitsfaktor in der Prognose stellt die Entwicklung des Schulwesens (Ganztageschule) dar.

Im ILE-Gebiet existieren insgesamt fünf kirchliche Kindergärten mit Kinderkrippen: jeweils einer im Hauptort Pressig, in Rothenkirchen, im Hauptort Stockheim, in Haßlach und in Neukenroth.

Tab. 5: Kindertageseinrichtungen (2015)

	Pressig	Stockheim
Anzahl der Einrichtungen	2	3
genehmigte Plätze	124	209
betreute Kinder insgesamt	95	212
davon: unter 3 Jahren	20	46
3 bis unter 6 Jahre	68	127
6 bis unter 11 Jahre	7	39
11 bis unter 14 Jahre	-	-
tätige Personen	17	44

Quelle: BayLfStaD

Auch wenn die Kapazitäten rein quantitativ / statistisch ausreichend erscheinen (2017; vgl. Abb. 11), um auf Schwankungen reagieren zu können, sind vorhandene Angebote durch die stetig wachsende Nachfrage häufig weitestgehend ausgelastet.

Die Zahl der tatsächlich frei verfügbaren Plätze ergibt sich nicht alleine aus der Bilanz der genehmigten Plätze und der betreuten Kinder. Es werden auch Gewichtungsfaktoren (BayKiBiG) angewandt, mit deren Hilfe dem erhöhten Betreuungsaufwand für integrative Betreuungsaufgaben sowie für die Betreuung von Kindern bestimmter Altersgruppen entsprochen werden soll. Das sind:

- 1,3 für Kinder mit nicht-deutschsprachiger Herkunft
- 4,5 für Kinder mit (drohender) Behinderung
- 2,0 für Kinder unter 3 Jahren
- 1,0 für Kinder von 3 Jahren bis zum Schuleintritt
- 1,2 für Kinder ab dem Schuleintritt

Bei der Aufnahme von Migrantenkindern oder Kindern mit Behinderung wird der Personalschlüssel angepasst, bei unter drei Jahre alten Kindern wird hingegen die Platzzahl reduziert. Im Ergebnis kann das zur Folge haben, dass Plätze, die tatsächlich vorhanden sind, nicht belegt werden können.

Weiterreichende Ausbaubedarfe im Bereich der Kinderbetreuungsangebote werden derzeit nicht erkannt.

Allgemeinbildende Schulen

In der ILE-Region bestehen aktuell drei allgemeinbildende Schulen: die Grundschule Stockheim, die Grundschule Pressig (Rothenkirchen) und die Mittelschule Pressig (Pressig). Die Mittelschüler beider Kommunen sind zusammen mit den Mittelschülern der Stadt Teuschnitz, der Gemeinde Tschirn und der Gemeinde Reichenbach durch den Schulverband Pressig der Mittelschule Pressig zugeordnet (Schließung der Mittelschule Stockheim nach Schuljahr 2005/06). Der Schulverband Pressig bildet mit der Gemeinde Steinbach am Wald sowie der Stadt Ludwigsstadt und dem Markt Tettau den „Schulverbund Oberer Frankenwald“, der die beiden Mittelschulen Pressig und Windheim beinhaltet. Die nächstgelegenen Realschulen und Gymnasien befinden sich in der Kreisstadt Kronach. Die Möglichkeit eines neuen Realschulstandortes Pressig wird derzeit geprüft.

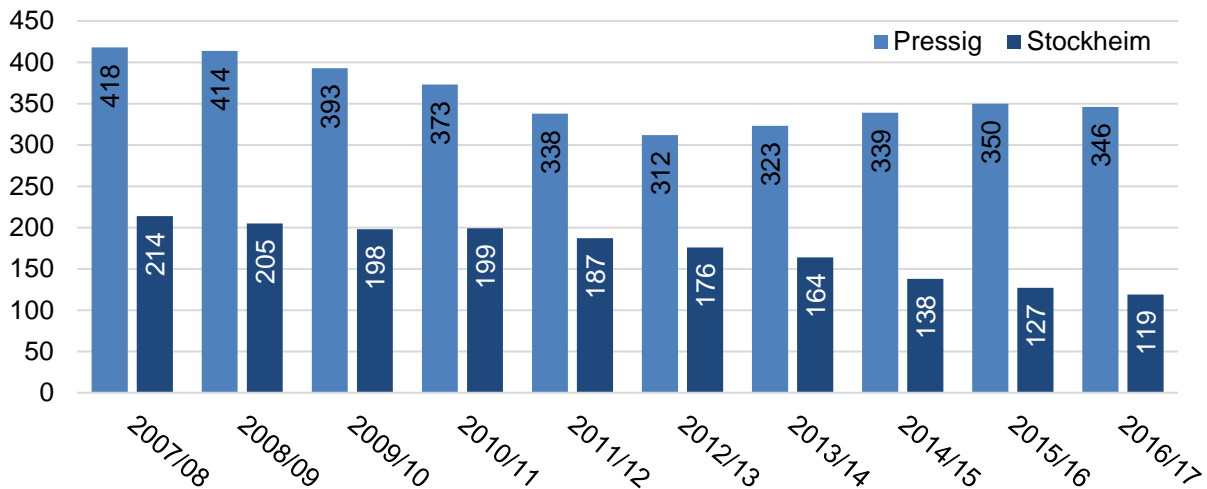
Tab. 6: Allgemeinbildende Schulen (Schuljahr 2016/17)

	Pressig	Stockheim
Grundschulen	1	1
Schüler an Grundschulen	114	119
Mittel- und Hauptschulen	1	
Schüler Mittel- und Hauptschulen	232	
Realschulen	-	-
Schüler an Realschulen	-	-
Gymnasien	-	-
Schüler an Gymnasien	-	-
Lehrkräfte gesamt	27	9

Quelle: BayLfStaD

Das allgemeine Sinken der Schülerzahlen ist vorwiegend mit der demographischen Entwicklung und dem damit einhergehenden Rückgang der Altersgruppe der schulpflichtigen Kinder (6 bis unter 15) zu erklären. Auch wenn sich die Zahlen des Schulstandortes in Pressig zuletzt stabilisiert haben, ist die Schülerzahl in der Region von 632 im Schuljahr 2007/08 auf 465 im Schuljahr 2016/17 deutlich gesunken (-26,4%). Vor allem die konstant negative Wanderungsbilanz in der relevanten Altersgruppe stellt kleinere Schulstandorte dabei vor Schwierigkeiten, die auch durch die tendenziell stabilen Geburtenzahlen in den Kommunen nicht aufgefangen werden können. Darüber hinaus spielt im Falle des Mittelschulverbandes der allgemeine Trend zu weiterführenden Schulen (Realschule, Wirtschaftsschule, Gymnasium etc.) eine Rolle. Da hier auch Schüler von außerhalb der ILE-Kommunen zur Schule gehen, ist bei der Schulwahl u.a. auch die Wohnortnähe ein nicht zu vernachlässigender Faktor.

Abb. 12: Entwicklung der Schülerzahlen in den ILE-Gemeinden (2007/08 - 2016/17)



Quelle: BayLfStaD

Einrichtungen und Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche

Die Vorhaltung und Entwicklung von jugendspezifischen Einrichtungen gehört zu den freiwilligen Aufgaben der Kommunen. Der Bedarf von Jugendlichen an altersspezifischen Treffpunkten und Angeboten hängt von verschiedenen Faktoren, z.B. Entwicklung der Ganztagschule, allgemeine Entwicklungen im Freizeitverhalten ab. Darüber hinaus sollte zwischen zwei grundlegenden Nachfragegruppen unterschieden werden, die Gruppe der etwa 10- bis 14-Jährigen sowie die Gruppe der 14- bis 18-Jährigen. Da sich beide Altersgruppen in ihren Interessen und Verhaltensformen unterscheiden, sollten (zumindest größere) Jugendfreizeiteinrichtungen spezifische Angebote vorhalten. In kleineren Kommunen wird diese Spezifizierung in der Regel nicht möglich sein, häufig suchen sich dann jüngere Jugendliche ihre „Nischen“ im von den Älteren geprägten Angebot und wachsen mit der Zeit in die Gruppe der Größeren hinein.

Einrichtungen bzw. spezifische Angebote und Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche werden in den Kommunen vorwiegend im Rahmen der örtlichen Vereinsstrukturen (Sportvereine, Feuerwehren etc.) organisiert. Zur besseren Herausarbeitung der Interessen und Bedarfe der Jugendlichen in den Kommunen der ILE-Region, kann die Durchführung eines Jugend-Workshops (Einbindung von Jugendbeauftragten / Kooperation mit Schulen) empfohlen werden.

Die Kommunen halten in verschiedenen Ortsteilen jeweils eigene Kinderspielplätze vor, die einen relativ hohen laufenden Unterhalts- und Sanierungsaufwand bedingen und nicht in jedem Fall eine hohe Attraktivität besitzen. Es kann generell ein hoher Bedarf zur Erneuerung der bestehenden Spielplätze erkannt werden (Sicherheit / alte Spielgeräte). Ein Entwicklungsziel sollte sein, anstatt eine Vielzahl wenig genutzter Angebote zu unterhalten, in interkommunaler Kooperation einige hochattraktive, thematische Spielplätze zu entwickeln (vgl. Projekt 1.4), die eine große, auch überörtliche Anziehungskraft entfalten. Zugleich sollte jedoch darauf geachtet werden, v.a. in Ortsteilen mit höheren Kinderanteilen die Vorhaltung von fußläufig erreichbaren Spielplätzen nicht aufzugeben.

Betreuungsangebote für ältere Menschen

Das Betreuungs- und Pflegeangebot für ältere Menschen wird durch jeweils ein Altenpflegeheim in Stockheim (Pflegeheim „Haßlachblick“) und in Pressig (ASB-Seniorenzentrum Rotenkirchen) gewährleistet. Die Wohn- und Pflegeangebote können jeweils eine sehr hohe Auslastung vorweisen. Darüber hinaus wird derzeit im Stockheimer Ortsteil Wolfersdorf ein ehemaliger Bauernhof im Rahmen einer Privatinitiative zu einer Seniorenwohnanlage umgebaut, die das örtliche Angebotsspektrum um ein selbstbestimmtes Wohnangebot erweitert.

Tab. 7: Einrichtungen für ältere Menschen (2016)

	verfügbare Plätze	Bewohner/innen	Auslastung
Pressig	61	61	100 %
Stockheim	33	32	97 %

Quelle: BayLfStaD

Aufgrund der skizzierten demographischen Entwicklung werden mittel- bis langfristig Entwicklungsbedarfe bei seniorengerechten / betreuten Wohnangeboten und vor allem Tagespflegeeinrichtungen zunehmen. Konkrete Bedarfszahlen sind bzgl. Tagespflegeplätzen nicht ableitbar, jedoch ist allgemein ein wachsender Bedarf zu erwarten, der u.a. durch den Wandel der sozialen Strukturen begründet wird (weniger Betreuung durch Familienangehörige, berufsbedingter Wegzug jüngerer Generationen etc.).

Die vorhandenen Seniorenangebote werden in den einzelnen Gemeinden um meist kirchlich organisierte Hilfs-, Betreuungs- und Freizeitangebote ergänzt (z.B. Seniorennachmittage). Im Markt Pressig verschafft ein kommunaler Seniorenwegweiser einen Überblick über wesentliche Ansprechpartner, Kultur- und Freizeitangebote, ÖPNV-Verbindungen und bietet Hilfestellungen für das Wohnen im Alter, die Pflege von Angehörigen etc. Im Zuge der ILE sollte eine Erweiterung bzw. gemeinsame Neuauflage des Seniorenwegweisers zusammen mit der Gemeinde Stockheim erwogen werden.

Angesichts der zu erwartenden Veränderung der Altersstruktur der Bevölkerung (Alterung), sollte eine Prüfung der verfügbaren bzw. mittel- bis langfristig benötigten Kapazitäten an Wohn- und Pflegeeinrichtungen erfolgen (vgl. Projekt 2.1). Dabei ist vor allem der immer stärkeren Ausdifferenzierung der Angebotsformen (betreutes Wohnen, Senioren-WGs, Mehrgenerationenwohnen, Pflegeheime etc.) Rechnung zu tragen. Auch der Ausbau mobiler (Hilfs)Dienste und die Förderung altengerechten, barrierefreien Wohnraumes (z.B. Förderung von seniorengerechtem Umbau der eigenen Wohnung / des eigenen Hauses), in dem sich ältere Menschen so lange wie möglich selbst versorgen können, stellt diesbezüglich einen der Hauptentwicklungstrends dar.

Über die Schaffung planungsrechtlicher Rahmenbedingungen hinaus, liegt das tatsächliche Angebot kaum im aktiven Einflussbereich der einzelnen Kommunen, weshalb dabei eine enge Abstimmung mit den verschiedenen Trägern obligatorisch sein sollte.

Medizinische Versorgung

Die grundlegende medizinische Versorgung ist in beiden Gemeinden mit je zwei Allgemein-arztpraxen, einer Zahnarztpraxis in Stockheim sowie zweien in Pressig gegeben. Weiterreichende fachärztliche Angebote sowie das nächstgelegene Krankenhaus befinden sich in Kronach. Ergänzt wird das medizinische Versorgungsangebot in den ILE-Kommunen um verschiedene sonstige Gesundheitsdienstleistungen, z.B. Physiotherapie oder Heilpraktiker.

Entwicklungen der ärztlichen Versorgungsstrukturen obliegen weitestgehend der kassenärztlichen Bedarfsplanung und bewegen sich außerhalb des Handlungsspektrums der Kommunen. Durch aktive Bekanntmachung des vorhandenen Angebotes sollte der Erhalt bestehender Strukturen unterstützt werden. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist in diesem Zusammenhang die Gewährleistung der Erreichbarkeit der Ärzte durch bedarfsgerechte Mobilitätsangebote für die Bevölkerung der ILE-Region (vgl. Projekt 7.3).

Darüber hinaus kann angemerkt werden, dass generell im ländlichen Raum, Praxisübernahmen / Nachfolgeregelungen schwieriger werden. Nach Möglichkeit sollten die Kommunen hier unterstützend tätig werden, um die vorhandenen Versorgungsstrukturen langfristig sichern zu können.

Vereine, Kultur und Dorfgemeinschaft

Das Angebot der verschiedenen Vereine der Region fällt nicht unter die eigentliche Definition der öffentlichen Daseinsvorsorge, stellt jedoch gerade im ländlichen Raum einen bedeutenden Faktor des öffentlichen Lebens und des Zusammenlebens in der Dorfgemeinschaft dar. Die ILE-Gemeinden zeichnen sich durch ein breites Vereinsangebot, verschiedenster Ausrichtungen aus. Die Vereinsverzeichnisse der kommunalen Homepages weisen in beiden Fällen eine Liste von rd. 100 Einträgen auf.

Trotz hoher Bindungskraft der Vereine, vor allem auch für junge Menschen, befinden sich, wie fast überall, auch in der ILE-Region die örtlichen Vereinsstrukturen im Wandel, was sich einerseits durch Schwierigkeiten bei der Besetzung von Ämtern (Vorstandschafft) und andererseits in teils rückläufigen Mitgliederzahlen aufgrund von „Nachwuchsschwierigkeiten“ äußert. Über sinkenden Zuspruch klagen dabei vor allem eher traditionelle Vereine, denen es kaum gelingt, durch ihr Angebot jüngere Menschen anzusprechen (z.B. Wandervereine, Gesangsvereine, Schützenvereine, Kleintierzuchtvereine).

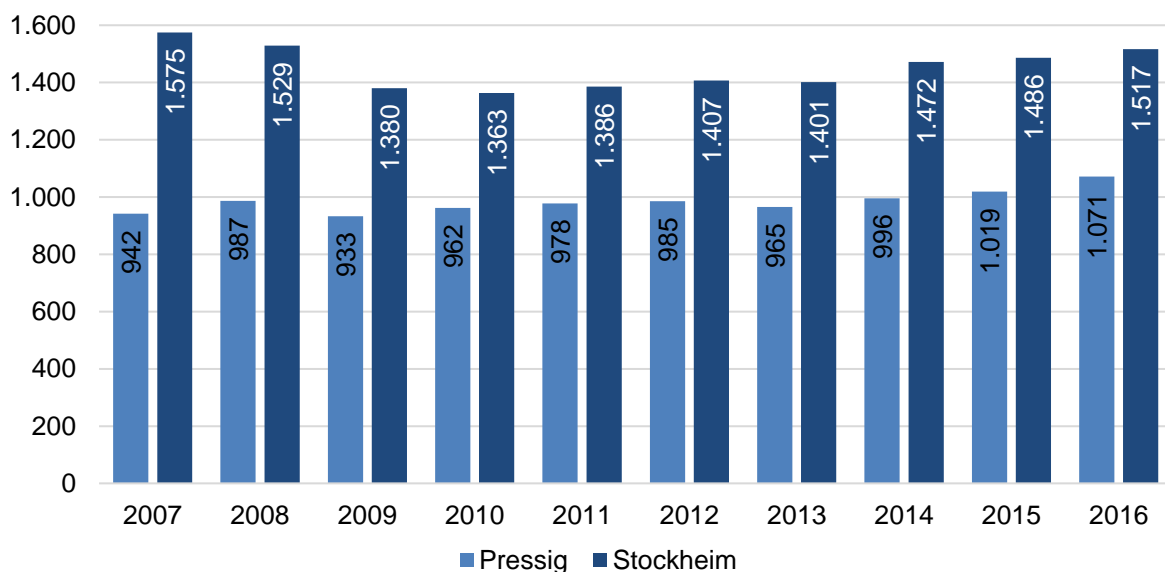
Nicht minder wichtig als die Aktivitäten und Feste, die durch die Vereine angeboten und organisiert werden, können für das Zusammenleben in den Ortschaften Dorfgemeinschaftseinrichtungen sein. In einigen Ortsteilen der ILE-Region existieren Gemeinschaftseinrichtungen, im Idealfall sind Dorfgemeinschaftshäuser / -einrichtungen für jeden Ortsteil wünschenswert. Üblicherweise werden derartige Einrichtungen vorwiegend in kleineren Ortsteilen nachgefragt bzw. genutzt, während in den größeren (Haupt)Orten eher weniger dahingehende Aktivitäten bestehen. Grund dafür ist meist das zwischenzeitliche Fehlen von Gaststätten in den Dörfern, die traditionell die Treffpunkt-Funktion übernahmen.

2.3 Wirtschaft und Beschäftigung

Entwicklung der Beschäftigtenzahlen

Im Jahr 2016 bestanden in der ILE-Region insgesamt 2.588 sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse. Das entspricht, bezogen auf das Jahr 2007, einem leichtem Zuwachs von 2,8% (+71). Vor allem in den letzten vier Berichtsjahren (seit 2013) ist dabei eine zunehmende Dynamik in der Entwicklung der Arbeitsplatzzahlen zu erkennen (+222 Beschäftigte am Arbeitsort bzw. 9,4%). Damit entwickelten sich die Kommunen entgegen dem Trend des Landkreises Kronach, der in den letzten Berichtsjahren einen leichten Rückgang an Arbeitsplätzen zu verzeichnen hatte.

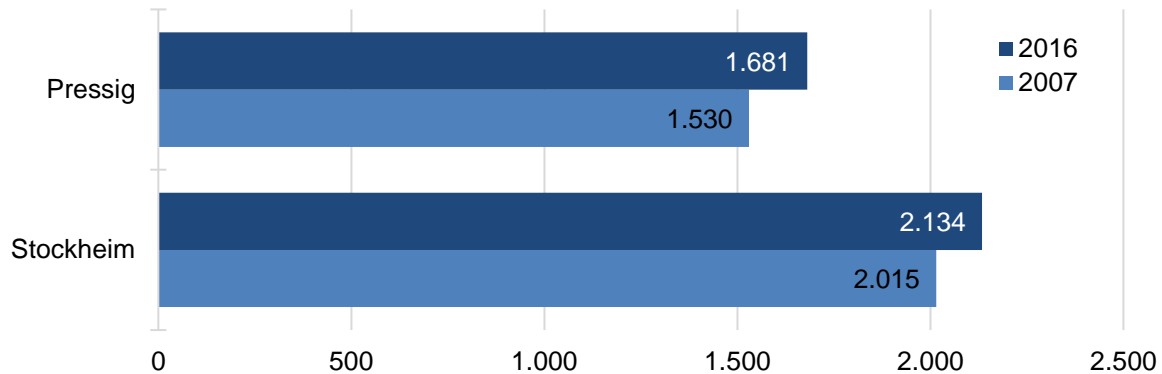
Abb. 13: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in den ILE-Gemeinden (2007-16)



Quelle: BayLfStaD

Auf kommunaler Ebene betrachtet, zeigt sich für den Markt Pressig im beschriebenen Zeitraum ein konstantes Wachstum (+129 Beschäftigte am Arbeitsort / +13,7%) mit relativ geringen Schwankungen und zuletzt deutlich positiver Tendenz. Die Gemeinde Stockheim hingegen verlor von 2007 bis 2016 insgesamt 58 Arbeitsplätze (-3,7%) am Ort, wobei die Einbußen größtenteils zwischen den Jahren 2007 und 2010 passierten (-13,5%). Seitdem ist auch in Stockheim ein, vor allem in jüngerer Vergangenheit deutliches, Wachstum der Arbeitsplatzzahlen zu erkennen (2010 bis 2016: +154 Beschäftigte am Arbeitsort bzw. +11,3%). Die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten am Wohnort entwickelte sich seit 2007 in beiden Kommunen positiv (gesamt: +270 bzw. +7,6%).

Abb. 14: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort in den ILE-Gemeinden

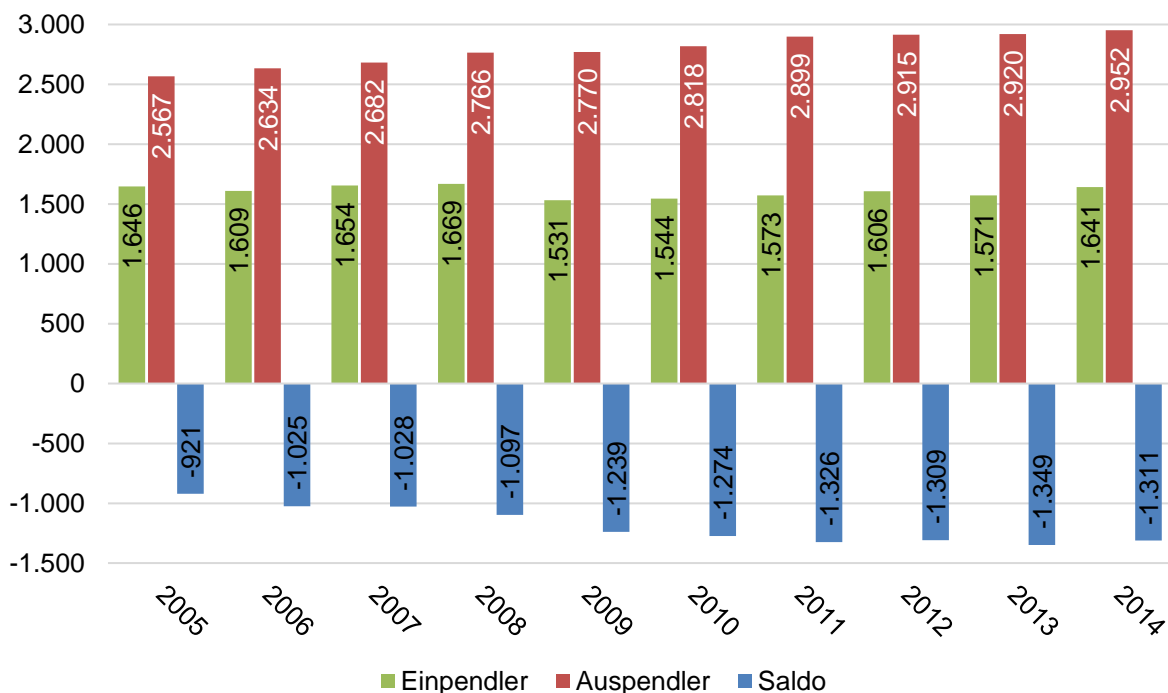


Quelle: BayLfStaD

Pendler

Beide Kommunen weisen – für kleinere Gemeinden im ländlich strukturierten Raum typisch – eine geringe Arbeitsplatzdichte¹ (Pressig: 390 / Stockheim: 450) sowie eine hohe Auspendlerquote (Pressig: 78% / Stockheim: 78%) bzw. ein deutlich negatives Pendlersaldo (Pressig: -669 / Stockheim: -642) auf. Die günstige Verkehrsanbindung, v.a. nach Kronach als regionales Zentrum, macht die ILE-Gemeinden als Wohnstandort für dort Beschäftigte attraktiv.

Abb. 15: Pendler in den ILE-Gemeinden (2005-14)



Quelle: BayLfStaD

¹ Beschäftigte am Arbeitsort / Einwohner im erwerbsfähigen Alter (15 bis unter 65 Jahre) * 1.000

Grundversorgung in den Kommunen der ILE-Region

Mit der ab dem 01.02.2017 gültigen Fassung der Dorferneuerungsrichtlinien zum Vollzug des Bayerischen Dorfentwicklungsprogramms (DorfR) wurde die Förderung von Kleinstunternehmen der Grundversorgung (nichtöffentlicher Bereich) als möglicher Fördertatbestand im Rahmen der Dorferneuerung aufgenommen. Damit können zukünftig in Dorferneuerungsverfahren auch Investitionen von Kleinstbetrieben mit weniger als 10 Beschäftigten sowie bis zu 2 Mio. € Jahresumsatz zur Sicherung, Schaffung, Verbesserung und Ausdehnung der Grundversorgung der ländlichen Bevölkerung gefördert werden (vgl. DorfR, Anlage (zu Nr. 2 DorfR), Nr. 2.13, S. 14). Unter dem Begriff „Grundversorgung“ versteht in diesem Zusammenhang der GAK-Rahmenplan die *Deckung der Bedürfnisse der Bevölkerung mit Gütern und Dienstleistungen des täglichen bis wöchentlichen sowie des unregelmäßigen aber unter Umständen dringlich vor Ort zu erbringenden oder lebensnotwendigen Bedarfs*. Darunter können beispielsweise Unternehmen aus den Bereichen Lebensmittelhandel / Lebensmittelhandwerk, Bauen, Individualverkehr, Gastronomie oder sonstige personenbezogene Dienstleistungen verstanden werden.

Das grundsätzliche Merkmal der Obergrenze von weniger als 10 Beschäftigten ist weder aus der amtlichen, noch der kommunalen Statistik differenziert für einzelne Betriebe zu entnehmen und würde, um eine umfassende und standfeste Darstellung zu gewährleisten, eine Einzelabfrage bei allen Unternehmen der Region bedingen. Umsetzbar und deutlich praktikabler erscheint hingegen eine Prüfung dieses Merkmals im konkreten Einzelfall im Rahmen einer möglichen Förderung innerhalb der Dorferneuerung. Dabei ist davon auszugehen, dass gerade in den ländlich geprägten Gemeinden ein Großteil der Betriebe zur Kategorie „Kleinstunternehmen“ gezählt werden kann.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen quantitativen Überblick zu den bestehenden Betrieben der Grundversorgung in den ILE-Kommunen (auf Gemeindeebene).

Tab. 8: Betriebe der Grundversorgung in den ILE-Gemeinden

	Pressig	Stockheim
Einzelhandelsbetriebe		
Einzelhandel Food	13	22
Einzelhandel Nonfood	23	10
verbrauchernahe Dienstleister (z.B. Friseur, Kosmetik, Fahrschule)	11	ca. 50
Gastwirtschaften, Cafés	18	18

Quelle: Angaben der Kommunen (2017)

Der Großteil der Grundversorgungsangebote des täglichen Bedarfs (Lebensmittel, Getränke, Drogeriewaren, Blumen, Apotheken) ist jeweils in den Hauptorten angesiedelt. Darüber hinaus

existieren in einigen Ortsteilen der Kommunen kleinere Betriebe, die eine ergänzende Versorgungsfunktion für die lokale Bevölkerung übernehmen können.

Die bestehenden kleinteiligen Einzelhandelsangebote (z.B. Direktvermarkter, Metzger) in den Ortschaften sollten möglichst erhalten werden. Sie stellen einen wichtigen Faktor, nicht nur für die „ergänzende Versorgung“ v.a. der älteren, weniger mobilen Bevölkerung mit Waren des täglichen Bedarfs dar, sondern übernehmen auch eine wichtige soziale Funktion (Treffpunkt, soziale Kontakte) in den Dörfern. Wünschenswert wäre dabei die Ergänzung von Läden, die eine reine Einzelhandelsfunktion besitzen, um eine Treffpunkt-Funktion, z.B. durch Einrichtung kleinerer Café-Bereiche mit Sitzgelegenheiten.

Durch die vorhandene, gut ausgebaute Grundversorgung in den Hauptorten und v.a. der nahen Stadt Kronach, ist (v.a. im Einzelhandel) davon auszugehen, dass weiterreichende Ansiedlungen in den ILE- Kommunen bzw. in einzelnen Ortsteilen nicht auf ein ausreichendes Marktpotenzial treffen werden bzw. in Konkurrenz zum bestehenden Angebot kaum eine wirtschaftliche Tragfähigkeit zu erwarten wäre. Vielmehr ist die gute Versorgungslage als positiver Faktor für die gesamte Bevölkerung der ILE-Gemeinden zu werten, der durch die Herstellung einer möglichst umfassenden Erreichbarkeit der Angebote und Einrichtungen (z.B. durch flexible Mobilitätsangebote) weiter in Wert gesetzt und kommuniziert werden sollte.

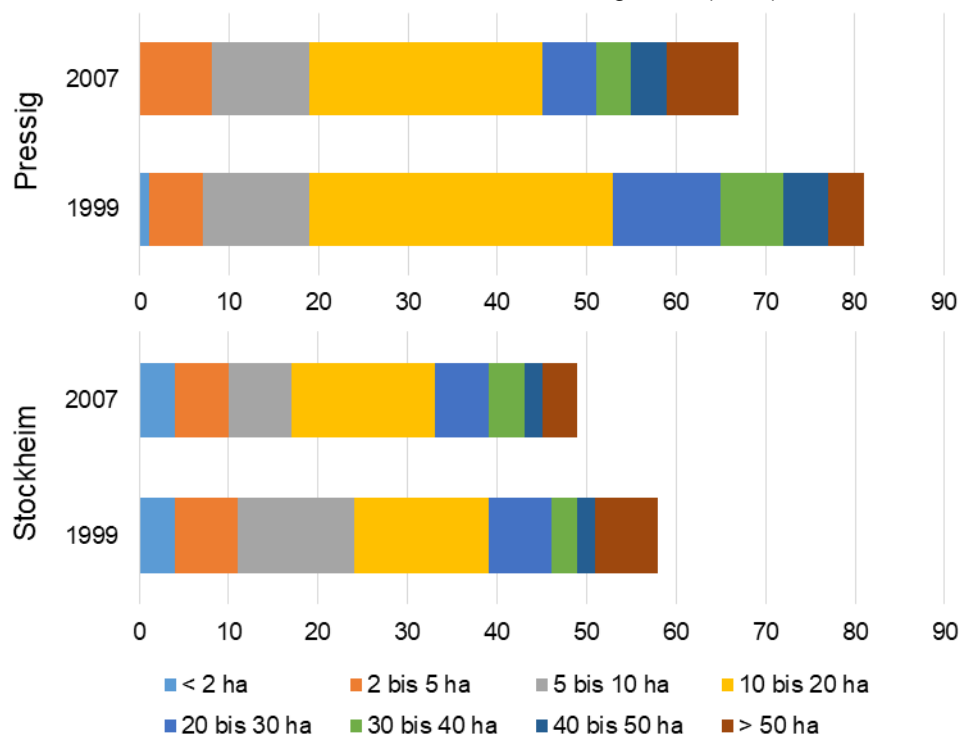
Die Sicherung bestehender örtlicher Strukturen und nach Möglichkeit deren Ausbau zur Verbesserung der Versorgung der Bevölkerung sollte als Grundaufgabe der Kommunen angesehen werden und kann, vor allem bei höherwertigen Angeboten, positive Effekte für die Grundversorgung der gesamten ILE-Region zeitigen.

Bezüglich der zukünftigen Entwicklungen im Einzelhandel stellen die zu erwartenden Veränderungen durch zunehmende Marktanteile von Online-Angeboten und somit wachsende Konkurrenz (v.a. im mittel- bis langfristigen Bedarfsbereich) den bestehenden Handel vor neue Herausforderungen. Sie bieten jedoch auch Entwicklungschancen. Für die Bevölkerung stellt der Online-Handel durch die Lieferung von Waren direkt an die Haustüre eine Qualität dar. Gerade für ältere, weniger mobile Bevölkerungsgruppen ist das ein nicht zu unterschätzendes Potenzial, das sich auch der lokale bzw. regionale Handel zunutze machen kann. Eine Möglichkeit ist beispielsweise das Angebot von Lieferservices, die im Sinne einer nutzerfreundlichen Gestaltung auf übergeordneten lokalen bzw. regionalen Internet-Plattformen gebündelt dargestellt werden.

2.4 Land- und Forstwirtschaft

Die landwirtschaftliche Produktionsfunktion ist nicht nur traditionell in den ILE-Gemeinden verankert, sondern auch ein wichtiger, landschaftsprägender Wirtschaftsfaktor in der Region. Insgesamt wurden im Jahr 2015 rd. 2.500 ha, und damit knapp ein Drittel der Gesamtfläche der beiden Kommunen, landwirtschaftlich genutzt. Der fortschreitende landwirtschaftliche Strukturwandel ist auch in den ILE-Gemeinden spürbar. Zwischen den Agrarstrukturerhebungen 1999 und 2007 (jüngste Erhebung) ist in den Gemeinden ein deutlicher Rückgang der Anzahl landwirtschaftlicher Betriebe von insgesamt 139 im Jahr 1999 auf noch 116 im Jahr 2007 zu erkennen. Dabei fand die allgemein vorherrschende Abnahme der Kleinbetriebe zugunsten der größeren landwirtschaftlichen Betriebe statt.

Abb. 16: Landwirtschaftliche Betriebe nach Betriebsgrößen (in ha) 1999-2007



Quelle: BayLfStaD

Mit dem Flächenwachstum der Betriebe geht der Trend zur übergemeindlichen Flächenbewirtschaftung einher, der v.a. durch die fehlende bzw. nicht den aktuellen technischen Anforderungen entsprechende, übergemeindliche landwirtschaftliche Infrastruktur (Kernwegenetz) die Betriebe vor Herausforderungen, im Sinne einer zukunftsfähigen, ökonomisch konkurrenzfähigen Flächenbewirtschaftung stellt. Die Problematik der nicht bedarfsgerecht ausgebauten Wegeinfrastruktur sollte im größeren Umgriff aufgearbeitet werden und neben den landwirtschaftlichen auch forstwirtschaftliche Wege betrachten.

2.5 Tourismus

Beherbergungsangebot

Eine Auswertung des Übernachtungsangebots in der ILE-Region wurde auf Grundlage von Daten des Frankenwald Tourismus Service Center (Homepage) und, sofern vorhanden, der offiziellen Statistik des BayLfStaD durchgeführt.

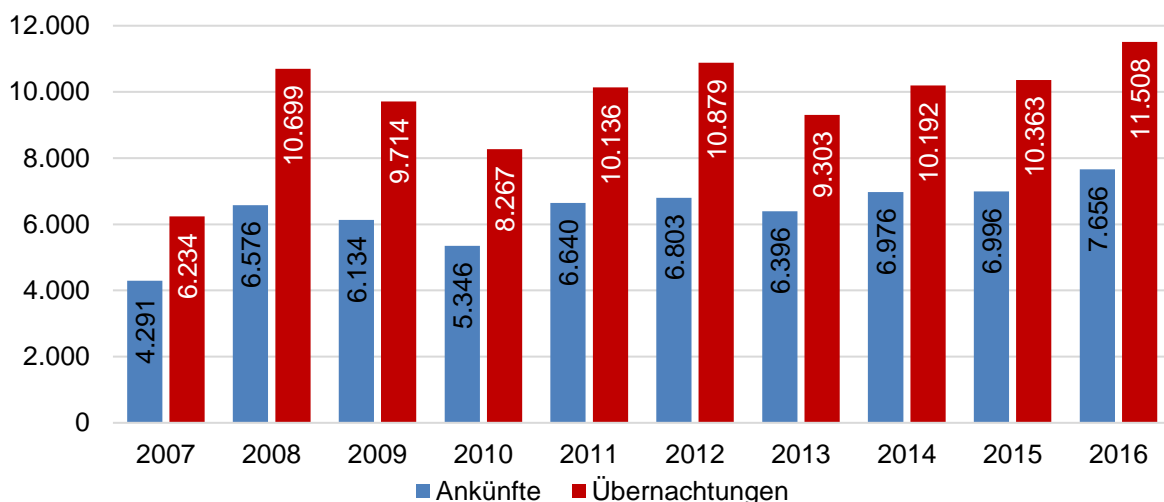
Die Analyse ergab ein Gesamtangebot von 111 Gästebetten in der ILE-Region, 17 davon in Pressig und 94 in Stockheim. Die Gästebetten verteilen sich auf insgesamt sechs Beherbergungsbetriebe – ein Gasthof in Pressig / ein Hotel, zwei Gasthöfe und zwei Privatvermieter in Stockheim. Den deutlich größten Anteil stellt dabei das angesprochene Business & Wellness Hotel im Stockheimer Ortsteil Neukenroth, mit aktuell 60 angebotenen Gästebetten. Derzeit befindet sich am Hotelstandort ein zusätzliches Familienhotel mit großem Wellnessangebot im Bau, das im Jahr 2018 eröffnet wird. Zusätzlich existieren in Rothenkirchen, in direktem Zusammenhang mit dem Naturerlebnisbad ein Wohnmobilstellplatz mit insgesamt 50 Stellplätzen (ca. 2.700 Übernachtungen p.a.) sowie ein Jugendzeltplatz (ca. 2.600 Übern. p.a.).

Touristische Nachfrage

Die Entwicklung der touristischen Nachfrage zwischen 2007 und 2016 zeigt, gemessen an den Gästeübernachtungen in gewerblichen Betrieben, für Stockheim einen schwankenden, insgesamt jedoch erkennbar positiven Verlauf, der quantitativ wiederum deutlich von dem vorhandenen Hotel geprägt sein dürfte. Für den Markt Pressig sind zu wenige gewerbliche Beherbergungsbetriebe (seit 2012 zehn oder mehr Betten) vorhanden, um in der offiziellen Statistik geführt zu werden.

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer lag 2016 in Stockheim bei lediglich 1,5 Tagen. Dies stellt ein Indiz für eine Prägung durch den Geschäftsreiseverkehr (Hotel in Neukenroth) dar und verdeutlicht darüber hinaus die insgesamt geringe Bedeutung des klassischen Übernachtungstourismus in der ILE-Region.

Abb. 17: Gästeankünfte und -übernachtungen in Stockheim (2007-16)



Quelle: BayLfStaD

Die Tourismusintensität (Übernachtungen / Einwohner x 1000) fiel in Stockheim im Jahr 2016 mit rd. 2.300 Übernachtungen pro 1.000 Einwohner entsprechend unterdurchschnittlich aus, was zeigt, dass der Übernachtungstourismus (im Bezug zur Gemeindegröße) wirtschaftlich eine untergeordnete Rolle spielt.

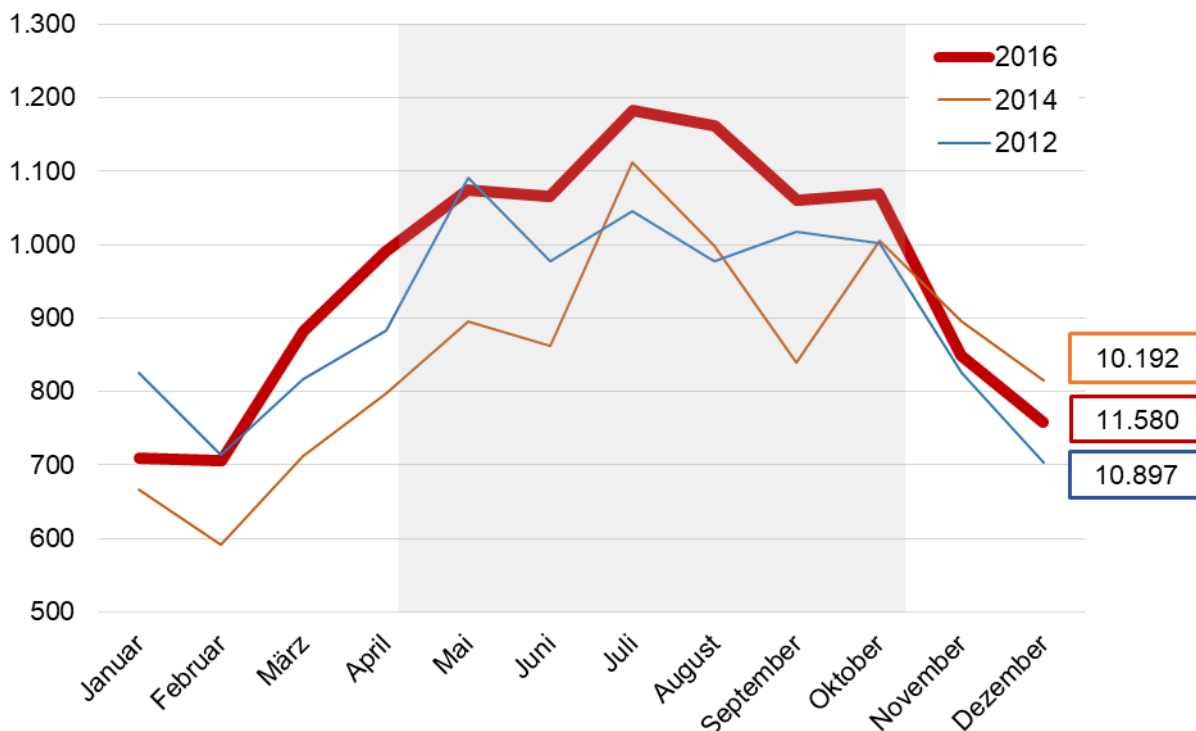
Tab. 9: Tourismusintensitäten 2016

Stockheim	2.300	Oberfranken	4.800
Landkreis Kronach	2.800	Bayern	7.100

Quelle: BayLfStaD

Betrachtet man die Entwicklung der Gästeübernachtungen in gewerblichen Beherbergungsbetrieben im Jahresverlauf, lässt sich eine „Hauptsaison“ zwischen April und Oktober ablesen. Ein typisches Bild für Mittelgebirgsregionen mit vergleichbarem touristischen Angebot, das mit Outdoor-Themen wie Wandern und Radfahren hauptsächlich in der wärmeren Jahreshälfte von Frühjahr bis Herbst Wirkung zeigt. Der ansonsten konstante „Sockel“ an Übernachtungen im Winterhalbjahr dürfte auf den durch das Hotel in Neukenroth induzierten Tagungs- / Geschäftsreiseverkehr zu erklären sein. Die durchschnittliche Jahresauslastung der Stockheimer Beherbergungsbetriebe lag in den letzten Jahren relativ konstant bei etwa 30%. Nach gängigen Richtwerten wird mit diesen Auslastungen die Schwelle zur rentablen Betriebsführung nicht erreicht. Dabei kann allerdings davon ausgegangen werden, dass die kleineren Betriebe, die im Schwerpunkt auf Touristen zielen und somit einer stärkeren Saisonalität unterliegen, wahrscheinlich eher unter dem Mittel rangieren, das angesprochene Hotel eher über der genannten durchschnittlichen Bettenauslastung liegen wird.

Abb. 18: Gästeübernachtungen in Stockheim im Jahresverlauf



Quelle: BayLfStaD

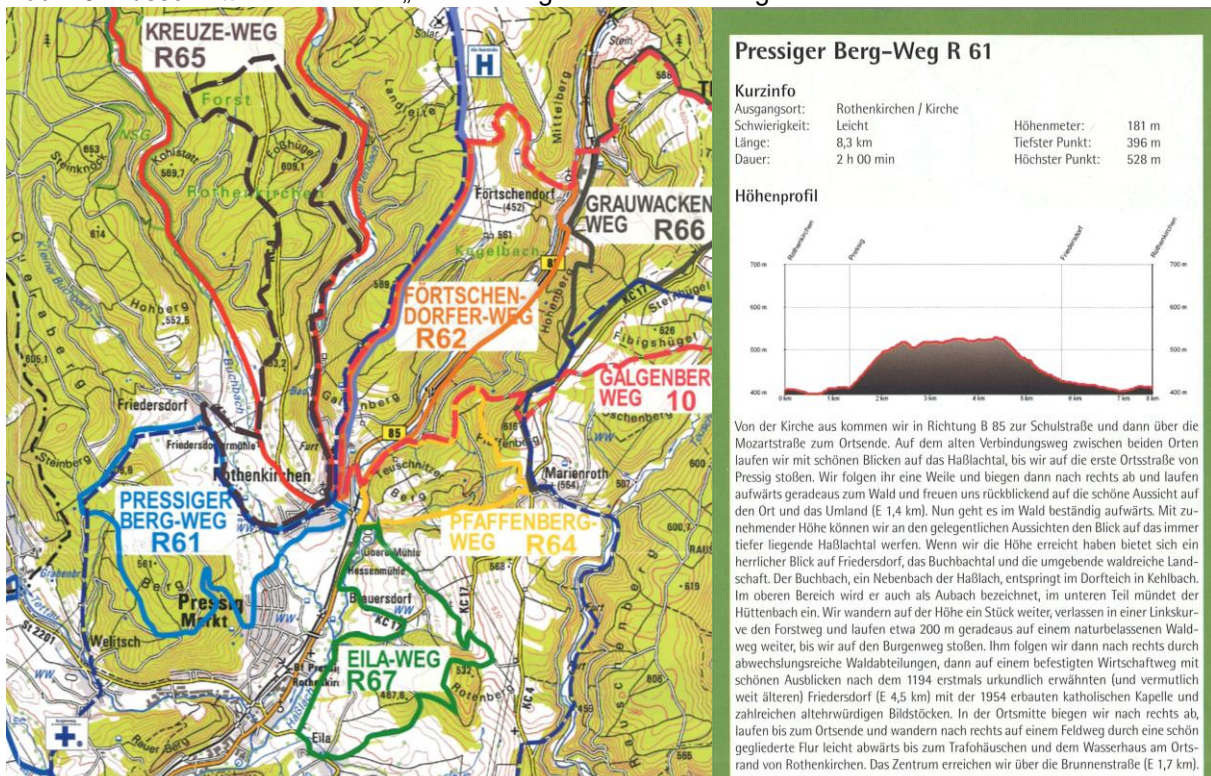
Touristische Vermarktung und Themen

Die ILE-Gemeinden werden überregional durch das Frankenwald Tourismus Service Center sowie den Tourismusverband Franken e.V. vermarktet. Zusätzlich wird die Region über die Lokale Aktionsgruppe Landkreis-Kronach e.V. beworben. Die Werbemedien der jeweiligen touristischen Akteure bieten einen qualitativ hochwertigen, zeitgemäßen Überblick über die Potenziale der Region, hinsichtlich touristischer Infrastruktur, entsprechendem Wegenetz und Veranstaltungen.

Der Frankenwald ist seit 2016 die erste „Qualitätsregion Wanderbares Deutschland“ in Bayern und dementsprechend liegt der Vermarktungsschwerpunkt des Frankenwald Tourismus stark auf dem Thema Wandern. Darüber hinaus bilden weitere naturnahe Themen – Radfahren, Naturerlebnis, Geologie, Langlauf – zusätzliche Eckpunkte im regionalen Tourismusmarketing.

Die ILE-Region stellt mit ihren topographischen und (kultur-)landschaftlichen Voraussetzungen ein attraktives Ziel für Rad- und Wandertouristen dar und sollte durch den Ausbau attraktiver (Infrastruktur-)Angebote die Grundlagen der regionalen Vermarktung weiter stärken. Auch die bestehende Wanderwegebeschilderung ist zum Teil stark in die Jahre gekommen und bedarf dementsprechend einer Aktualisierung. Vor allem Naherholungssuchende und Tagestouristen können durch das attraktive, dicht ausgebaute Netz an Wander- und Radwegen angesprochen werden. So werben die beiden Kommunen gemeinsam mit einer eigenen Wanderwege-Karte, die insgesamt 14 Rundwanderwege in Pressig und Stockheim inklusive Tourenbeschreibungen, Kartendarstellung sowie Höhenprofilen darstellt.

Abb. 19: Ausschnitt Wanderkarte „Wanderwege rund um Pressig und Stockheim“



Das Thema Mountainbike wird derzeit kaum aktiv vermarktet, während die Region durch ihre bewegte Mittelgebirgslandschaft jedoch sehr gute Voraussetzungen bietet.

In den Kommunen des ILE-Raumes werden über das ganze Jahr hinweg zahlreiche Veranstaltungen organisiert und durchgeführt (u.a. Kirchweihfeste, Vereinsfeste). Touristisch sind entsprechende Veranstaltungen weitgehend als ergänzende Angebote zu verstehen. Als überregionales Highlight kann jedoch der bisher jährlich Anfang August stattfindende Frankenwald Radmarathon bewertet werden. Diese Veranstaltung zieht regelmäßig rd. 2.000, teilweise internationale, Radsportler nach Stockheim und sollte nach Möglichkeit mit einem zukunftsfähigen, wirtschaftlichen Organisationskonzept langfristig gesichert werden.

Darüber hinaus stellt vor allem für die Gemeinde Stockheim sowie Rothenkirchen die Bergbaugeschichte ein Alleinstellungsmerkmal dar, das stärker in Wert gesetzt und in den Fokus der touristischen Vermarktung gerückt werden sollte.

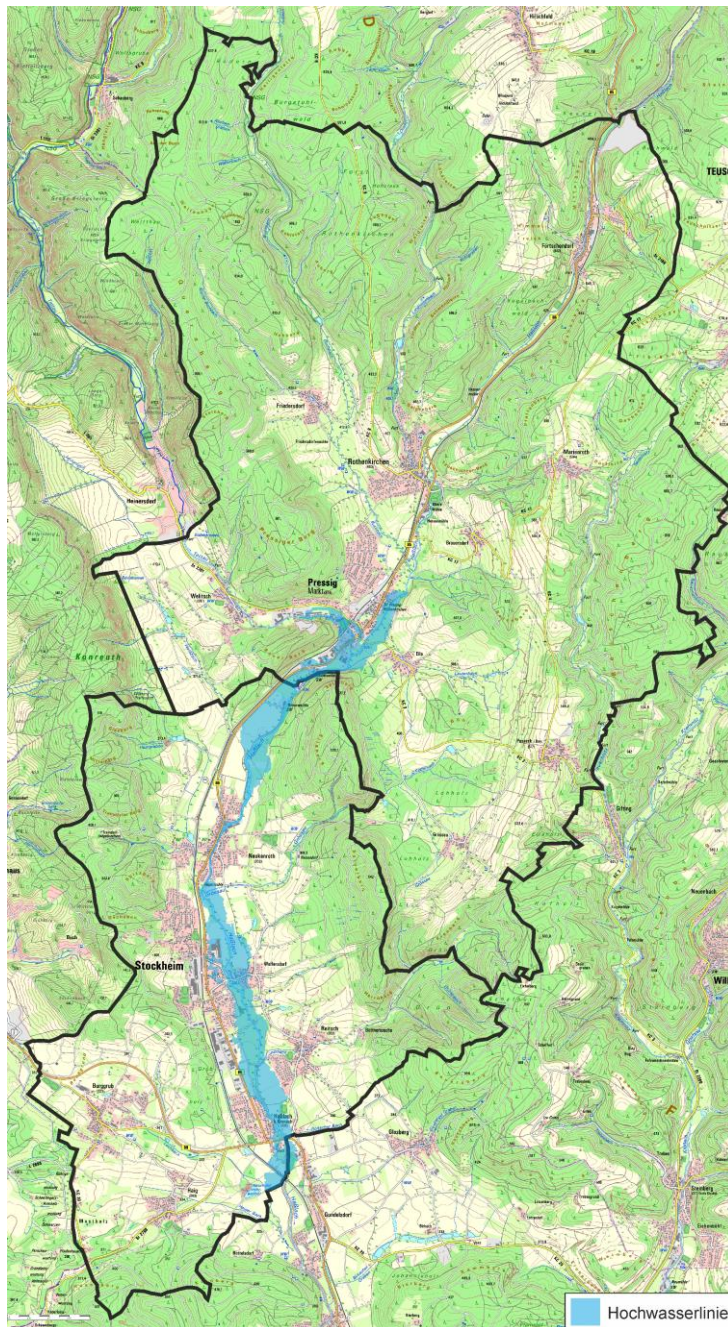
2.6 Hochwassergefährdung, Wasserwirtschaft

Ein großer Teil der Siedlungskerne der ILE-Gemeinden ist durch die Lage an der Haßlach oder deren Nebengewässersystem, z.B. Buchbach, Tettau, Grössau, gekennzeichnet. Vielfach reichen Siedlungs- und Gewerbeflächen bis in grund- und / oder oberflächenwasserbestimmte Auenlagen hinein oder grenzen unmittelbar an Fließgewässer an (so z.B. die Hauptorte Pressig und Stockheim, Neukenroth oder Haßlach b. Kronach).

Für diese gewässernahen Siedlungsräume besteht im Falle größerer, hundertjähriger Hochwasserereignisse eine entsprechende Gefährdungslage, die sich im Informationsdienst „Überschwemmungsgefährdete Gebiete“ (IÜG) des bayer. Landesamtes für Umwelt ortsteilbezogen nachvollziehen lässt (vgl. hierzu https://www.lfu.bayern.de/wasser/hw_ue_gebiete/informationsdienst/index.htm). Ein vorläufig gesichertes Überschwemmungsgebiet besteht derzeit für die Haßlach (Gewässer II. Ordnung ab Pressig flussabwärts). Die Lage der größeren Gewerbegebiete an den genannten Hochwasserschutz zonen bedingen deutlich eingeschränkte räumliche Entwicklungsmöglichkeiten.

Für kleinere Fließgewässer III. Ordnung, deren Unterhaltung dem kommunalen Aufgabenbereich angehört, liegen derzeit, ebenso wie für die Haßlach, keine Gewässerentwicklungskonzepte (GEK) in den Gemeindegebieten von Pressig und Stockheim vor. Neben einer umfassenden Bestandserfassung und -bewertung beinhalten diese Konzepte planerische Aussagen zu den Themenbereichen Gewässerrenaturierung, Gewässersanierung, naturnaher Gewässerausbau und Wasserrückhalt. So bilden sie u.a. auch wertvolle Planungsansätze für den örtlichen und überörtlichen Hochwasserschutz. Vor diesem Hintergrund kann empfohlen werden, die staatlich geförderten Entwicklungskonzepte für die ILE-Gemeinden aufzustellen.

Abb. 20: Hochwassergefahrenflächen und Überschwemmungsgebiete HQ 100



3. ORTSTEILSTECKBRIEFE

Für die Ortsteile der ILE-Gemeinden wurden, zum besseren Verständnis der gegenwärtigen Situation und der Entwicklungsmöglichkeiten der Kommunen, jeweils knappe „Ortsteilsteckbriefe“ erarbeitet. Abgebildet werden neben relevanten Strukturdaten ökonomische Gegebenheiten, die Verkehrsanbindung und Einrichtungen der Daseinsvorsorge im ländlichen Raum. Besondere funktionale Eigenschaften der Orte sowie mögliche Ziele und Handlungsansätze der Dorfentwicklung werden darüber hinaus kurz dargestellt.

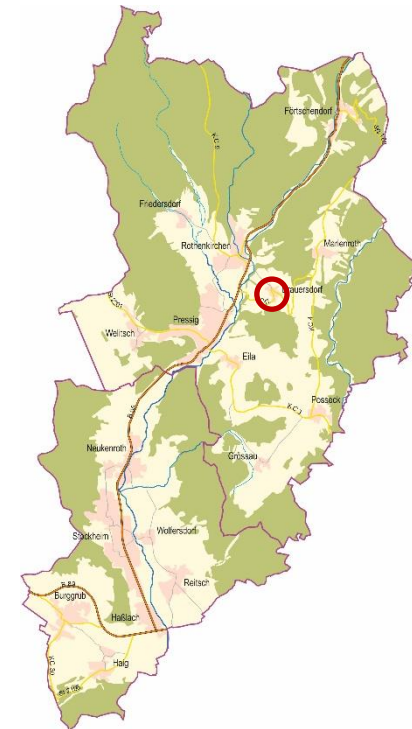
3.1 Ortsteilsteckbriefe Markt Pressig

Brauersdorf

Markt Pressig



Das durch landwirtschaftliche Hofstellen und teils markante Nebengebäude geprägte Dorf zeigt ein homogenes, gepflegtes Ortsbild. Die Hofstellen gruppieren sich entlang der Kreisstraße, die das Dorf in einer Schleife durchzieht, um den zentralen Dorfplatz. Die ruhige Lage mit ihrem starken und unmittelbaren Bezug zum Naturraum, die Nähe nach Rothenkirchen und Pressig mit den dort vorhandenen Versorgungsmöglichkeiten begründen eine attraktive Wohnlage. Gaststätte und Tennisverein fördern das dörfliche Zusammenleben. Die Einwohnerentwicklung ist stabil, das Durchschnittsalter der Bevölkerung liegt unter dem der Gesamtgemeinde (46,4).



DEMOGRAPHIE		WOHNEN	
Einwohner 2015:	70	Wohngebäude, gesamt:	22
Entwicklung 2005 bis 2015:	+ 1	Wohngebäude / Wohnungen mit Leerstandsrisiko*:	2
Mittleres Alter:	43,7	Leerstehende Wohngebäude und Wohnungen:	2
Billeter-Maß:	-0,73	Bodenrichtwert (Bayernatlas, Stand 2016):	27,0 € / m ²
		* Ein- oder Zweipersonenhaushalte, deren Bewohner alle 70 Jahre oder älter sind	

EINRICHTUNGEN / ANGEBOTE DER GRUNDVERSORGUNG			
Einzelhandel Food	---	Medizinische Versorgung	---
Einzelhandel Nonfood	---	Kindergarten, -tagesstätte	---
Gastwirtschaften, Cafés	1	Schulen	---
Verbrauchernahe Dienstleister	---	Handwerksbetriebe	---
ERREICHBARKEIT, MOBILITÄT			
ÖPNV-Linienverkehr	8343, Kronach Lauenhain	SPNV	---
TECHNISCHE INFRASTRUKTUR			
Breitbandanbindung	Breitbandkabel mit 100 Mbit/s		
DORFENTWICKLUNG			
Vorwiegende Funktionen	Wohnen, Landwirtschaft		
Verfahren der Ländlichen Entwicklung			
Ziele und Handlungsansätze	Ziel sollte sein, das besondere Ortsbild der Dorfanlage hochwertig und ablesbar und den in der Schleife der Kreisstraße 17 gelegenen Dorfplatz als gepflegte Freifläche für Veranstaltungen bzw. Dorffeste zu erhalten. Die Siedlungsentwicklung sollte sich auf den Erhalt des Bestandes, im Ausnahme- bzw. Einzelfall auf die rein örtliche Nachfrage beschränken.		

Eila
Markt Pressig



Die Siedlungsform von Eila geht auf einen Rundling zurück, dessen Hofstellen sich in aufgelockerter Form um den Dorfteich gruppieren. Im Westen des „Altortes“ schließt ein Neubaugebiet mit acht Wohngebäuden an. Dessen Erschließung sieht eine Erweiterung nördlich anschließend vor. Markant wirkt die Dorfmitte mit überwiegend gut erhaltener Bausubstanz. Sie ist als Ensemble denkmalgeschützt und weist zudem vier Einzeldenkmäler auf. Der Dorfteich wird in der hinteren Hälfte als Löschwasserteich genutzt (geschützt durch Betonmauern und Zaun), in der vorderen Hälfte fungiert er als „normaler“ Dorfteich mit natürlichem, flacherem Ufer ohne Zaun. Eila besitzt zwar keine eigenen Versorgungseinrichtungen, der Hauptort Pressig mit seinen Versorgungsangeboten ist jedoch in kurzer Distanz zu erreichen. Dies setzt allerdings ein Kfz voraus, eine Anbindung an den ÖPNV besteht derzeit nicht.

Die Bevölkerungsentwicklung ist stabil bis leicht negativ, das Durchschnittsalter der Bevölkerung liegt unter dem der Gesamtgemeinde (46,4).

DEMOGRAPHIE		WOHNEN	
Einwohner 2015:	106	Wohngebäude, gesamt:	32
Entwicklung 2005 bis 2015:	- 3	Wohngebäude / Wohnungen mit Leerstandsrisiko*:	4
Mittleres Alter:	44,5	Leerstehende Wohngebäude und Wohnungen:	2
Billeter-Maß:	-0,64	Bodenrichtwert (Bayernatlas, Stand 2016):	30,0 € / m ²
		* Ein- oder Mehrpersonenhaushalte, deren Bewohner alle 70 Jahre oder älter sind	



EINRICHTUNGEN / ANGEBOTE DER GRUNDVERSORGUNG			
Einzelhandel Food	---	Medizinische Versorgung	---
Einzelhandel Nonfood	---	Kindergarten, -tagesstätte	---
Gastwirtschaften, Cafés	---	Schulen	---
Verbrauchernahe Dienstleister	---	Handwerksbetriebe	---
ERREICHBARKEIT, MOBILITÄT			
ÖPNV-Linienverkehr	---	SPNV	---
TECHNISCHE INFRASTRUKTUR			
Breitbandanbindung	VDSL mit Bandbreiten bis zu 50 Mbit/s		
DORFENTWICKLUNG			
Vorwiegende Funktionen	Wohnen, Landwirtschaft		
Verfahren der Ländlichen Entwicklung			
Ziele und Handlungsansätze	<p>Eila besitzt auf Grund seiner Nähe zum Hauptort Pressig grundsätzlich Potenzial, die Wohnfunktion behutsam weiter zu entwickeln. Dabei geben die Straßen- und Wegestruktur sowie der Lauterbach, die strahlenförmig auf die Ortsmitte zulaufen, das „Grundraster“ der räumlichen Entwicklung vor, das neben der Qualität der Bausubstanz die Identität des Ortsteiles kennzeichnet. Eine Siedlungsentwicklung sollte innerhalb dieses Rasters kleinteilig und – soweit das die Flächenverfügbarkeit erlaubt – nur im Anschluss an das bestehende Neubaugebiet erfolgen.</p> <p>Die landwirtschaftlichen Wege und den Lauterbach begleitende Heckenstrukturen fassen die Siedlungsränder ein und stellen eine unmittelbare Verzahnung der Ortsmitte mit dem Naturraum her, die in dieser Ausprägung für die Gemeinde Pressig besonders ist. Sie sollten erhalten und weiterentwickelt werden.</p> <p>Eine Anbindung an den ÖPNV sollte angestrebt werden.</p>		

Förttschendorf

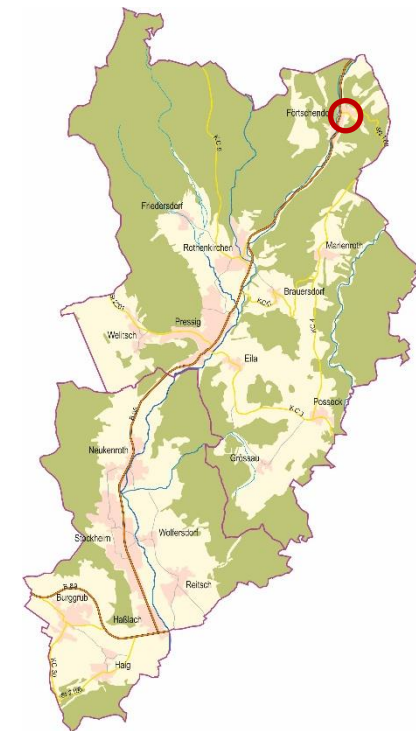
Markt Pressig



Förttschendorf folgt als Straßendorf der B85 und hat jenseits der Bahnlinie einen Siedlungsast zum Teuschnitzer Berg entwickelt. Die Bundesstraße beeinträchtigt die Wohnqualität der teils einzeilig anliegenden Wohnbebauung erheblich. Die Einfahrtsgeschwindigkeiten des Auto- und Schwerlastverkehrs sind auf Grund der Gefällstrecke und des weit einsehbaren Straßenraumes deutlich erhöht. Die Gestaltung des öffentlichen Raumes und des Bahnhofsvorplatzes mit Parkplatz und Bushaltestelle bleiben weit hinter den Möglichkeiten zurück. In der zentralen Ortslage besteht ein großer gewerblicher Leerstand (ehemalige Brauerei), dessen historische Bauten zwar als Denkmäler ausgewiesen sind, dennoch aber Verfall erkennen lassen. Das Ortsbild wird von diesen Leerständen und der fahrdynamisch ausgebauten Bundesstraße geprägt. Die räumlichen Entwicklungsmöglichkeiten sind durch die Tallage und die Verkehrsadern begrenzt.

Die Einwohnerentwicklung ist deutlich negativ, das Durchschnittsalter der Bevölkerung liegt weit über dem der Gesamtgemeinde (46,4). Das Billeter-Maß ist stark negativ. Ohne deutliche positive Impulse wird es schwer sein, den Schrumpfungprozess und die damit einhergehenden Folgeerscheinungen (z.B. Leerstände) aufzuhalten.

DEMOGRAPHIE		WOHNEN	
Einwohner 2015:	339	Wohngebäude, gesamt:	143
Entwicklung 2005 bis 2015:	- 37	Wohngebäude / Wohnungen mit Leerstandsrisiko*:	19
Mittleres Alter:	49,0	Leerstehende Wohngebäude und Wohnungen:	18
Billeter-Maß:	-1,04	Bodenrichtwert (Bayernatlas, Stand 2016):	24 bis 29 € / m ²
		* Ein- oder Mehrpersonenhaushalte, deren Bewohner alle 70 Jahre oder älter sind	



EINRICHTUNGEN / ANGEBOTE DER GRUNDVERSORGUNG			
Einzelhandel Food	Bäckerei, Metzgerei	Medizinische Versorgung	Physiotherapie
Einzelhandel Nonfood	---	Kindergarten, -tagesstätte	---
Gastwirtschaften, Cafés	3	Schulen	---
Verbrauchernahe Dienstleister	1	Handwerksbetriebe	1
ERREICHBARKEIT, MOBILITÄT			
ÖPNV-Linienverkehr	8349 Pressig – Steinbach a.W.	SPNV	Bahnhof Förtschendorf
TECHNISCHE INFRASTRUKTUR			
Breitbandanbindung	VDSL mit Bandbreiten bis zu 50 Mbit/s		
DORFENTWICKLUNG			
Vorwiegende Funktionen	Wohnen, Gewerbe		
Verfahren der Ländlichen Entwicklung	Einfache Dorferneuerung, punktuelle Maßnahme zur Umfeldgestaltung Alte Schule; Einleitung des Verfahrens 08.2016		
Ziele und Handlungsansätze	<p>Durch gestalterische und bauliche Maßnahmen (z.B. Pfortensituationen, Querungshilfen) sollte eine Reduzierung der Ein- und Durchfahrgeschwindigkeiten des Kfz-Verkehrs angestrebt werden.</p> <p>Aufwertung des Ortsbildes und Förderung einer positiven Ortsentwicklung, z.B. durch die Beseitigung der dominanten Leerstände, die Aufwertung des öffentlichen Raumes und das Herausbilden attraktiver Platzanlagen. Vordringlich erscheint eine qualifizierte Erfassung der Leerstandsituation, um Ansatzpunkte für eine innerörtliche Entwicklung zu erkennen.</p>		

Friedersdorf

Markt Pressig



Das ruhig liegende, nur über eine Stichstraße erschlossene Angerdorf lässt noch deutlich seine vormalige landwirtschaftliche Funktion erkennen. Die vom Dorf ausgehenden Streifenfluren stellen zum Teil noch direkten Hofanschluss und damit eine enge Verzahnung mit den landwirtschaftlich genutzten Flächen her. Tatsächlich hat sich die Landwirtschaft inzwischen weitestgehend zurückgezogen, vorherrschende Funktion ist Wohnen. Im Südwesten schließt ein Neubaugebiet mit über 20 Bauparzellen an, die weitestgehend bebaut sind. Die Dorfmitte wird durch den Dorfplatz mit Feuerwehrhaus und Löschwasserteich geprägt. Die Platzgestaltung wirkt noch ungeordnet, ein Dorferneuerungsverfahren läuft derzeit.

Die Einwohnerentwicklung ist leicht negativ, das Durchschnittsalter der Bevölkerung liegt über dem der Gesamtgemeinde (46,4). Das Billeter-Maß ist stark negativ.



DEMOGRAPHIE		WOHNEN	
Einwohner 2015:	200	Wohngebäude, gesamt:	67
Entwicklung 2005 bis 2015:	-5	Wohngebäude / Wohnungen mit Leerstandsrisiko*:	8
Mittleres Alter:	47,2	Leerstehende Wohngebäude und Wohnungen:	2
Billeter-Maß:	-0,95	Bodenrichtwert (Bayernatlas, Stand 2016):	25 bis 27 € / m ²
		* Ein- oder Mehrpersonenhaushalte, deren Bewohner alle 70 Jahre oder älter sind	

EINRICHTUNGEN / ANGEBOTE DER GRUNDVERSORGUNG			
Einzelhandel Food	---	Medizinische Versorgung	---
Einzelhandel Nonfood	3	Kindergarten, -tagesstätte	---
Gastwirtschaften, Cafés	---	Schulen	---
Verbrauchernahe Dienstleister	---	Handwerksbetriebe	1
ERREICHBARKEIT, MOBILITÄT			
ÖPNV-Linienverkehr	8342 Kronach – Kleintettau	SPNV	---
TECHNISCHE INFRASTRUKTUR			
Breitbandanbindung	VDSL mit Bandbreiten bis zu 50 Mbit/s		
DORFENTWICKLUNG			
Vorwiegende Funktionen	Wohnen		
Verfahren der Ländlichen Entwicklung	Umfassende Dorferneuerung; Einleitung des Verfahrens 07.2013		
Ziele und Handlungsansätze	Zwar besteht akut keine Leerstandsproblematik, es sollte jedoch im Hinblick auf die Gebäude mit Leerstandsrisiko deren künftige Nutzung geklärt werden. Für den Dorfplatz sollte ein Gestaltungskonzept entwickelt werden. Die weitere Siedlungsentwicklung sollte behutsam und vor allem an der lokalen Nachfrage orientiert erfolgen.		

Grössau
Markt Pressig



Grössau hat sich aus einer Mischform von Straßen- und Platzdorf zu einem Wohnort mit qualitativem Erscheinungsbild entwickelt. Markant ist die große, nahezu rechteckige Platzbildung in der historischen Ortsmitte mit dem außerhalb davon liegenden und sehr liebevoll angelegten und gepflegten Dorfteich. Die Siedlung hat sich durch Baugebiete vor allem im Westen und Süden entlang eines ehemaligen landwirtschaftlichen Weges weiterentwickelt. Das Ortsbild wirkt durch den im Rahmen der Dorferneuerung (1999-2005) gestalteten öffentlichen Raum und die gepflegten und sanierten Wohngebäude hochwertig und ansprechend.

Die Einwohnerentwicklung ist deutlich positiv, das Durchschnittsalter der Bevölkerung liegt deutlich unter dem der Gesamtgemeinde (46,4).



DEMOGRAPHIE		WOHNEN	
Einwohner 2015:	128	Wohngebäude, gesamt:	38
Entwicklung 2005 bis 2015:	+ 15	Wohngebäude / Wohnungen mit Leerstandsrisiko*:	4
Mittleres Alter:	42,5	Leerstehende Wohngebäude und Wohnungen:	0
Billeter-Maß:	-0,61	Bodenrichtwert (Bayernatlas, Stand 2016):	25 € / m ²
		* Ein- oder Mehrpersonenhaushalte, deren Bewohner alle 70 Jahre oder älter sind	

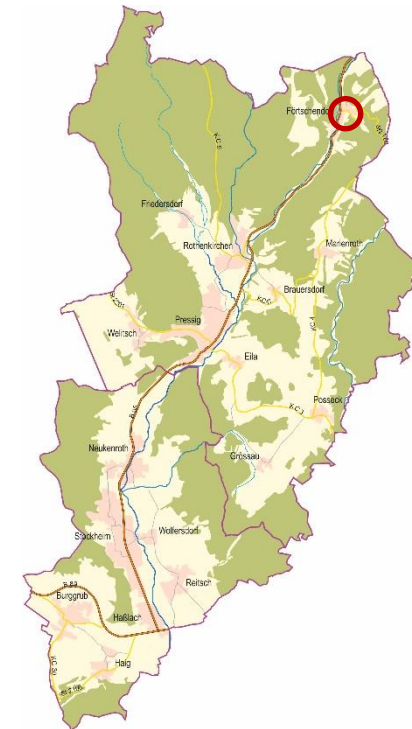
EINRICHTUNGEN / ANGEBOTE DER GRUNDVERSORGUNG			
Einzelhandel Food	Direktvermarkter	Medizinische Versorgung	---
Einzelhandel Nonfood	---	Kindergarten, -tagesstätte	---
Gastwirtschaften, Cafés	1	Schulen	---
Verbrauchernahe Dienstleister	---	Handwerksbetriebe	2
ERREICHBARKEIT, MOBILITÄT			
ÖPNV-Linienverkehr	---	SPNV	---
TECHNISCHE INFRASTRUKTUR			
Breitbandanbindung	VDSL mit Bandbreiten bis zu 50 Mbit/s		
DORFENTWICKLUNG			
Vorwiegende Funktionen	Wohnen, Landwirtschaft		
Verfahren der Ländlichen Entwicklung	Umfassende Dorferneuerung (1999-2005)		
Ziele und Handlungsansätze	Grössau weist eine positive Einwohnerentwicklung auf, eine Leerstandsproblematik ist nicht erkennbar. Die Dorferneuerung hat zu einer wesentlichen Aufwertung des öffentlichen Raumes und der Privatgebäude geführt. Planerischer Handlungsbedarf ist dz. nicht erkennbar. Die weitere Siedlungsentwicklung sollte behutsam, kleinteilig und in der Hauptsache auf die örtliche Nachfrage gerichtet erfolgen.		

Marienroth
Markt Pressig



Marienroth ist der höchstgelegene Ortsteil von Pressig (564 m). Die aufgelockerte, ehemals landwirtschaftlich genutzte Bebauung gruppiert sich um den Raum zwischen Dorfteich (jetzt Löschwasserteich) und Kirche. Die ursprüngliche Siedlungsform hat sich durch „strahlenförmig“ von der Ortsmitte ausgehende Erweiterungen im östlichen Ortsbereich und durch Neubautätigkeit westlich der Kreisstraße weitgehend aufgelöst. Der Raum um den Löschwasserteich und den daran anschließenden Spielplatz wirkt gestaltungsfähig. Zum Zeitpunkt der Konzepterstellung fanden umfangreiche Bauarbeiten in der Ortsmitte statt (Tiefbau).

Die Einwohnerentwicklung ist deutlich negativ, das Durchschnittsalter der Bevölkerung liegt über dem der Gesamtgemeinde (46,4). Das Billeter-Maß ist stark negativ.



DEMOGRAPHIE		WOHNEN	
Einwohner 2015:	206	Wohngebäude, gesamt:	71
Entwicklung 2005 bis 2015:	-26	Wohngebäude / Wohnungen mit Leerstandsrisiko*:	8
Mittleres Alter:	47,1	Leerstehende Wohngebäude und Wohnungen:	4
Billeter-Maß:	-0,97	Bodenrichtwert (Bayernatlas, Stand 2016):	25 € / m²
		* Ein- oder Mehrpersonenhaushalte, deren Bewohner alle 70 Jahre oder älter sind	

EINRICHTUNGEN / ANGEBOTE DER GRUNDVERSORGUNG			
Einzelhandel Food	---	Medizinische Versorgung	---
Einzelhandel Nonfood	---	Kindergarten, -tagesstätte	---
Gastwirtschaften, Cafés	2	Schulen	---
Verbrauchernahe Dienstleister	---	Handwerksbetriebe	---
ERREICHBARKEIT, MOBILITÄT			
ÖPNV-Linienverkehr	8343 Kronach - Lauenhain	SPNV	---
TECHNISCHE INFRASTRUKTUR			
Breitbandanbindung	Breitbandkabel mit 100 Mbit/s		
DORFENTWICKLUNG			
Vorwiegende Funktionen	Wohnen, Landwirtschaft		
Verfahren der Ländlichen Entwicklung			
Ziele und Handlungsansätze	Das erhöhte Durchschnittsalter und das deutlich negative Billeter-Maß lassen eine weitere negative Einwohnerentwicklung erwarten. Topographie und Naturraum setzten der räumlichen Siedlungsentwicklung Grenzen. Ziel sollte es sein, vor allem durch qualitative Maßnahmen (Gestaltung, Mobilitätsangebote etc.) die Attraktivität als Wohnort zu steigern und einer negativen Entwicklung entgegenzuwirken.		

Posseck
Markt Pressig



Das Runddorf Posseck liegt auf rd. 520 m am Schnittpunkt der Kreisstraßen KC 3 und 4. Die Lage auf dem Höhenrücken bedingt eine erhebliche innerörtliche Höhendifferenz. Dies hat eine zum Teil abgetrepte, fast schon terrassenartige Bebauung zur Folge. Am Dorfplatz bestehen ein Löschwasserteich und ein Kinderspielplatz. Das Ortsbild wirkt ansprechend, vereinzelt zeigt sich Sanierungsstau bei Privatgebäuden. Westlich der Kreisstraße 4 ist ein kleines Neubaugebiet entstanden, am östlichen Siedlungsrand an der Hangkante zum Teuschnitztal wurde ein weiteres, inzwischen weitgehend bebautes, Neubaugebiet erschlossen. Eine ehemalige Gastwirtschaft im Ortskern steht derzeit leer.

Die Einwohnerentwicklung ist leicht negativ, das Durchschnittsalter der Bevölkerung liegt unter dem der Gesamtgemeinde (46,4).



DEMOGRAPHIE		WOHNEN	
Einwohner 2015:	191	Wohngebäude, gesamt:	60
Entwicklung 2005 bis 2015:	-8	Wohngebäude / Wohnungen mit Leerstandsrisiko*:	4
Mittleres Alter:	42,3	Leerstehende Wohngebäude und Wohnungen:	2
Billetter-Maß:	-0,61	Bodenrichtwert (Bayernatlas, Stand 2016):	25 € / m²
		* Ein- oder Mehrpersonenhaushalte, deren Bewohner alle 70 Jahre oder älter sind	

EINRICHTUNGEN / ANGEBOTE DER GRUNDVERSORGUNG			
Einzelhandel Food	---	Medizinische Versorgung	---
Einzelhandel Nonfood	Elektrohandel	Kindergarten, -tagesstätte	---
Gastwirtschaften, Cafés	1	Schulen	---
Verbrauchernahe Dienstleister		Handwerksbetriebe	1
ERREICHBARKEIT, MOBILITÄT			
ÖPNV-Linienverkehr	8332 Kronach - Tschirn	SPNV	---
TECHNISCHE INFRASTRUKTUR			
Breitbandanbindung	VDSL mit Bandbreiten bis zu 50 Mbit/s		
DORFENTWICKLUNG			
Vorwiegende Funktionen	Wohnen, Landwirtschaft		
Verfahren der Ländlichen Entwicklung			
Ziele und Handlungsansätze	<p>Auf Grund der relativen Nähe zum Hauptort (rd. 4,2 km), der ruhigen Lage und des ansprechenden Ortsbildes ist es gelungen, in den Neubaugebieten jüngere Bevölkerung anzusiedeln. Potenzial für eine weitere, kleinteilige Siedlungsentwicklung besteht. Ein Entwicklungsziel sollte sein, diese Situation aufzugreifen und sich weiter als hochwertiger Wohnort für Familien mit Kindern zu positionieren.</p> <p>Eine Reaktivierung der leerstehenden Gastwirtschaft sollte angestrebt werden (zum Zeitpunkt der Konzepterstellung gab es einen Interessenten für Kauf und Reaktivierung). Fördermöglichkeiten im Rahmen eines Dorferneuerungsverfahrens sollten geprüft werden (Förderung von Kleinstunternehmen).</p>		

Pressig

Markt Pressig



Das Ortsbild von Pressig wird dominant geprägt durch die Lage an der B 85 und der Bahnlinie. Die gewerbliche und Wohnbebauung des Hauptortes folgt diesen Verkehrslinien, jüngere Wohnbaugebiete bestehen am Fuße des Pressiger Berges in ruhigerer Lage. Pressig übernimmt mit den bestehenden Lebensmittelmärkten, der medizinischen und sozialen Infrastruktur Versorgungsfunktion für die Gesamtgemeinde und stellt mit dem Bahnhof den Anschluss an den Schienenverkehr her.

Die Einwohnerentwicklung verläuft leicht negativ, das Durchschnittsalter der Bevölkerung liegt leicht unter dem der Gesamtgemeinde (46,4).



DEMOGRAPHIE		WOHNEN	
Einwohner 2015:	1.518	Wohngebäude, gesamt:	464
Entwicklung 2005 bis 2015:	-84	Wohngebäude / Wohnungen mit Leerstandsrisiko*:	40
Mittleres Alter:	44,5	Leerstehende Wohngebäude und Wohnungen:	14
Billeter-Maß:	-0,70	Bodenrichtwert (Bayernatlas, Stand 2016):	22 bis 35 € / m²
		* Ein- oder Mehrpersonenhaushalte, deren Bewohner alle 70 Jahre oder älter sind	

EINRICHTUNGEN / ANGEBOTE DER GRUNDVERSORGUNG			
Einzelhandel Food	5	Medizinische Versorgung	3 Allgemeinarzt-, 2 Zahnarzt-, 2 Krankengymnastik-, 2 Tierarztpraxen, 1 Apotheke, 1 Tagespflegezentrum
Einzelhandel Nonfood	16	Kindergarten, -tagesstätte	1
Gastwirtschaften, Cafés	3	Schulen	Grund- und Mittelschule
Verbrauchernahe Dienstleister	6	Handwerksbetriebe	3
ERREICHBARKEIT, MOBILITÄT			
ÖPNV-Linienverkehr	708, 8342, 8343, 8349	SPNV	Bahnhof Pressig
TECHNISCHE INFRASTRUKTUR			
Breitbandanbindung	Teilweise Breitbandkabel mit 100 Mbit/s und teilweise VDSL mit Bandbreiten bis zu 50 Mbit/s		
DORFENTWICKLUNG			
Vorwiegende Funktionen	Wohnen, Gewerbe, Versorgung, Dienstleistung, soziale Infrastruktur, Mobilität		
Verfahren der Ländlichen Entwicklung			
Ziele und Handlungsansätze	<p>Pressig hat zentrale Versorgungsfunktion für seine Ortsteile. In dieser Funktion sollte der Hauptort gesichert und weiterentwickelt werden. Das betrifft insbesondere die nichtautomobile Erreichbarkeit des Ortes an sich und seiner Versorgungseinrichtungen. Das Bahnhofsumfeld stellt insbesondere mit den Brachflächen der Firma Rauschert dz. einen städtebaulichen Mangel dar und bleibt weit hinter seinen funktionalen und gestalterischen Möglichkeiten zurück. An dieser Stelle sollte eine Weiterentwicklung als „Mobilitätsdrehscheibe“ (Bahn, Bus, Parken) mit ansprechend gestalteten Aufenthaltsmöglichkeiten hergestellt werden. Dringlich scheint eine differenzierte Leerstandserfassung und -bewertung, um Möglichkeiten zur Innenentwicklung qualifiziert prüfen und die weitere Siedlungsentwicklung damit abgleichen zu können.</p>		

Rothenkirchen

Markt Pressig



Der Altort folgt dem Landleitenbach und bildet am ehemaligen Knotenpunkt der Straßen Pressig – Steinbach a.W und Friedersdorf seine Ortsmitte mit Marktplatz, Rathaus und Kirche aus. Die jüngere Siedlungsentwicklung fand in einem ausgedehnten Wohnbaugebiet im Süden der Ortslage statt. Rothenkirchen verfügt mit seinem Naherholungsangebot (Naturbad), den Versorgungsmöglichkeiten am Ort, ruhigen Wohngebieten und dennoch einer guten verkehrlichen Erreichbarkeit grundsätzlich über hohe Standortqualitäten. Mit dem zum Naturbad benachbart liegenden Wohnmobilstellplatz und dem Jugendzeltplatz bestehen Anlaufpunkte für naturorientierte Touristen. Dennoch ist die Einwohnerentwicklung negativ, die Leerstandsituation und die demographische Alterung der Bevölkerung sind im Vergleich der Gemeindeteile hoch - auch wenn man die Bewohner des ASB-Seniorenzentrums in der Berechnung berücksichtigt.

Die Ortsmitte ist einerseits geprägt durch den jung sanierten Marktplatz und andererseits durch großvolumige Leerstände (ehemaliges Hotel, Geschäftshäuser etc.) mit teils einsetzendem Verfall. Diese Leerstände betreffen das vollständige Quartier entlang der Kaiser-Karl-Straße zw. Marktplatz und Bahnlinie.



DEMOGRAPHIE		WOHNEN	
Einwohner 2015:	1.043	Wohngebäude, gesamt:	328
Entwicklung 2005 bis 2015:	-40	Wohngebäude / Wohnungen mit Leerstandsrisiko*:	42
Mittleres Alter:	48,6	Leerstehende Wohngebäude und Wohnungen:	24
Billetter-Maß:	-1,09	Bodenrichtwert (Bayernatlas, Stand 2016):	30 bis 35 € / m²
		* Ein- oder Mehrpersonenhaushalte, deren Bewohner alle 70 Jahre oder älter sind	

EINRICHTUNGEN / ANGEBOTE DER GRUNDVERSORGUNG			
Einzelhandel Food	4	Medizinische Versorgung	1 Allgemeinarzt-, 1 Krankengymnastikpraxis
Einzelhandel Nonfood	3	Kindergarten, -tagesstätte	1
Gastwirtschaften, Cafés	5	Schulen	---
Verbrauchernahe Dienstleister	4	Handwerksbetriebe	5
ERREICHBARKEIT, MOBILITÄT			
ÖPNV-Linienverkehr	8328, 8342, 8343, 8349	SPNV	---
TECHNISCHE INFRASTRUKTUR			
Breitbandanbindung	Teilweise Breitbandkabel mit 100 Mbit/s und teilweise VDSL mit Bandbreiten bis zu 50 Mbit/s		
DORFENTWICKLUNG			
Vorwiegende Funktionen	Wohnen, Versorgen, Gewerbe		
Verfahren der Ländlichen Entwicklung			
Ziele und Handlungsansätze	<p>Mit der Sanierung des Marktplatzes ist ein wichtiger Schritt zur Herstellung einer attraktiven Ortsmitte getan. Die positive Entwicklung des Marktplatzes sollte ihre Entsprechung in der Kaiser-Karl-Straße finden. Mit 24 leer stehenden und 42 Gebäuden mit Leerstandsrisiko besteht in Rothenkirchen ein herausragender Handlungsbedarf in der Innenentwicklung. Es bedarf einer qualifizierten und offensiven Auseinandersetzung mit der Leerstandssituation. Durch eine weitere, konsequente Aufwertung der städtebaulichen Qualitäten muss es gelingen, die sich zu verschärfen drohende negative Einwohnerentwicklung aufzufangen.</p> <p>Für die nördlich gelegenen Ortsteile Friedersdorf, Brauersdorf und Marienroth übernimmt Rothenkirchen Versorgungsfunktion. In dieser Funktion sollte Rothenkirchen gesichert und entwickelt werden. Erreichbare Versorgungsmöglichkeiten sind ein wesentlicher Beitrag zur Lebensqualität in den nördlichen Gemeindeteilen.</p>		

Welitsch

Markt Pressig



Welitsch zeigt die Siedlungsanlage eines Waldhufendorfes, das um die ehemalige Wehrkirche eine Platzsituation bildet. Die letzten Reste des Wassergrabens um die Kirche wurden in den 70er Jahren verfüllt. Die Ortschaft hat ein ansprechendes, gepflegtes Ortsbild mit zum Teil großen, ungeordnet wirkenden Straßenräumen. Zusammen mit der Kirche bestehen in Welitsch sieben Einzeldenkmale und drei denkmalpflegerisch geschützte Bildstockfragmente bzw. Wegkreuze. Im Norden schließt ein Neubaugebiet an die Ortslage an, westlich und östlich des Ortskernes wurden, etwas „angehängt“, Wohnbaugebiete erschlossen.

Die Einwohnerentwicklung ist negativ, das Durchschnittsalter der Bevölkerung liegt deutlich über dem der Gesamtgemeinde (46,4). Das Billeter-Maß ist stark negativ.



DEMOGRAPHIE		WOHNEN	
Einwohner 2015:	328	Wohngebäude, gesamt:	106
Entwicklung 2005 bis 2015:	-21	Wohngebäude / Wohnungen mit Leerstandsrisiko*:	12
Mittleres Alter:	49,1	Leerstehende Wohngebäude und Wohnungen:	2
Billeter-Maß:	-1,26	Bodenrichtwert (Bayernatlas, Stand 2016):	27 bis 30 € / m ²
		* Ein- oder Mehrpersonenhaushalte, deren Bewohner alle 70 Jahre oder älter sind	

EINRICHTUNGEN / ANGEBOTE DER GRUNDVERSORGUNG			
Einzelhandel Food	Gasthof mit Metzgerei	Medizinische Versorgung	1 Tierarztpraxis
Einzelhandel Nonfood	---	Kindergarten, -tagesstätte	---
Gastwirtschaften, Cafés	2	Schulen	---
Verbrauchernahe Dienstleister		Handwerksbetriebe	3
ERREICHBARKEIT, MOBILITÄT			
ÖPNV-Linienverkehr	708 Sonneberg - Pressig	SPNV	---
TECHNISCHE INFRASTRUKTUR			
Breitbandanbindung	Teilweise Breitbandkabel mit 100 Mbit/s und teilweise VDSL mit Bandbreiten bis zu 50 Mbit/s		
DORFENTWICKLUNG			
Vorwiegende Funktionen	Wohnen, Gewerbe		
Verfahren der Ländlichen Entwicklung			
Ziele und Handlungsansätze	<p>Auf Grund seiner Nähe zum Hauptort und dessen Versorgungs- sowie Infrastruktureinrichtungen hat Welitsch grundsätzlich Potenzial, seine Wohnfunktion weiter zu entwickeln. Vor der Ausweisung neuer Baugebiete sollte allerdings eine Bestandsaufnahme verfügbaren Baulandes erfolgen. Die demographische Entwicklung lässt eine weitere Schrumpfung und Alterung, mit den damit verbundenen Leerstandsgefahren befürchten.</p> <p>Die großen, mithin fast schon platzartigen Straßenräume vor der nördlichen Anbindung an die St 2201, am Knotenpunkt in der Ortsmitte und vor der Kirche bieten Ordnungs- und Gestaltungspotenzial.</p>		

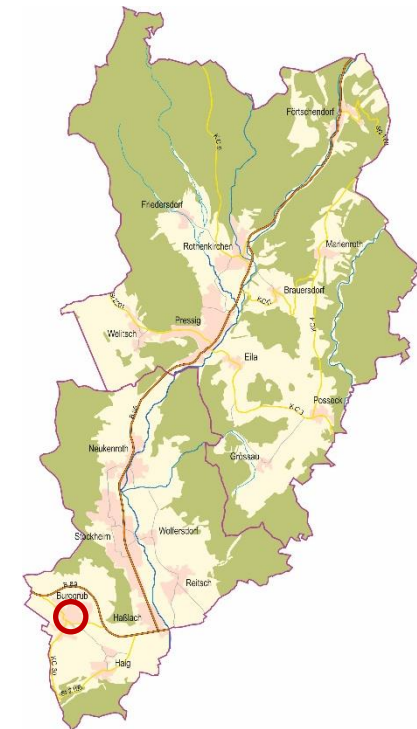
3.2 Ortsteilsteckbriefe Gemeinde Stockheim

**Burggrub
Gemeinde Stockheim**



Das ehemalige Grenzdorf ist aus der Siedlung um den Kirchberg und einer haufendorfähnlichen Ansiedlung im nördlichen Anschluss daran hervorgegangen. Die Siedlungsentwicklung vollzog sich „fingerartig“ entlang ehemaliger landwirtschaftlicher Wege und löst das historische Gefüge auf. Die kompakte Altortlage wirkt gepflegt, der Dorfplatz mit Brunnen ist neu gestaltet.

Mit -10,5% erfuhr Burggrub die stärksten Einwohnerverluste der Stockheimer Ortsteile und die demographischen Maßzahlen weisen auf eine weitere Schrumpfung und die zunehmende Gefahr von Leerständen hin: Das Billeter-Maß liegt unter dem der Gesamtgemeinde (-0,90), das Durchschnittsalter der Bevölkerung leicht darüber (46,0).



DEMOGRAPHIE		WOHNEN	
Einwohner 2015:	795	Wohngebäude, gesamt:	237
Entwicklung 2005 bis 2015:	-93	Wohngebäude / Wohnungen mit Leerstandsrisiko*:	34
Mittleres Alter:	46,2	Leerstehende Wohngebäude und Wohnungen:	10
Billeter-Maß:	-0,95	Bodenrichtwert (Bayernatlas, Stand 2016):	35 € / m²
		* Ein- oder Mehrpersonenhaushalte, deren Bewohner alle 70 Jahre oder älter sind	

EINRICHTUNGEN / ANGEBOTE DER GRUNDVERSORGUNG			
Einzelhandel Food	Landkaufhaus Schmitt	Medizinische Versorgung	---
Einzelhandel Nonfood	1	Kindergarten, -tagesstätte	---
Gastwirtschaften, Cafés	Gaststätte mit Metzgerei Höring „Räuberstüberl“ Pizzastube Gastwirtschaft Geiger	Schulen	---
Verbrauchernahe Dienstleister	Praxis für geistiges Heilen Drechsler	Handwerksbetriebe	Küche und Wohnen Doris und Marco Häfner Fa. Drechsler Solar-Technologien Gardinen-Schultes Dachdecker Reiner Bergner Malergeschäft Michael Ehram Autowerkstatt Wunsch Abbruch- und Baggerarbeiten Hoigk BLK Burggrub UG Schreinerei Bayer Fischer Baufertigteile
ERREICHBARKEIT, MOBILITÄT			
ÖPNV-Linienverkehr	8333 Kronach - Sonneberg	SPNV	---
TECHNISCHE INFRASTRUKTUR			
Breitbandanbindung	VDSL 50.000		
DORFENTWICKLUNG			
Vorwiegende Funktionen	Wohnen, Gewerbe, Landwirtschaft		
Verfahren der Ländlichen Entwicklung			
Ziele und Handlungsansätze	Akute Handlungsbedarfe sind nicht offensichtlich. Die Siedlungsentwicklung sollte sich jedoch vorwiegend nach innen und nach der örtlichen Nachfrage richten.		

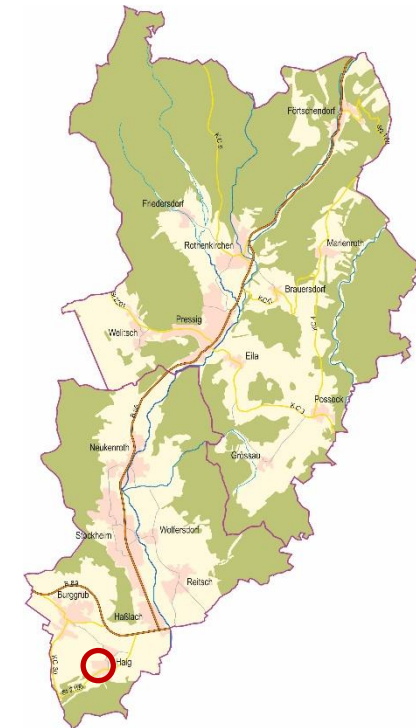
Haig

Gemeinde Stockheim



Siedlungskern sind das ehemals von einem Wassergraben umgebene Schloss, die darum gestreut liegenden Gehöfte sowie eine Siedlungszeile nördlich des Schlosses. Die jüngere Siedlungsentwicklung erfolgte entlang der Staatsstraße und in Neubaugebieten nördlich und südlich davon. In Folge dessen ist keine Ortsmitte ablesbar, der Ortseindruck wird durch die Staatsstraße geprägt. Deren fahrdynamischer Verlauf und die kaum definierten Ortsränder haben hohe Ein- und Durchfahrgeschwindigkeiten des Kfz-Verkehrs zur Folge. Die Straßenräume wirken monoton, insbesondere an der großzügig dimensionierten Kreuzung von Von-Cramer-Klett-Straße und Zum Kienberg. Die dort vorhandene Querungshilfe genügt nicht, um die Fahrgeschwindigkeiten wirksam zu bremsen.

Die Einwohnerentwicklung ist leicht negativ, das Durchschnittsalter der Bevölkerung liegt unter dem der Gesamtgemeinde (46,0), das Billeter-Maß darüber.



DEMOGRAPHIE		WOHNEN	
Einwohner 2015:	491	Wohngebäude, gesamt:	138
Entwicklung 2005 bis 2015:	-12	Wohngebäude / Wohnungen mit Leerstandsrisiko*:	6
Mittleres Alter:	44,8	Leerstehende Wohngebäude und Wohnungen:	5
Billeter-Maß:	-0,79	Bodenrichtwert (Bayernatlas, Stand 2016):	35 € / m²
		* Ein- oder Mehrpersonenhaushalte, deren Bewohner alle 70 Jahre oder älter sind	

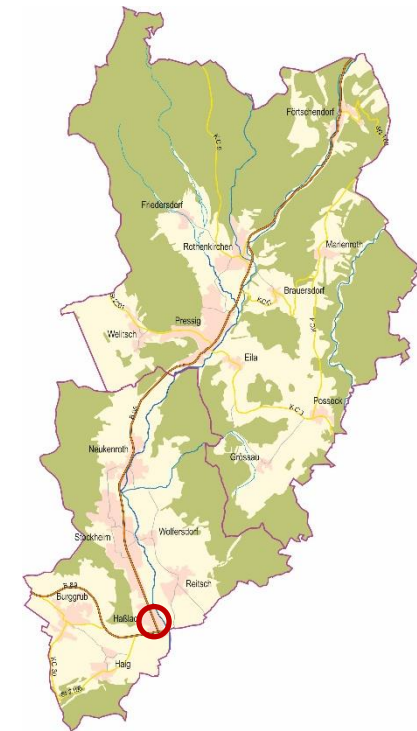
EINRICHTUNGEN / ANGEBOTE DER GRUNDVERSORGUNG			
Einzelhandel Food	1	Medizinische Versorgung	---
Einzelhandel Nonfood	1	Kindergarten, -tagesstätte	
Gastwirtschaften, Cafés	1	Schulen	---
Verbrauchernahe Dienstleister	Friseursalon Heinisch Med. Fußpflege Beetz Versicherungsagentur Nickol Kosmetische Fußpflege Müller	Handwerksbetriebe	Malergeschäft Beetz Zimmerei Detsch Dachdeckerei Hannweber Dachdeckerei Kiendl Ölmühle Langner Elektro-Schmidt
ERREICHBARKEIT, MOBILITÄT			
ÖPNV-Linienverkehr	8333 Kronach - Sonneberg	SPNV	---
TECHNISCHE INFRASTRUKTUR			
Breitbandanbindung	VDSL 50.000		
DORFENTWICKLUNG			
Vorwiegende Funktionen	Wohnen		
Verfahren der Ländlichen Entwicklung			
Ziele und Handlungsansätze	Handlungsbedarf besteht in einer pfortenartigen Herausbildung von Ortseingangssituationen. Raumprägend für Haig waren die ehemals vier Weiher, von denen nur noch einer an der Schlosszufahrt besteht. Dieser Weiher sollte erhalten und maßgebender Baustein eines Gestaltungskonzeptes werden, das die Von-Cramer-Klett-Straße zu einem Dorfplatz aufwertet.		

Haßlach

Gemeinde Stockheim



Haßlach knüpft im Norden, nur von einem schmalen Grünriegel getrennt, an das Gewerbegebiet „Obere Holzwiesen“ entlang der Kronacher Straße und damit fast unmittelbar an Stockheim an. Im Süden ist der Knoten von B85 und B89 ein verkehrsneuralgischer Punkt. Ein Umbau der ampelgeregelten Kreuzung zu einem Kreisverkehr ist durch das Staatliche Bauamt bis zum Jahr 2019 geplant. Prägend für Haßlach ist diese Lage an den Bundesstraßen, insbesondere an der B85, die den Ort wirksam trennt. Beide Siedlungsflügel wenden sich von der stark befahrenen Ortsdurchfahrt ab, eine verbindende Ortsmitte fehlt. Der historische Siedlungskern war ein Straßendorf östlich der Bundesstraße, das inzwischen jedoch kaum mehr ablesbar ist. Westlich der Bundesstraße wurden zur Bahnlinie hin Neubaugebiete entwickelt. Damit und durch die nahe Lage zu Stockheim konnte eine stabile Einwohnerentwicklung erreicht werden. Billeter-Maß und Durchschnittsalter liegen etwas „günstiger“ als für die Gesamtgemeinde. Im Altortbereich lassen einige Gebäude einen Sanierungsstau annehmen, eine Leerstandsproblematik ist jedoch nicht erkennbar.



DEMOGRAPHIE		WOHNEN	
Einwohner 2015:	523	Wohngebäude, gesamt:	161
Entwicklung 2005 bis 2015:	-5	Wohngebäude / Wohnungen mit Leerstandsrisiko*:	20
Mittleres Alter:	45,4	Leerstehende Wohngebäude und Wohnungen:	4
Billeter-Maß:	-0,83	Bodenrichtwert (Bayernatlas, Stand 2016):	38 - 45 € / m²
		* Ein- oder Mehrpersonenhaushalte, deren Bewohner alle 70 Jahre oder älter sind	

EINRICHTUNGEN / ANGEBOTE DER GRUNDVERSORGUNG			
Einzelhandel Food	---	Medizinische Versorgung	---
Einzelhandel Nonfood	---	Kindergarten, -tagesstätte	1
Gastwirtschaften, Cafés	1	Schulen	---
Verbrauchernahe Dienstleister	Montageservice Klaus Blinzler Friseursalon Petra Fleischmann Med. Fußpflege Elvira Kaiser Hausmeisterservice Stefan Köhler Friseursalon Ursula Hempfling Friseursalon Rabea Porzelt Umzugsfirma Büttner Bernd Med. Fußpflege Sünkel Ulrike	Handwerksbetriebe	Spedition Rauh Garten- und Landschaftsbau Wagner
ERREICHBARKEIT, MOBILITÄT			
ÖPNV-Linienverkehr	8333 Kronach - Sonneberg	SPNV	---
TECHNISCHE INFRASTRUKTUR			
Breitbandanbindung	VDSL 50.000		
DORFENTWICKLUNG			
Vorwiegende Funktionen	Wohnen, Gewerbe		
Verfahren der Ländlichen Entwicklung			
Ziele und Handlungsansätze	Haßlach ist ein funktionaler Wohnstandort mit Vorortcharakter. Dringlicher Handlungsbedarf, außer in einer verträglicheren Gestaltung des Kfz-Verkehrs auf der B 85, ist nicht ablesbar.		

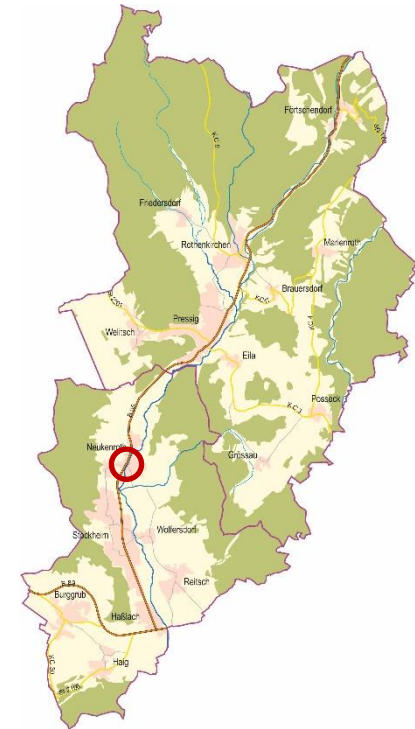
Neukenroth

Gemeinde Stockheim



Neukenroth zeigt einen zweizeiligen Siedlungsansatz beidseits der Haßlach. Westlich gleicht er dem eines eng bestandenen Hufendorfes, der östliche zeigt unregelmäßigere und gröbere Strukturen. Das Ortsbild wird durch die B 85, aber auch durch den Lauf der Haßlach geprägt. Die Wohngebäude entlang der B 85 wirken dieser zugewandt. Sie erzeugen ein ansprechendes Ortsbild und lassen den historischen Siedlungskern erkennen. Am nördlichen Siedlungsrand entsteht neben dem bereits angesiedelten Hotel ein weiterer Hotelbau, der das Tal zum Bahngleis hin riegelartig abschließt. Der östliche Siedlungsteil ist durch teils dominante landwirtschaftliche Gebäude (Holzscheunen) geprägt. Im Süden wachsen Neukenroth und Stockheim, noch durch eine landwirtschaftliche Fläche getrennt, auf einander zu.

Die Einwohnerentwicklung verläuft negativ, das Billeter-Maß ist stark negativ. Das mittlere Alter der Bevölkerung liegt über dem Gemeindedurchschnitt.



DEMOGRAPHIE		WOHNENE	
Einwohner 2015:	923	Wohngebäude, gesamt:	269
Entwicklung 2005 bis 2015:	-67	Wohngebäude / Wohnungen mit Leerstandsrisiko*:	21
Mittleres Alter:	48,6	Leerstehende Wohngebäude und Wohnungen:	14
Billeter-Maß:	-1,13	Bodenrichtwert (Bayernatlas, Stand 2016):	38 - 52 € / m ²
		* Ein- oder Mehrpersonenhaushalte, deren Bewohner alle 70 Jahre oder älter sind	

EINRICHTUNGEN / ANGEBOTE DER GRUNDVERSORGUNG			
Einzelhandel Food	3	Medizinische Versorgung	---
Einzelhandel Nonfood	2	Kindergarten, -tagesstätte	1
Gastwirtschaften, Cafés	2 Gasthöfe, 1 Hotel	Schulen	---
Verbrauchernahe Dienstleister	Firma Public Address Drucksachen und Anzeigen Lorenz Setale Friseur Tina Fleischmann Fußpflege Flieger Spezialbaumfällung Gerstner Leitz Silvia Kosmetikstudio Friseur- und Kosmetiksalon Schank Friseurgeschäft Stöcker Friseurgeschäft Ebert Gesundheitszentrum Frankenwald Fußpflege Wolf	Handwerksbetriebe	Firma Söllner Logistic Spedition Dauer Fiedler Elektro GmbH GSD Gesellschaft für Software-Entwicklung Schreinerei Matthias Thomas Forstbetrieb Gregor Völk Kfz-Reparaturen Rottmann Fotostudio Kestel Andrea
ERREICHBARKEIT, MOBILITÄT			
ÖPNV-Linienverkehr	8328, 8342, 8343	SPNV	---
TECHNISCHE INFRASTRUKTUR			
Breitbandanbindung	VDSL 50.000		
DORFENTWICKLUNG			
Vorwiegende Funktionen	Wohnen, Gewerbe		
Verfahren der Ländlichen Entwicklung			
Ziele und Handlungsansätze	Definition der Siedlungsränder zwischen Stockheim und Neukenroth. Konsequenter Vorrang der Innenentwicklung bzw. der Auffüllung bestehender Baugebiete vor der Ausweisung neuer. Gliederung und Gestaltung der Straßenräume entlang der Rosenau.		

Reitsch
Gemeinde Stockheim



Der Altort von Reitsch geht wohl auf ein Haufendorf zurück, dessen Ortsmitte der angestaute Grünerbach mit angrenzenden Freiflächen bildet. Der landwirtschaftlich geprägte Altortkern ist deutlich ablesbar, wirkt jedoch von der jüngeren Siedlungsentwicklung im Süden der Ortslage abgekoppelt. Trotz der inzwischen weitgehend aufgefüllten Neubaugebiete dort, verlief die Einwohnerentwicklung der letzten Jahre negativ. Eine Leerstandsentwicklung in den Altortbereichen ist somit zu befürchten. Vermutlich aufgrund der Neubaugebiete liegt das Billeter-Maß deutlich günstiger als in der Gesamtgemeinde. Reitsch besitzt aufgrund seiner räumlichen Nähe zum Hauptort und dessen Versorgungsangeboten grundsätzlich das Potenzial, sich als Wohnort weiterzuentwickeln. Die bestehenden Wohnbaugebiete sind jedoch weitgehend gefüllt.



DEMOGRAPHIE		WOHNEN	
Einwohner 2015:	681	Wohngebäude, gesamt:	299
Entwicklung 2005 bis 2015:	-34	Wohngebäude / Wohnungen mit Leerstandsrisiko*:	26
Mittleres Alter:	47,1	Leerstehende Wohngebäude und Wohnungen:	6
Billeter-Maß:	-0,69	Bodenrichtwert (Bayernatlas, Stand 2016):	39 - 47 € / m ²
		* Ein- oder Mehrpersonenhaushalte, deren Bewohner alle 70 Jahre oder älter sind	

EINRICHTUNGEN / ANGEBOTE DER GRUNDVERSORGUNG			
Einzelhandel Food	3	Medizinische Versorgung	---
Einzelhandel Nonfood	---	Kindergarten, -tagesstätte	---
Gastwirtschaften, Cafés	2	Schulen	Schulort der Grundschule Stockheim Außenstelle der VHS Kronach
Verbrauchernahe Dienstleister	Relaxart Sabine Fugmann Kommunale Dienstleistungen Knorr Bestattungsinstitut Krässe Bügelservice Ziereis	Handwerksbetriebe	Wärmehaus Schneider Hagen-Advertising Baugeschäft Förtsch Sägewerk Ansgar Bayer JB-Maschinen-Vertriebs-GmbH Kunststoffteile Ulrich Wilczek Firma Wolf Wasser & Wärme Firma Fugmann Management Kraftfahrzeugreparaturen Thomas Brückner Schreinerei Hoderlein Lang Siegfried Baufirma
ERREICHBARKEIT, MOBILITÄT			
ÖPNV-Linienverkehr	8343 Kronach - Lauenhain	SPNV	---
TECHNISCHE INFRASTRUKTUR			
Breitbandanbindung	VDSL 50.000		
DORFENTWICKLUNG			
Vorwiegende Funktionen	Wohnen, Landwirtschaft		
Verfahren der Ländlichen Entwicklung	Einfache Dorferneuerung, punktuelle Maßnahmen zur Neugestaltung des Dorfplatzes Förderoffensive Nordostbayern: Abbruch Dorfplatz 3, Neuanlage Spielplatz und Kräuter- / Lehrgarten am Dorfanger		
Ziele und Handlungsansätze	Gestaltung und Aufwertung der Ortsmitte und des Grünerbachs. Vor der Ausweisung neuer Baugebiete sollte die Aktivierung innerörtlicher Flächenpotenziale geprüft werden.		

Stockheim

Gemeinde Stockheim



Stockheim entstand als Dorf in offener Siedlung, ohne wesentliche landwirtschaftliche Funktion. Die Wohngebäude lagen gestreut, häuften sich jedoch an Wegekrenzungen und bildeten kleine Plätze. Das ehemalige Bergarbeiterdorf transformierte zu einem industriell und von bandartigen Verkehrsinfrastrukturen geprägten Standort. Der Altortkern ist kaum mehr ablesbar und besitzt keine Mittelpunktfunktion. Die Siedlungsentwicklung folgt dem Tal und schließt, wie in vielen Gemeindeteilen vorzufinden, residuale landwirtschaftliche Flächen ein. Die Bahnanbindung stellt ein wichtiges Mobilitätsangebot her. Aufgrund der verkehrlichen Erreichbarkeit mit der Bahn und über die B 85 besitzt Stockheim grundsätzlich das Potenzial, seine gewerbliche Entwicklung zu intensivieren und die Wohnfunktion weiterzuentwickeln. Allerdings sind die räumlichen Entwicklungsmöglichkeiten begrenzt: Im Osten durch die HQ-100-Linie, im Westen durch die ansteigende Topographie. Im Süden grenzt das Gewerbegebiet Obere Holzwiesen nahezu unmittelbar an Haßlach an, im Norden beschränkt Neukenroth die räumliche Entwicklung. Die Einwohnerentwicklung der letzten Jahre verlief negativ, das Billeter-Maß ist deutlich negativ.



DEMOGRAPHIE		WOHNEN	
Einwohner 2015:	1.628	Wohngebäude, gesamt:	430
Entwicklung 2005 bis 2015:	-106	Wohngebäude / Wohnungen mit Leerstandsrisiko*:	34
Mittleres Alter:	47,1	Leerstehende Wohngebäude und Wohnungen:	22
Billeter-Maß:	-1,00	Bodenrichtwert (Bayernatlas, Stand 2016):	43 - 47 € / m ²
		* Ein- oder Mehrpersonenhaushalte, deren Bewohner alle 70 Jahre oder älter sind	

EINRICHTUNGEN / ANGEBOTE DER GRUNDVERSORGUNG			
Einzelhandel Food	14	Medizinische Versorgung	1 Allgemeinarzt-, 1 Zahnarztpraxis, 1 Apotheke
Einzelhandel Nonfood	6	Kindergarten, -tagesstätte	1
Gastwirtschaften, Cafés	6	Schulen	Grundschule
Verbrauchernahe Dienstleister	Raiffeisenbank Sparkasse Stockheimer Betreuungszentrum EDV-Beratung BVS GmbH Fitnessstudio „Kraftwerk“ ein weiteres Fitnessstudio in Bau Friseursalon Wachter Poststelle Zipfel Altenpflegeheim „Haßlachblick“ Häusliche Krankenpflege Schmidt Praxis für Physiotherapie Wittmann Praxis für Physiotherapie Bernard Friseursalon Pilhar Heilpädagogisches Reiten Hurec Bräunungsstudio Pomajba Änderungsschneiderin Weber Gabriele Änderungsschneider Woronow Bestattungsunternehmen Schönsee	Handwerksbetriebe	Firma Dentaltechnik Schülner Firma Simon Abfallbeseitigung Christbaumschmuck Schönfelder Firma Power-Cast Zitzmann Firma Wintergarten-Baumann Firma ASS-Einrichtungssysteme Steinmetz Deinlein Firma Edgar Blumenröther OMV-Tankstelle Spedition Neubauer Firma Rebhan Kunststoffverpackungen Waagen-Nerreter Zahntechnisches Labor Eichhorn Bauunternehmen Michael Haderlein Spedition Lenker R. Plast Kunststoffaufbereitungs- und Handels-GmbH Tankstelle Greiner Autowaschanlage iWash Fahrradschmiede Michael Heinlein Wachter Arnulf, Schlosserarbeiten Modellbau Hilbert Firma Ralf Emmert Bauelemente Fotostudio Setale Fliesenleger Steger Maler und Stukateur Wolf

ERREICHBARKEIT, MOBILITÄT			
ÖPNV-Linienverkehr	8328, 8342, 8343	SPNV	Bahnhof Stockheim
TECHNISCHE INFRASTRUKTUR			
Breitbandanbindung	VDSL 50.000		
DORFENTWICKLUNG			
Vorwiegende Funktionen	Wohnen, Versorgen, Gewerbe, Industrie		
Verfahren der Ländlichen Entwicklung	Förderoffensive Nordostbayern: Sanierung der Rentei zur Nutzung als Begegnungs- und Informationszentrum		
Ziele und Handlungsansätze	Stärkung der Wohnfunktion durch Innenentwicklung. Stärkung der gewerblichen Funktion. Aufwertung der Bahn-anbindung durch Herstellen eines Pendlerparkplatzes. Anbinden der Einkaufsmärkte an der Industriestraße und an der Haßlach an den ÖPNV. Deutlichere Positionierung und Erlebbarkeit des Bergbauthemas.		

Wolfersdorf

Gemeinde Stockheim



Die Siedlungsanlage mit Grundzügen eines Haufendorfes wird durch die Ortsdurchfahrt, die an ihr liegenden, jedoch wenig geordneten Freiräume sowie durch dominant wirkende Scheunen geprägt. Ein besonderes Merkmal ist die Scheunenreihe im Osten der Altortlage. An deren nördlichem Abschluss entsteht ein Projekt zum betreuten Wohnen.

Die Einwohnerentwicklung der letzten Jahre ist stark negativ (-8,5%). Ein offensichtliches Leerstandsproblem besteht zwar nicht, ist aber zu erwarten.

DEMOGRAPHIE		WOHNEN	
Einwohner 2015:	173	Wohngebäude, gesamt:	54
Entwicklung 2005 bis 2015:	-16	Wohngebäude / Wohnungen mit Leerstandsrisiko*:	10
Mittleres Alter:	45,1	Leerstehende Wohngebäude und Wohnungen:	1
Billeter-Maß:	-0,88	Bodenrichtwert (Bayernatlas, Stand 2016):	35 - 40 € / m ²
		* Ein- oder Mehrpersonenhaushalte, deren Bewohner alle 70 Jahre oder älter sind	



EINRICHTUNGEN / ANGEBOTE DER GRUNDVERSORGUNG			
Einzelhandel Food	---	Medizinische Versorgung	1 Praxis Praktischer Arzt
Einzelhandel Nonfood	---	Kindergarten, -tagesstätte	---
Gastwirtschaften, Cafés	1	Schulen	---
Verbrauchernahe Dienstleister	Wohnanlage „Haus des Wissens“ Schreibarbeiten	Handwerksbetriebe	KFZ-Reparaturen Schatz
ERREICHBARKEIT, MOBILITÄT			
ÖPNV-Linienverkehr	8343 Kronach - Lauenhain	SPNV	---
TECHNISCHE INFRASTRUKTUR			
Breitbandanbindung	VDSL 50.000		
DORFENTWICKLUNG			
Vorwiegende Funktionen	Wohnen		
Verfahren der Ländlichen Entwicklung			
Ziele und Handlungsansätze	Gestalterische Aufwertung der Ortsmitte. Schließung der vorhandenen Baulücken vor der Ausweisung neuer Bau-gebiete.		

4. STÄRKEN-SCHWÄCHEN-ANALYSE

Aus den Ergebnissen des Beteiligungsverfahrens und den durchgeführten Analysen und Erhebungen ergibt sich ein thematisches Stärken-Schwächen-Profil. Im mehrstufigen Beteiligungsverfahren wurden daraus entsprechende Handlungsbedarfe ermittelt sowie Ziele und Projekte für die Entwicklung des ILE-Raumes erarbeitet.

Themenfeld: Siedlungsentwicklung, Bauland, Wohnen und Leerstand

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Wohnqualität / siedlungsräumliches Umfeld ✓ niedrige Immobilienpreise und Lebenshaltungskosten ✓ hohe Bindung der Bevölkerung an ihren Wohnort (Junge und Alte) ✓ vorliegende Leerstandserfassung 	<ul style="list-style-type: none"> ↔ Ortsteile „altern“ mit ihren Bewohnern / einzelne Ortsteile mit hohem „demographischem Risiko“ ↔ teilweise erkennbare Leerstandsproblematiken in den Ortskernen ↔ Verfügbarkeit von vorhandenem Bauland (fehlende Verkaufsbereitschaft) ↔ eingeschränkte bauliche Entwicklungsmöglichkeiten, u.a. durch Hochwasserschutz (HQ 100) ↔ wenig ausdifferenziertes Wohnraumangebot (z.B. für junge Menschen, sozialer Wohnungsbau)
Ableitbare Handlungsansätze	
<ul style="list-style-type: none"> ➔ Reaktivierung von Leerständen / Prävention von Leerstandsrisiken ➔ Belebung der Ortskerne / Aufwertung der Ortsbilder (Aufenthaltsqualität) ➔ Förderung der Innenentwicklung / Aktivierung von Flächenpotenzialen ➔ Identität der Ortschaften erhalten und stärken ➔ Klärung von Bedarfen der Dorferneuerung ➔ interkommunale, strategische Abstimmung der Bauleitplanung ➔ innovative Wohnkonzepte für alle Generationen 	

Themenfeld: Verkehr und Verkehrswege / Mobilität und ÖPNV

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ✓ gute Verkehrsanbindung der Region durch Bundesstraßen ✓ Bahnanbindung mit hoher Taktung ✓ Bahnhöfe in beiden Gemeinden ✓ gut ausgebautes Geh- und Radwegnetz 	<ul style="list-style-type: none"> ✗ teils hohe Verkehrsbelastungen der Ortskerne durch Ortsdurchfahrten (Bundesstraßen B 85 / B 89) – v.a. Knoten „Haßlach“ ✗ teils sanierungsbedürftige Ortsstraßen ✗ ÖPNV-Anbindung der Ortsteile ✗ ÖPNV-Angebot zu Randzeiten (z.B. nachts) / unpraktische Taktungen ✗ Bahnhofsbereiche mit funktionalem Aufwertungsbedarf ✗ überdachte Wartehäuser für Schüler fehlen
Ableitbare Handlungsansätze	
<ul style="list-style-type: none"> ➔ Lösung Verkehrsbelastung am Knoten „Haßlach“ ➔ Entlastung von verkehrsstarken Ortsdurchfahrten (Ortseingangssituationen) ➔ Verbesserung von Mobilitätsangeboten / bedarfsgerechte ÖPNV-Anbindung der Ortsteile ➔ Gestaltung und funktionale Aufwertung der Bahnhofsumfelder 	

Themenfeld: Wirtschaft, Gewerbeentwicklung, technische Infrastruktur

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ✓ positive Entwicklung der ansässigen Unternehmen / Neuansiedlungen ✓ Standorttreue der teilweise traditionsreichen Firmen ✓ gesundes regionales Handwerk ✓ gutes / wachsendes Angebot an Arbeitsplätzen ✓ vorhandene digitale Infrastruktur 	<ul style="list-style-type: none"> ✗ kaum Entwicklungsmöglichkeiten bei Gewerbeflächen ✗ fehlende Vernetzung der ansässigen Unternehmen ✗ wenig Arbeitsplätze im produzierenden Gewerbe ✗ mangelnde Vermarktung / Standortmarketing ✗ Breitbandversorgung teilweise (noch) ausbaufähig
Ableitbare Handlungsansätze	
<ul style="list-style-type: none"> ➔ interkommunale Gewerbeflächenentwicklung ➔ Vernetzung der regionalen Unternehmen fördern ➔ gemeinsames Standortmarketing 	

Themenfeld: Land- und Forstwirtschaft / Kulturlandschaft

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ✓ hoher Waldanteil in der Region ✓ Freizeitwert der Region durch hochwertige Kulturlandschaft 	<ul style="list-style-type: none"> ✗ teilweise schlechter Zustand der Landwirtschaftswege ✗ Wegenetz wird den veränderten Ansprüchen der Land- und Forstwirtschaft nicht mehr gerecht ✗ teils mangelnde Grünflächenpflege / hoher Aufwand für Kommunen
Ableitbare Handlungsansätze	
<ul style="list-style-type: none"> ➔ Konzepterstellung für ländliches Wegenetz (Bestand / Bedarfe) ➔ gemeinsame Ansätze zur Kulturlandschaftspflege 	

Themenfeld: Daseinsvorsorge, Bildung, Jugend und Senioren

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ✓ gute Ausstattung mit Kinderbetreuungseinrichtungen – Kindergärten fördern Zusammengehörigkeitsgefühl über Ortschaften hinweg ✓ vorhandenes Angebot an Schulen / Chance auf Ansiedlung Realschule ✓ Entwicklungen im Bereich der Betreuungsangebote für ältere Menschen ✓ vorhandene medizinische „Grundversorgung“ ✓ „kurzer Weg“ der Jugend zur Gemeinde ✓ vorhandene Jugendräume ✓ Zusammenhalt der Bevölkerung ✓ aktives Ehrenamt / Vereine als Träger der Dorfstrukturen ✓ gemeinde- und v.a. ortsteilübergreifende Vereinsarbeit ✓ in den Hauptorten vorhandene grundlegende Einzelhandelsangebote 	<ul style="list-style-type: none"> ✗ Freizeitangebot für Jugendliche / junge Erwachsene verbesserungsfähig (z.B. Bolzplätze) ✗ weitgehend fehlendes fachärztliches Angebot in den Kommunen ✗ in den meisten Ortsteilen keine Grundversorgungsangebote vor Ort (Einzelhandel – täglicher Bedarf)
Ableitbare Handlungsansätze	
<ul style="list-style-type: none"> ➔ Schaffung von nachfragegerechten Freizeitangeboten für Kinder und Jugendliche / Durchführung eines Jugendworkshops ➔ bedarfsgerechte Wohn- und Betreuungsangebote für ältere Menschen ➔ Erweiterung des Seniorenwegweisers auf beide Kommunen ➔ Sicherung bestehender (Grund)Versorgungsstrukturen 	

Themenfeld: Freizeit, Naherholung und Tourismus / Marketing

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ✓ hohes landschaftliches / naturräumliches Potenzial für Outdoor-Aktivitäten ✓ gut ausgebautes, qualitatives Wander- und Radwegenetz ✓ USP „Qualitätsregion Wanderbares Deutschland“ ✓ Frankenwald-Radmarathon als Alleinstellungsmerkmal ✓ Thema Bergbaugeschichte mit Alleinstellungspotenzial ✓ Naturerlebnisbad Rothenkirchen mit WoMo-Stellplatz und Jugendzeltplatz ✓ regional herausragendes Hotelangebot in Neukenroth ✓ einheitlicher, moderner Internetauftritt der beiden Kommunen 	<ul style="list-style-type: none"> ✗ insgesamt relativ geringe touristische Nachfrage / kurze Aufenthaltsdauern ✗ mangelnde begleitende Infrastruktur an Wander- / Radwegen ✗ Beschilderung der Wander- und Radwege verbesserungsfähig ✗ weitgehend schwach ausgebautes Beherbergungsangebot ✗ teils mangelndes Gastronomieangebot, v.a. mit Anbindung an Wegenetz ✗ touristisches Marketing ist verbesserungsfähig / Kooperation mit TSC ✗ fehlende Leitsysteme / Beschilderung in den Ortschaften
Ableitbare Handlungsansätze	
<ul style="list-style-type: none"> ➔ Wanderwege – Verbesserung der Infrastruktur / Beschilderung / thematische Inwertsetzung ➔ Qualifizierung des Rad- und Mountainbikewegenetzes ➔ Aufwertung, Vernetzung und Vermarktung touristischer Angebote ➔ Events stärker vermarkten und in der Region „verankern“ ➔ Förderung von (privaten) Beherbergungsbetrieben ➔ gemeinsame touristische Profilierung in Kooperation mit Frankenwald TSC 	

Themenfeld: Interkommunale Zusammenarbeit

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ✓ gute Zusammenarbeit zwischen den Verwaltungen 	<ul style="list-style-type: none"> ✗ Zusammenarbeit thematisch ausbaubar (Winterdienst, Bauhöfe, gemeinsame Schulungen, ...) ✗ Unterzentrumsausschuss bisher wenig effektiv
Ableitbare Handlungsansätze	
<ul style="list-style-type: none"> ➔ Klärung Bedarfe und Potenziale interkommunaler Kooperation auf Verwaltungs- / Gemeindeebene ➔ aktive Steuerung der interkommunalen Entwicklung (Lenkungsgruppe ILE) ➔ Umsetzungsmanagement ILEK / gemeinsames Binnen- und Außenmarketing 	

5. INTEGRIERTE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE

Die integrierte Entwicklungsstrategie beschreibt aus Sicht der „Haßlachtal-Gemeinden“ einen Handlungs- und Orientierungsrahmen für die zukünftige Entwicklung über einen Zeitraum von etwa 10-15 Jahren und setzt sich aus einem übergeordneten Leitbild, nach den Handlungsfeldern der ILE geordneten Entwicklungszielen sowie Projekten zusammen.

Leitbild, Handlungsfelder und Entwicklungsziele bilden den übergeordneten Rahmen der Entwicklungsstrategie. Innerhalb dieses Rahmens wurden Projekte zur Umsetzung des Entwicklungskonzeptes erarbeitet. In den Projekten können im Laufe der Umsetzung flexibel Anpassungen vorgenommen werden, indem bestehende Projekte weiterentwickelt, verworfen oder neue Projekte hinzugenommen werden. Somit ist neben einer konstanten Zielrichtung auch die Flexibilität des Entwicklungskonzeptes gesichert, wodurch in der regionalen Entwicklung auf veränderte Rahmenbedingungen und Gegebenheiten reagiert werden kann.

Im Laufe des gemeinsamen Beteiligungs-Prozesses haben die Kommunen der ILE-Region eine Entwicklungsstrategie erarbeitet, in der wichtige Aufgabenstellungen festgelegt, konkrete Ziele definiert und praxisorientierte Projekte abgeleitet wurden. Diese basieren inhaltlich auf den durchgeführten Analysen, Erhebungen und Beteiligungsschritten und stellen aktuelle Arbeitsschwerpunkte des ILE-Raumes dar.

Zur Orientierung bei der Umsetzung des ILEK wurden im Rahmen des Beteiligungsverfahrens jeweils mögliche Projektakteure benannt und die Bedeutung der Projekte für den ILE-Raum festgelegt. Um den Einstieg in die Umsetzungsphase zu erleichtern wurden Startprojekte festgelegt. Bei diesen vier Projekten handelt es sich um verhältnismäßig einfach und schnell umzusetzende Projekte, mit sehr hoher bzw. hoher Bedeutung für die Entwicklung des ILE-Raumes.

5.1 Leitbild, Handlungsfelder und Ziele des ILEK

Leitbild

1. Pressig und Stockheim wollen sich weiter als Gemeinden entwickeln, die ihren Bürgerinnen und Bürgern in jedem Lebensalter ein ländliches Leben in gut erreichbaren, vitalen Ortschaften mit einer hohen Versorgungs-, Naherholungs- und Freizeitqualität bieten. Die Vitalität der Kernorte und Dörfer im Haßlachtal soll durch eine behutsame Siedlungsentwicklung und gestalterische Maßnahmen gestärkt werden.
2. Die naturräumlichen Qualitäten des Frankenwaldes und die bergbaulichen Traditionen im Haßlachtal leisten einen hervorragenden Beitrag zur lokalen Identität sowie zur Naherholung der Bevölkerung und sollen vor allem durch einen qualitativen Ausbau auch die touristische Entwicklung fördern.
3. Eine bedarfsgerechte Anbindung der Dörfer an die Kernorte mit öffentlichen Verkehrsmitteln soll auch Menschen mit eingeschränkter Mobilität ein weitestgehend selbstbestimmtes Leben ermöglichen. Die Unterstützung von Vorhaben seniorengerechten Wohnens durch die ILE-Kommunen hat zum Ziel, alten Menschen ein Leben im vertrauten Umfeld zu ermöglichen.
4. Die gute Anbindung an Bundesstraßen und die Bahn vernetzt das Haßlachtal über die Region hinaus und ist ein wichtiges Element der Standortattraktivität für Bevölkerung und Unternehmen. Die Schnittstellen zu Bus und Bahn sollen daher attraktiv ausgebaut und die Verkehrsanbindung für den Autoverkehr weiter ertüchtigt werden.
5. Funktionierende Dorfgemeinschaften und Vereine in den ILE-Gemeinden sind eine tragende Säule für die hohe Lebensqualität und soziale Integration in der Region, die es nachhaltig zu stärken gilt. Ebenso ist das gesicherte Bildungs- und Betreuungsangebot ein wichtiger Beitrag zur Standortattraktivität für alle Generationen. Die ILE-Gemeinden wollen sich im Zusammenwirken ihrer Potenziale insgesamt als attraktiver Lebensraum weiterentwickeln. Um eine langfristige Sicherung der Daseinsvorsorge zu gewährleisten, gilt es unter anderem, Versorgungsangebote zu sichern sowie attraktive, nutzergerechte Freizeitangebote zu schaffen.
6. Für die gewerbliche Entwicklung ist die Verkehrsanbindung eine wesentliche Voraussetzung. Von gleicher Bedeutung sind auch geeignete gewerbliche Entwicklungsflächen, die ansässigen Unternehmen Verlagerungen und Erweiterungen sowie neuen Betrieben die Ansiedlung ermöglichen. Die ILE-Gemeinden wollen daher bei der Entwicklung und Vermarktung gewerblicher Entwicklungsflächen zusammenarbeiten.
7. Das gemeinsame Handeln der ILE-Kommunen soll auch durch ein gemeinsames Standortmarketing nach innen wie nach außen zum Ausdruck kommen und das Haßlachtal auf der Grundlage seiner vielfältigen Potenziale als attraktiven Standortraum für Leben, Arbeit und Freizeit positionieren.
8. Um gemeinsame Interessen deutlicher erkennen und aussichtsreicher verfolgen und um die Effektivität der Kommunalverwaltungen und die Wirtschaftlichkeit des Verwaltungshandelns weiter steigern zu können, beabsichtigen die ILE-Kommunen, die Zusammenarbeit der Räte zu intensivieren und zu verstetigen sowie die Potenziale von Verwaltungskooperationen zu analysieren.

Handlungsfeld <i>„Lebenswertes Haßlachtal“</i>	
<p>Ziel 1: Vitale Gemeindeteile – Förderung der Innenentwicklung</p> <p>Pressig und Stockheim wollen durch eine konsequente Innenentwicklung die Vitalität ihrer Ortskerne erhalten und einer Zersiedlung entgegenwirken. Vor allem für die peripher gelegenen Orte gilt es, Entwicklungsstrategien zu erarbeiten um deren Lebensqualität und Wohnfunktion zu stärken.</p>	
Projekt 1.1	Bestandserfassung Sanierungs-, Modernisierungs- bzw. Abbruchbedarf
Projekt 1.2	Zukunftskonzept Ortsteilentwicklung (Dorferneuerung / Städtebauförderung)
Projekt 1.3	Konzept Löschwasserteiche
Projekt 1.4	Spielbare Gemeinden – Interkommunales Themenkonzept Erlebnisspielplätze für Jung und Alt
<p>Ziel 2: Interkommunale Initiative „Zu Hause daheim“</p> <p>Älteren Menschen soll die Möglichkeit geboten werden, ihren Lebensabend in ihrer Gemeinde / in ihrem vertrauten Umfeld verbringen zu können. Dies erfordert die Schaffung von Wohnangeboten mit differenzierten Betreuungsangeboten.</p>	
Projekt 2.1	Bedarfsermittlung „Seniorenwohnen“ im Haßlachtal

Handlungsfeld <i>„Natur+Erlebnis Haßlachtal“</i>	
<p>Ziel 3: Erlebniswandern im und rund um's Haßlachtal</p> <p>Über die Hälfte der Deutschen sind aktive Wanderer und deren Anteil wird noch wachsen. Diese große Zielgruppe soll durch ein erlebnis- und qualitätsvolles Wanderangebot intensiver angesprochen werden. Dabei wird es nicht primär darauf ankommen, das Wegenetz auszudehnen, sondern dessen Qualität zu steigern.</p>	
Projekt 3.1	Entwicklung und Ausweisung von Themenwegen
Projekt 3.2	Ausbildung von Wanderführern
Projekt 3.3	Ausbau der Wanderwege-Ausgangspunkte

Handlungsfeld „Natur+Erlebnis Haßlachtal“	
<p>Ziel 4: Genussvolles Radeln abseits von Straßen</p> <p>Die Mittelgebirgslandschaft des Frankenwaldes bietet eine hervorragende Eignung für Radfahrer aller Anspruchsniveaus. Das bestehende Radwegenetz soll aufgewertet und weiter entwickelt werden, um die vorhandenen Potenziale für verschiedene Nutzergruppen attraktiver zu gestalten.</p>	
Projekt 4.1	Qualifizierung des Radwegenetzes
Projekt 4.2	„Bikewelt Frankenwald“ – Ausbau von Mountainbikestrecken und -infrastruktur
<p>Ziel 5: Aufwertung und Vernetzung bestehender Angebote</p> <p>Die landschaftlichen und kulturhistorischen Potenziale des Raumes sollen, durch die Aufwertung und funktionale Vernetzung bestehender Angebote, für die Freizeitnutzung und zur Förderung des Tourismus verstärkt in Wert gesetzt werden.</p>	
Projekt 5.1	Touristische Entwicklung des Themas Bergbau
Projekt 5.2	Sanierung der Burg Rothenkirchen
<p>Ziel 6: Intensivierung der touristischen Vermarktung</p> <p>Die ILE-Kommunen wollen ihre touristische Vermarktung intensivieren und die touristische Information ausbauen. Touristische Themen, Inhalte und Angebote sollen entwickelt, bereitgestellt und in Kooperation mit dem Frankenwald Tourismus Service Center in die Vermarktung gebracht werden. Ziel ist auch, als ILE-Region von den Potenzialen der gesamten Region Frankenwald zu profitieren.</p>	
Projekt 6.1	Angebotspakete für verlängerte Wochenenden
Projekt 6.2	Sicherung des Frankenwald-Radmarathons
Projekt 6.3	Internet und Frankenwald Tourismus Service Center intensiver zur touristischen Vermarktung nutzen
Projekt 6.4	Einheitliche innerörtliche Leitsysteme

Handlungsfeld <i>„Vernetzter Wirtschaftsraum Haßlachtal“</i>	
<p>Ziel 7: Leistungsfähige und attraktive Verkehrserschließung</p> <p>Die Erreichbarkeit der ILE-Gemeinden, ihrer Ortsteile sowie ihrer land- und forstwirtschaftlich genutzten Flurstücke soll leistungsfähig, bedarfsgerecht und attraktiv gestaltet werden. Dies ist eine wichtige Voraussetzung für einen attraktiven Wirtschaftsraum mit hoher Lebensqualität.</p>	
Projekt 7.1	Ertüchtigung des Knoten „Haßlach“
Projekt 7.2	Gestaltung und Aufwertung der Bahnhofsumfelder
Projekt 7.3	Verbesserung der ÖPNV-Anbindung der Ortsteile
Projekt 7.4	Ländliches Wegenetz – Bedarfsermittlung zu Sanierung, Aus- oder Neubau landwirtschaftlicher Wirtschaftswege / Kernwege
<p>Ziel 8: Kooperation bei Gewerbeflächenentwicklung und Standortmarketing</p> <p>Die ILE-Gemeinden wollen ihre gewerbliche Entwicklung gemeinsam und zielorientiert fördern. Das betrifft vor allem ein gemeinsames Marketing und die gemeinsame Flächenentwicklung.</p>	
Projekt 8.1	Machbarkeitsprüfung interkommunales Gewerbegebiet
Projekt 8.2	ILE-Standortmarketingkonzept

Handlungsfeld <i>„ILE Haßlachtal – gemeinsam mehr erreichen“</i>	
<p>Ziel 9: Kooperation und Management</p> <p>Die ILE-Gemeinden wollen ihre Zusammenarbeit verstetigen und intensivieren. Die Zusammenarbeit der Räte und Verwaltungen soll verstärkt, Möglichkeiten zur Kosteneinsparung sollen geprüft und genutzt werden.</p>	
Projekt 9.1	ILE-Ausschuss
Projekt 9.2	Verwaltungskooperation
Projekt 9.3	ILE-Management


5.2 Projekte des ILEK

HF „Lebenswertes Haßlachtal“			
Ziel	<p>1 Vitale Gemeindeteile – Förderung der Innenentwicklung</p> <p>Pressig und Stockheim wollen eine konsequente Innenentwicklung fördern, dadurch die Vitalität ihrer Ortskerne erhalten bzw. steigern und der Zersiedelung entgegenwirken. Vor allem für die peripher gelegenen Orte gilt es, Entwicklungsstrategien zu erarbeiten, um deren Lebensqualität und Wohnfunktion zu stärken.</p>		
Projekt	<p>1.1 Bestandserfassung Sanierungs-, Modernisierungs- bzw. Abbruchbedarf</p> <p>Die Sanierung und Reaktivierung oder der Abriss leerstehender und teils schadhafter Gebäude wird als sehr wichtig für die Ortsbilder und damit auch für das Ortsimage angesehen.</p> <ul style="list-style-type: none"> Bestandserfassung Sanierungs-, Modernisierungs- bzw. Abbruchmaßnahmen <p>Ansatzpunkte für Sanierungs-, Modernisierungs- bzw. Abbruchmaßnahmen, die eine intensive Bestandserfassung begründen, finden sich im ILE-Raum vielfach, z.B.</p> <p>Stockheim: Alter Bahnhof, im Eigentum der Kommune → Abriss Stockheim: Altes Herrenhaus / Alte Rentei am Bergwerksgelände: → Im Eigentum der Kommune, Bauzustand analysieren, bewerten, Nutzungskonzept erstellen oder verkaufen</p> <p>Burggrub: Altes Schulhaus → Umnutzungskonzept Pressig: Alter Bahnhof → ggf. als ÖPNV-Wartehaus nutzen (Privatbesitz; dz. Nutzung als Archiv)</p> <p>Rothenkirchen: Wohn-/Geschäftshaus (Kaiser-Karl-Straße / Schulstraße); im Eigentum einer Bank, dz. Versteigerung. Bauzustandsbewertung, ggf. Abriss und Platzgestaltung</p> <p>Rothenkirchen: ehem. Raiffeisengebäude → dz. liegt keine Idee für eine Nachnutzung des Gebäudes vor.</p> <p>Rothenkirchen: ehem. Hotel Hansveit Reitsch: Gebäude Hausnr. 3</p> <p>Die ILE-Kommunen nutzen auf dieser Grundlage das Förderprogramm der bay. Staatsregierung für Stadt- und Ortskerne in Nordostbayern („Förderoffensive Nordostbayern“). Ebenso sollten im Einzelfall Möglichkeiten der Nutzung von Instrumenten der Städtebauförderung geprüft werden.</p>		
Projektakteure, Projektpartner	ILE-Gemeinden		
Das Projekt betrifft:	ILE-Gesamtraum X	<input type="checkbox"/> Pressig <input type="checkbox"/> Stockheim <input type="checkbox"/> OT _____	
Bedeutung für die künftige Entwicklung des ILE-Raumes	Herausragend / Leitprojekt X Startprojekt	Wichtig <input type="checkbox"/>	Nachgeordnet <input type="checkbox"/>

HF „Lebenswertes Haßlachtal“	
Ziel	<p>1 Vitale Gemeindeteile – Förderung der Innenentwicklung</p> <p>Pressig und Stockheim wollen eine konsequente Innenentwicklung fördern, dadurch die Vitalität ihrer Ortskerne erhalten bzw. steigern und der Zersiedelung entgegenwirken. Vor allem für die peripher gelegenen Orte gilt es, Entwicklungsstrategien zu erarbeiten, um deren Lebensqualität und Wohnfunktion zu stärken.</p>
Projekt	<p>1.2 <u>Zukunftskonzept Ortsteilentwicklung (Dorferneuerung / Städtebauförderung)</u></p> <p>Die demographische Analyse hat Hinweise auf Orte mit stark schrumpfender Einwohnerzahl und überdurchschnittlichem Alter der Ortsteilbevölkerung ergeben. Hier ist ein erhöhtes Leerstandsrisiko anzunehmen, das sich negativ auf das Ortsbild und die Vitalität der Orte auswirken kann. Betroffen sind insbesondere:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Förtschendorf (eDE in Startphase) – Marienroth – Eila – Burggrub – Wolfersdorf <p>In Eila besteht zudem ein erhebliches Problem mit dem Oberflächenabfluss bei Starkregenereignissen. Hier kam es im Juli 2016 zu Überschwemmungen und vollgelaufenen Kellern und Erdgeschossen. Zudem liegt hier ein Teich über dem Geländeniveau des Ortes. Die Stabilität des Dammes sollte gerade im Hinblick auf Starkregenereignisse geprüft werden. Ansatzpunkte für Dorferneuerungen bestehen in Haig (evtl. eDE), Neukenroth und in Stockheim (Alter Dorfplatz / Alte Zeche).</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Zukunftskonzept Ortsteile Für die Ortsteile ohne jüngere bzw. laufende Dorferneuerungsmaßnahmen sollen Entwicklungsziele entworfen und konkrete Handlungsbedarfe ermittelt werden. Hierzu werden, fachlich begleitet, mit den Bürgerinnen und Bürgern <ul style="list-style-type: none"> – Ortsteil- und Planungsspaziergänge und darauf aufbauend – Ortsteilwerkstätten durchgeführt. <p>Auf Grundlage dieser konzeptionellen Überlegungen können Bedarfe für die Anwendung von Instrumenten der Ländlichen Entwicklung (Dorferneuerung) sowie der Städtebauförderung festgestellt werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bedarfsermittlung Baulandausweisung für die örtliche Nachfrage Die Ausweisung neuen Baulandes soll in den Kernorten und Ortsteilen in Abwägung mit den vorhandenen Innenentwicklungspotenzialen erfolgen. Hierzu ist unerlässlich, das Innenentwicklungspotenzial anhand der Erhebung von Brachflächen, dem Gebäudeleerstand und von Baulücken zu ermitteln. Auf dieser Grundlage kann eine Abwägung erfolgen, ob die Wohnungs- bzw. Baulandnachfrage im Ortskern / Bestand bedient werden kann oder ob neues Bauland geschaffen werden muss. <ul style="list-style-type: none"> – Aktive Nutzung und laufende Pflege der Flächenmanagement-Datenbank des Bayerischen Landesamtes für Umwelt (LfU)

	<p>Mit der Datenbank werden mögliche Bauflächen, Leerstände und Althofstellen erfasst. Das Programm bietet auch die Möglichkeit, vorbereitete Fragebögen an Immobilieneigentümer zu versenden und auszuwerten. Die Innenentwicklung kann so langfristig geplant und der Wohnbaulandbedarf berechnet werden.</p>		
Projektakteure, Projektpartner	<p>ILE-Gemeinden, ALE, Städtebauförderung</p>		
Das Projekt betrifft:	<p>ILE-Gesamtraum X</p>	<p><input type="checkbox"/> Pressig <input type="checkbox"/> Stockheim <input type="checkbox"/> OT _____</p>	
Bedeutung für die künftige Entwicklung des ILE-Raumes	<p>Herausragend / Leitprojekt X</p>	<p>Wichtig <input type="checkbox"/></p>	<p>Nachgeordnet <input type="checkbox"/></p>

HF „Lebenswertes Haßlachtal“			
Ziel	<p>1 Vitale Gemeindeteile – Förderung der Innenentwicklung</p> <p>Pressig und Stockheim wollen eine konsequente Innenentwicklung fördern, dadurch die Vitalität ihrer Ortskerne erhalten bzw. steigern und der Zersiedelung entgegenwirken. Vor allem für die peripher gelegenen Orte gilt es, Entwicklungsstrategien zu erarbeiten, um deren Lebensqualität und Wohnfunktion zu stärken.</p>		
Projekt	<p>1.3 Konzept Löschwasserteiche</p> <p>In Pressig bestehen dz. sechs, in Stockheim ein Löschwasserteich, die nicht gemäß der DIN 14210 gesichert sind. Die Löschwasserteiche sind teils ortsbildprägend und werden so in einer Doppelfunktion als Löschwasserentnahmestelle und als Dorfweiher angesehen.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ermittlung des Handlungsbedarfes zur Verkehrssicherung und Gestaltung für die Teiche in <ul style="list-style-type: none"> – Friedersdorf – Brauersdorf – Eila – Posseck – Grössau – Marienroth – Haig 		
Projektakteure, Projektpartner	ILE-Gemeinden		
Das Projekt betrifft:	ILE-Gesamtraum X	<input type="checkbox"/> Pressig <input type="checkbox"/> Stockheim <input type="checkbox"/> OT _____	
Bedeutung für die künftige Entwicklung des ILE-Raumes	Herausragend / Leitprojekt X Startprojekt	Wichtig <input type="checkbox"/>	Nachgeordnet <input type="checkbox"/>

HF „Lebenswertes Haßlachtal“			
Ziel	<p>1 Vitale Gemeindeteile – Förderung der Innenentwicklung</p> <p>Pressig und Stockheim wollen eine konsequente Innenentwicklung fördern, dadurch die Vitalität ihrer Ortskerne erhalten bzw. steigern und der Zersiedelung entgegenwirken. Vor allem für die peripher gelegenen Orte gilt es, Entwicklungsstrategien zu erarbeiten, um deren Lebensqualität und Wohnfunktion zu stärken.</p>		
Projekt	<p>1.4 Spielbare Gemeinden - Interkommunales Themenkonzept Erlebnisspielplätze für Jung und Alt</p> <p>Viele bestehende Spielplätze in den ILE-Gemeinden weisen einen erheblichen Sanierungs- oder Modernisierungsbedarf auf. An Stelle einer flächendeckenden, jedoch wenig attraktiven Spielplatzausstattung ist es Projektziel, an besonders geeigneten Stellen im ILE-Raum attraktive Spielplätze für Menschen unterschiedlichster Altersstufen einzurichten.</p> <p>Der ILE-Raum weist auf Grund seiner ländlichen, ruhigen Lage, seiner Topographie und Landschaftselemente ein herausragendes Potenzial für landschaftsbezogenen Spielplatzbau auf. Während andernorts künstliche Spielwelten geschaffen werden (z.B. Wasserspielplatz Erba-Gelände Bamberg), kann im ILE-Raum die natürliche Kulisse für den Spielplatzbau genutzt werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Identifikation von besonders geeigneten Räumen für Spielplätze ▪ Festlegung eines Themenkonzeptes, z.B. <ul style="list-style-type: none"> – Mehrgenerationenspielplätze in den Kernorten (z.B. über Dorferneuerung in Reitsch) – Wasserspielplätze (z.B. in Friedersdorf) – Erlebnisreiche Spielplätze in landschafts-und topographieangepasster Bauweise und Gestaltung – Waldspielplätze <p>Beispielhafter Aufbau für einen Mehrgenerationenspielplatz</p>  <p>Quelle: http://nullbarriere.de/richter-fitness-generationenpark.htm</p>		
Projektakteure, Projektpartner	ILE-Gemeinden		
Das Projekt betrifft:	ILE-Gesamtraum X	<input type="checkbox"/> Pressig <input type="checkbox"/> Stockheim <input type="checkbox"/> OT _____	
Bedeutung für die künftige Entwicklung des ILE-Raumes	Herausragend / Leitprojekt <input type="checkbox"/>	Wichtig X	Nachgeordnet <input type="checkbox"/>

HF „Lebenswertes Haßlachtal“			
Ziel	<p>2 Interkommunale Initiative „Zu Hause daheim“</p> <p>Älteren Menschen soll die Möglichkeit geboten werden, ihren Lebensabend in ihrer Gemeinde / in ihrem vertrauten Umfeld verbringen zu können. Dies erfordert die Schaffung von Wohnangeboten mit differenzierten Betreuungsangeboten.</p>		
Projekt	<p>2.1 Bedarfsermittlung „Seniorenwohnen“ im Haßlachtal</p> <p>In den ILE-Gemeinden besteht dz. eine ausreichende Versorgung mit stationären Wohnangeboten für ältere Menschen. Es wird jedoch eine stark wachsende Nachfrage nach differenzierten Wohnformen erkannt. Um diesem wachsenden Bedarf zu entsprechen und damit die Lebensqualität für ältere Menschen weiter zu fördern wollen die Gemeinden aktiv dazu beitragen, differenzierte, innovative Wohnangebote zu schaffen. Das können z.B. sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> – betreutes Wohnen zu Hause – Nachbarschaftshilfen – Seniorengenossenschaften – Senioren-WGs / Mehrgenerationen-WGs – Wohnen mit Concierge, Wohnen mit ambulanter Betreuung <p>▪ Runder Tisch Seniorenwohnen Durch einen regelmäßig (z.B. jährlich) tagenden „Runden Tisch“ der Sozialverbände, Kirchen, Vereine, Träger, freie Dienstleister etc. soll der Bedarf an derartigen Wohnangeboten erhoben bzw. konkretisiert werden. Die Gemeinden sollen jedoch keine eigenen Einrichtungen schaffen, sondern Träger und Private zur Herstellung geeigneter Wohnformen motivieren. Die Gemeinden wollen dabei beratend, durch die Herstellung von Kontakten und die Aktivierung von Bauland oder Bestandsgebäuden unterstützend tätig werden. Ein weiteres Ziel ist es, das Angebot in der Tagespflege auszubauen.</p>		
Projektakteure, Projektpartner	ILE-Gemeinden, Landratsamt, Kirchen, Diakonie, Caritas, AWO, Verbände, private Dienstleister		
Das Projekt betrifft:	ILE-Gesamtraum X	<input type="checkbox"/> Pressig <input type="checkbox"/> Stockheim <input type="checkbox"/> OT _____	
Bedeutung für die künftige Entwicklung des ILE-Raumes	Herausragend / Leitprojekt <input type="checkbox"/>	Wichtig <input type="checkbox"/>	Nachgeordnet X

HF „Natur+Erlebnis Haßlachtal“	
Ziel	<p>3 Erlebniswandern im und rund um's Haßlachtal</p> <p>Die große und stetig wachsende Zielgruppe der aktiven Wanderer soll durch ein erlebnis- und qualitätsvolles Wanderangebot intensiver angesprochen werden. Dabei wird es nicht darauf ankommen, das Wegenetz auszudehnen, sondern dessen Qualität zu steigern. Um dies zu erreichen soll die Entwicklung der Region Haßlachtal entsprechend der Kriterien „Wanderbares Deutschland“ vorangetrieben werden.</p>
Projekt	<p>3.1 Entwicklung und Ausweisung von Themenwegen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bergbau (in Planung) Gegenwärtig wird in Stockheim ein bestehender, jedoch verfallener Weg zum Thema Bergbau reaktiviert. Auf dem rd. 15 Kilometer langen Weg werden Informationen rund um die Geschichte des Bergbaus in Stockheim vermittelt. ▪ Grenzwanderweg (in Planung) Konzeption und Ausweisung eines Themenweges an der ehemaligen innerdeutschen Grenze. Thematische Ansatzpunkte sind die besondere ökologische Entwicklung des Grenzsteifens sowie geschichtliche Aspekte zur ehemaligen Grenze. Der Weg sollte als Rundweg angelegt werden und kann größtenteils auf einem Teil des Burgenweges, von Mostholz (Ortsteil der Gemeinde Stockheim) über den Hauptort Stockheim nach Welitsch verlaufen. ▪ Naturlehrpfad „Alte Halde“ Auf dem ehemaligen Steinkohle-Abbaugelände ist ein Naturlehrpfad in Planung. Thematisiert werden soll die „Rückeroberung“ der ehemaligen Halde durch die Natur. ▪ Rundwanderweg Rothenkirchen ▪ Anlage „barrierearmer“ Wanderwege ▪ Ausweisung von „Zubringerwanderwegen“ Um den Wanderern in der Region eine größere Vielfalt an Wandermöglichkeiten zu bieten, wird eine verbesserte Verknüpfung zwischen den einzelnen Wanderwegen angestrebt. Ausgeschildert werden dabei „Zubringer“ zwischen den Wegen, ergänzt durch entsprechende Hinweis- und Übersichtstafeln an Knotenpunkten. <p>Die Information zu den Themenwanderwegen der ILE-Region soll über die qualitativ hochwertige Beschilderung hinaus auch mit modernen, digitalen Informationstechnologien, z.B. QR-Codes, erfolgen.</p> <p><u>Pflege der Wanderwege – Gründung einer FWV-Ortsgruppe:</u> Probleme bestehen teilweise bei der Gewährleistung der „Begehbarkeit“ der Wanderwege. Es sollten Zuständigkeiten geklärt werden (Mähen / Freischneiden), um im Sinne einer qualitativen Außenwirkung eine gute Nutzbarkeit des Wegenetzes sicherzustellen. Neben den eigentlichen Wegen betrifft dies auch die Pflege von Ruhemöglichkeiten (Sitzbänke) an den Wegen.</p> <p>In diesem Zusammenhang sollte die Etablierung einer „Ortsgruppe Haßlachtal“ des Frankenwaldvereins (Pressig, Stockheim, Buchbach, Wilhelmsthal) initiiert</p>

	<p>werden, um eine langfristige Struktur zur Pflege der Wanderwege zu schaffen und Interessierten eine Möglichkeit zu bieten, sich ehrenamtlich für dieses Thema zu engagieren. Der Impuls zur Gründung einer Ortsgruppe sollte dabei vom Frankenwaldverein selbst ausgehen.</p> <p>Durch die Kommunen sollte aktiv Werbung für die Mitgliedschaft betrieben werden, z.B. durch die Motivation von Lehrlingen der regionalen Gastronomiebetriebe.</p>		
<p>Projektakteure, Projektpartner</p>	<p>ILE-Gemeinden, thüringische Nachbargemeinden, Frankenwaldverein, Förderverein Bergbaugeschichte, Frankenwald Tourismus Service Center, Naturpark Frankenwald</p>		
<p>Das Projekt betrifft:</p>	<p>ILE-Gesamtraum X</p>	<p><input type="checkbox"/> Pressig <input type="checkbox"/> Stockheim <input type="checkbox"/> OT _____</p>	
<p>Bedeutung für die künftige Entwicklung des ILE-Raumes</p>	<p>Herausragend / Leitprojekt <input type="checkbox"/></p>	<p>Wichtig X</p>	<p>Nachgeordnet <input type="checkbox"/></p>

HF „Natur+Erlebnis Haßlachtal“			
Ziel	<p>3 Erlebniswandern im und rund um's Haßlachtal</p> <p>Die große und stetig wachsende Zielgruppe der aktiven Wanderer soll durch ein erlebnis- und qualitätsvolles Wanderangebot intensiver angesprochen werden. Dabei wird es nicht darauf ankommen, das Wegenetz auszudehnen, sondern dessen Qualität zu steigern. Um dies zu erreichen soll die Entwicklung der Region Haßlachtal entsprechend der Kriterien „Wanderbares Deutschland“ vorangetrieben werden.</p>		
Projekt	<p>3.2 Ausbildung von Wanderführern</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausbildung von Wanderführern Um ein weiteres Qualitätsmerkmal für die Wanderregion Frankenwald zu schaffen, wird von der ILE-Region die Ausbildung von zertifizierten Wanderführern bzw. Natur- und Landschaftsführern im Frankenwald angestrebt. Entsprechende Lehrgänge bietet der Deutsche Wanderverband e.V. an. Es sollte geprüft werden, ob ein solcher Lehrgang für beide Gemeinden in Form einer gemeinsamen Inhouse-Schulung stattfinden kann. ▪ Aufbau eines Netzwerkes von Wanderführern Mittelfristig soll ein Netzwerk von entsprechend qualifizierten Führern im gesamten Frankenwald aufgebaut werden. Die Aktivierung engagierter Bürger kann ggf. im Rahmen einer Bürgerbeteiligung erfolgen. 		
Projektakteure, Projektpartner	<p>ILE-Gemeinden, Frankenwaldverein, Naturpark Frankenwald, Frankenwald Tourismus Service Center</p> <p>Das Projekt ist im gesamtregionalen Kontext der Qualitätsregion Wanderbares Deutschland zu sehen, daher ist eine Zusammenarbeit mit den Akteuren Naturpark Frankenwald, Frankenwaldverein und dem Tourismus Service Center essenziell</p>		
Das Projekt betrifft:	<p>ILE-Gesamtraum</p> <p style="text-align: center;">X</p>	<p><input type="checkbox"/> Pressig</p> <p><input type="checkbox"/> Stockheim</p> <p><input type="checkbox"/> OT _____</p>	
Bedeutung für die künftige Entwicklung des ILE-Raumes	<p>Herausragend / Leitprojekt</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p style="text-align: center;">Wichtig</p> <p style="text-align: center;">X</p>	<p style="text-align: center;">Nachgeordnet</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>

HF „Natur+Erlebnis Haßlachtal“			
Ziel	<p>3 Erlebniswandern im und rund um's Haßlachtal</p> <p>Die große und stetig wachsende Zielgruppe der aktiven Wanderer soll durch ein erlebnis- und qualitätsvolles Wanderangebot intensiver angesprochen werden. Dabei wird es nicht darauf ankommen, das Wegenetz auszudehnen, sondern dessen Qualität zu steigern. Um dies zu erreichen soll die Entwicklung der Region Haßlachtal entsprechend der Kriterien „Wanderbares Deutschland“ vorangetrieben werden.</p>		
Projekt	<p>3.3 <u>Ausbau der Ausgangspunkte gemäß den Qualitätskriterien „Wanderbares Deutschland“</u></p> <p>Die Ausgangspunkte der Wanderwege sollen aufgewertet, offensiver kommuniziert und vermarktet werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Definition der Ausgangspunkte auf Grundlage der gemeinsamen Wanderkarte Pressig / Stockheim ▪ In der Karte werden die Ausgangspunkte durch ein Symbol kenntlich gemacht. ▪ Aufstellen neuer oder Aktualisierung bestehender Infotafeln und Beschilderungen. Ziel ist die Lenkung der Besucher zu den qualitativ hochwertig ausgestatteten Anfangs- und Endpunkten der Wanderwege. ▪ Die Gastronomiebetriebe der Region sollten, in Abstimmung mit den Gastronomen, nach Möglichkeit besser in das Wanderwegenetz integriert werden. ▪ Anbindung der vorhandenen Reiterhöfe an das Wanderwegenetz 		
Projektakteure, Projektpartner	ILE-Gemeinden, Frankenwald Tourismus Service Center, Frankenwaldverein		
Das Projekt betrifft:	ILE-Gesamtraum X	<input type="checkbox"/> Pressig <input type="checkbox"/> Stockheim <input type="checkbox"/> OT _____	
Bedeutung für die künftige Entwicklung des ILE-Raumes	Herausragend / Leitprojekt <input type="checkbox"/>	Wichtig X	Nachgeordnet <input type="checkbox"/>

HF „Natur+Erlebnis Haßlachtal“			
Ziel	<p>4 Genussvolles Radeln abseits von Straßen</p> <p>Die Mittelgebirgslandschaft des Frankenwaldes bietet eine hervorragende Eignung für Radfahrer aller Anspruchsniveaus. Das bestehende Radwegenetz soll aufgewertet und weiter entwickelt werden, um die vorhandenen Potenziale für verschiedene Nutzergruppen attraktiver zu gestalten.</p>		
Projekt	<p>4.1 Qualifizierung des Radwegenetzes</p> <p>Im Rahmen des ILEK wurde ein erheblicher Handlungsbedarf beim regionalen Radwegenetz festgestellt. In Zusammenarbeit mit dem Landkreis und im Rahmen des regionalen Radwegekonzeptes soll das Radwegeangebot in den ILE-Gemeinden aufgewertet werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sanierung und Lückenschluss bestehender Radwege Eine aktuelle Bestandsaufnahme ergab folgende, abschnittsweise zu sanierende Wege: <ul style="list-style-type: none"> – Radweg von Neukenroth nach Pressig an der B85 – Wirtschafts- u. Freizeitwege Rödernteiche und Weißbachgrund – Geh- und Radwege Stockheim-Haßlach und Reitsch über Engelessteg – Geh- und Radweg Burggrub-Haig – Geh- und Radweg Haig-Mostholz – Geh- und Radweg Haßlach-Reitsch (Hexennest) – Geh- und Radweg Stockheim-Neukenroth an der B85 – Geh- und Radweg an B85 (neu), ab Waldeslust entlang Bahnlinie (Steinbruch) durch Förtschendorf nach Rothenkirchen – Gehweg Stockheim oberes Dorf-Neukenroth – Gehweg Eila-Pressig ▪ Ausbau wegbegleitender Infrastruktur <ul style="list-style-type: none"> – Herstellung attraktiver Ausgangs- und Rastplätze – Abstellmöglichkeiten für Räder – E-Bike Ladestationen: Um das regionale Netz an Ladestationen möglichst dicht zu schließen, sollen hauptsächlich im Umfeld von Gastronomiebetrieben entlang der Radwege und in den Ortsmitten Ladestationen installiert werden. – Eine Auflistung der vorhandenen Ladestationen sollte erstellt und u.a. in den regionalen Gastronomiebetrieben verteilt werden – Infotafeln – Beschilderung <p>Radwege-Lückenschlüsse können ggf. durch das ALE über Infrastrukturmaßnahmen gefördert werden.</p>		
Projektakteure, Projektpartner	ILE-Gemeinden, Landratsamt, ALE		
Das Projekt betrifft:	ILE-Gesamtraum X	<input type="checkbox"/> Pressig <input type="checkbox"/> Stockheim <input type="checkbox"/> OT _____	
Bedeutung für die künftige Entwicklung des ILE-Raumes	Herausragend / Leitprojekt X Startprojekt	Wichtig <input type="checkbox"/>	Nachgeordnet <input type="checkbox"/>

HF „Natur+Erlebnis Haßlachtal“			
Ziel	<p>4 Genussvolles Radeln abseits von Straßen</p> <p>Die Mittelgebirgslandschaft des Frankenwaldes bietet eine hervorragende Eignung für Radfahrer aller Anspruchsniveaus. Das bestehende Radwegenetz soll aufgewertet und weiter entwickelt werden, um die vorhandenen Potenziale für verschiedene Nutzergruppen attraktiver zu gestalten.</p>		
Projekt	<p>4.2 „Bikewelt Frankenwald“ – Ausbau von Mountainbikestrecken und -infrastruktur</p> <p>Der Frankenwald bietet nahezu optimale topographische Voraussetzungen für eine verstärkte Nutzung durch Mountainbiker, v.a. zum Touren fahren. Auch der zunehmend aufkommende Trend zum E-Mountainbike begünstigt die aktive Vermarktung von Mittelgebirgsregionen als MTB-Ziel, da die elektrische Unterstützung die teilweise „giftigen“ Anstiege des Frankenwaldes deutlich entschärfen kann.</p> <p>Es soll ein interkommunales MTB-Streckennetz ausgewiesen und beschildert werden, das einerseits die Region für Mountainbiker erschließt. Andererseits aber auch durch eine aktive Lenkung der Nutzer zur „Kanalisation“ dieser Nachfrage beiträgt und somit frühzeitig mögliche Nutzungskonflikte vermeidet. In einem ersten Schritt soll sich das Strecken-Konzept auf die Gemeindegebiete von Pressig und Stockheim beschränken – mit der Option auf spätere regionale Ausdehnung.</p> <p>Darüber hinaus geht es darum, das Thema Mountainbike umfassend zu „bespielen“ und mit ergänzenden Bike-Tourismus-Angeboten zu hinterlegen und im Frankenwald „pionierhaft“ zu etablieren.</p> <p>Es liegt ein ausgearbeitetes Konzept „Bikewelt Frankenwald“ vor, das in diesem Zusammenhang die Themen Strecken / Streckenbau / Streckennetz, Camping und Servicepunkte, Tourismusplanung sowie Trägerschaft behandelt.</p> <p>Kontakte zur DIMB (Deutsche Initiative Mountain Bike e.V.) sowie zu einem regionalen Radhersteller (Ghost Bikes) bestehen bereits. Interesse seitens der genannten Radfirma, sich in der Umsetzung des Projektes zu engagieren (Sponsoring) wurde signalisiert.</p>		
Projektakteure, Projektpartner	ILE-Gemeinden, Hr. Michael Lehnhardt, Aktive und Radvereine der Region		
Das Projekt betrifft:	ILE-Gesamtraum X	<input type="checkbox"/> Pressig <input type="checkbox"/> Stockheim <input type="checkbox"/> OT _____	
Bedeutung für die künftige Entwicklung des ILE-Raumes	Herausragend / Leitprojekt <input type="checkbox"/>	Wichtig X	Nachgeordnet <input type="checkbox"/>

HF „Natur+Erlebnis Haßlachtal“			
Ziel	<p>5 Aufwertung und Vernetzung bestehender Angebote</p> <p>Die landschaftlichen und kulturhistorischen Potenziale des Raumes sollen, durch die Aufwertung und funktionale Vernetzung bestehender Angebote, für die Freizeitnutzung und zur Förderung des Tourismus verstärkt in Wert gesetzt werden.</p>		
Projekt	<p>5.1 <u>Touristische Entwicklung des Themas Bergbau – höherwertige Darstellung und Präsentation</u></p> <p>Stockheim: Touristische Aufwertung und Inwertsetzung des Steinbruchareals</p> <p>Das ALE kann ggf. fördern bei Erwerb / Sanierung von Gebäuden am Bergwerksgelände. Dies betrifft vor allem die Sanierung der ehemaligen Rentei.</p> <p>Die Errichtung eines Musikpavillons am Bergwerksgelände ist in Zusammenarbeit mit der Bergmannskapelle Stockheim angedacht.</p> <p>Pressig: In Pressig bestehen ebenfalls einige Potenziale (mehrere „aufwertbare“ Steinbrüche usw.)</p>		
Projektakteure, Projektpartner	ILE-Gemeinden, ALE		
Das Projekt betrifft:	ILE-Gesamtraum X	<input type="checkbox"/> Pressig <input type="checkbox"/> Stockheim <input type="checkbox"/> OT _____	
Bedeutung für die künftige Entwicklung des ILE-Raumes	Herausragend / Leitprojekt X (Stockheim)	Wichtig X (Pressig)	Nachgeordnet <input type="checkbox"/>

HF „Natur+Erlebnis Haßlachtal“			
Ziel	<p>5 Aufwertung und Vernetzung bestehender Angebote</p> <p>Die landschaftlichen und kulturhistorischen Potenziale des Raumes sollen, durch die Aufwertung und funktionale Vernetzung bestehender Angebote, für die Freizeitnutzung und zur Förderung des Tourismus verstärkt in Wert gesetzt werden.</p>		
Projekt	<p>5.2 Sanierung der Burg Rothenkirchen</p> <p>Zum Erhalt des Baudenkmals (Schloss, Reste einer Burganlage, im Kern spätes 12. Jh., Umbauten 16. Jh.) und zur touristischen Inwertsetzung soll eine Sanierung der Burg Rothenkirchen erfolgen.</p> <p>Derzeit ist in der Burg Rothenkirchen ein Heimatmuseum (Bergbaugeschichte) in Entstehung.</p>		
Projektakteure, Projektpartner	ILE-Gemeinden, ALE		
Das Projekt betrifft:	ILE-Gesamtraum <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Pressig <input type="checkbox"/> Stockheim <input checked="" type="checkbox"/> OT Rothenkirchen	
Bedeutung für die künftige Entwicklung des ILE-Raumes	Herausragend / Leitprojekt <input checked="" type="checkbox"/>	Wichtig <input type="checkbox"/>	Nachgeordnet <input type="checkbox"/>

HF „Natur+Erlebnis Haßlachtal“			
Ziel	<p>6 Intensivierung der touristischen Vermarktung</p> <p>Die ILE-Kommunen wollen ihre touristische Vermarktung intensivieren und die touristische Information ausbauen. Touristische Themen, Inhalte und Angebote sollen entwickelt, bereitgestellt und in Kooperation mit dem Frankenwald Tourismus Service Center in die Vermarktung gebracht werden. Ziel ist auch, als ILE-Region von den Potenzialen der gesamten Region Frankenwald zu profitieren.</p>		
Projekt	<p>6.1 <u>Angebotspakete für verlängerte Wochenenden</u></p> <p>Rd. 45 touristische Pauschalangebote werden derzeit über die Internetpräsenz des Frankenwald Tourismus Service Center vermarktet.</p> <p>Im ILE-Raum sind touristische Pauschalangebote noch nicht etabliert. Zukünftig wollen die Gemeinden Pressig und Stockheim zusammen mit den in Frage kommenden touristischen Akteuren für die Region passende Angebote generieren und über das Tourismus Service Center vermarkten, z.B. geführte Wanderungen, Naturbad, Festung Rosenberg, Abendessen etc.</p>		
Projektakteure, Projektpartner	<p>ILE-Gemeinden, Akteure (z.B. Gastgeber), Frankenwald Tourismus Service Center, Fremdenverkehrsverein Rothenkirchen</p>		
Das Projekt betrifft:	<p>ILE-Gesamtraum</p> <p style="text-align: center;">X</p>	<p><input type="checkbox"/> Pressig</p> <p><input type="checkbox"/> Stockheim</p> <p><input type="checkbox"/> OT _____</p>	
Bedeutung für die künftige Entwicklung des ILE-Raumes	<p>Herausragend / Leitprojekt</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Wichtig</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Nachgeordnet</p> <p style="text-align: center;">X</p>

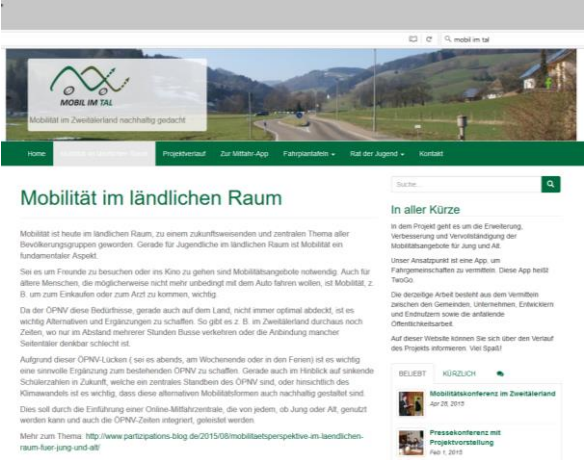
HF „Natur+Erlebnis Haßlachtal“			
Ziel	<p>6 Intensivierung der touristischen Vermarktung</p> <p>Die ILE-Kommunen wollen ihre touristische Vermarktung intensivieren und die touristische Information ausbauen. Touristische Themen, Inhalte und Angebote sollen entwickelt, bereitgestellt und in Kooperation mit dem Frankenwald Tourismus Service Center in die Vermarktung gebracht werden. Ziel ist auch, als ILE-Region von den Potenzialen der gesamten Region Frankenwald zu profitieren.</p>		
Projekt	<p>6.2 Sicherung des Frankenwald-Radmarathons</p> <p>Die Durchführung des Frankenwald-Radmarathons als touristisches Alleinstellungsmerkmal in Nordbayern soll langfristig gesichert werden.</p> <p>Der Frankenwald Radmarathon ist im weiten Umfeld einzigartig und zieht jährlich Anfang August mehrere tausend Radsportler aus ganz Deutschland in die Region. Ab dem Jahr 2018 ist die Durchführung gefährdet.</p> <p>Um das Fortbestehen der Radmarathon-Veranstaltung zu sichern, ist die Erarbeitung eines Modells für den wirtschaftlichen Betrieb der Organisation, über die umfangreichen ehrenamtlich erbrachten Leistungen hinaus, nötig. Zur Weiterführung der Veranstaltung in der bisherigen Form fehlen aktuell Sponsoren bzw. Sponsoringeinnahmen.</p> <p>Primär sind Finanzierungsmöglichkeiten zur Sicherung des FRM zu klären (z.B. Crowdfunding, Zuschüsse durch Kommunen, Sponsoring durch Radfirmen).</p> <p>Die Einbindung eines zukünftigen ILE-Umsetzungsmanagements in die Organisation der Veranstaltung sollte geprüft werden.</p>		
Projektakteure, Projektpartner	<p>ILE-Gemeinden, Akteure (z.B. Gastgeber), Frankenwald Tourismus Service Center, Fremdenverkehrsverein Rothenkirchen</p>		
Das Projekt betrifft:	<p>ILE-Gesamtraum</p> <p style="text-align: center;">X</p>	<p><input type="checkbox"/> Pressig</p> <p><input type="checkbox"/> Stockheim</p> <p><input type="checkbox"/> OT _____</p>	
Bedeutung für die künftige Entwicklung des ILE-Raumes	<p>Herausragend / Leitprojekt</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p style="text-align: center;">Wichtig</p> <p style="text-align: center;">X</p>	<p style="text-align: center;">Nachgeordnet</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>

HF „Natur+Erlebnis Haßlachtal“			
Ziel	<p>6 Intensivierung der touristischen Vermarktung</p> <p>Die ILE-Kommunen wollen ihre touristische Vermarktung intensivieren und die touristische Information ausbauen. Touristische Themen, Inhalte und Angebote sollen entwickelt, bereitgestellt und in Kooperation mit dem Frankenwald Tourismus Service Center in die Vermarktung gebracht werden. Ziel ist auch, als ILE-Region von den Potenzialen der gesamten Region Frankenwald zu profitieren.</p>		
Projekt	<p>6.3 <u>Internet und Tourismus Service Center intensiver zur touristischen Vermarktung nutzen</u></p> <p>Ziel ist, als ILE-Region von den Potenzialen der gesamten Region Frankenwald zu profitieren.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Intensiveres Tourismusmarketing auf den kommunalen Homepages Künftig wird eine stärkere Vermarktung der touristischen Potenziale der ILE-Region auf den kommunalen Internetpräsenzen erfolgen. Dabei sollen die Kernthemen Wandern (Zertifizierung der Region als Qualitätsregion Wanderbares Deutschland), Radfahren / Mountainbiken und Natur (Frankenwald ist Waldgebiet des Jahres 2017) im Vordergrund stehen. ▪ GPS-Tracks auf den kommunalen Homepages Die auf der gemeinsamen Wanderkarte eingezeichneten und beschriebenen Wege sollen künftig als GPS-Tracks auf den Internetpräsenzen der Kommunen sowie auf dem Tourenportal des Frankenwald Tourismus Service Center angeboten werden. Das Gleiche gilt für auszuarbeitende Rad- und Mountainbiketouren. <p>Als ersten Umsetzungsschritt sollten die Gemeinden je einen Mitarbeiter benennen, der sich intensiver mit dem Thema Tourismus beschäftigt und diesen entsprechend fortbilden (Schulungen etc.).</p>		
Projektakteure, Projektpartner	ILE-Gemeinden, Frankenwald Tourismus Service Center		
Das Projekt betrifft:	ILE-Gesamtraum X	<input type="checkbox"/> Pressig <input type="checkbox"/> Stockheim <input type="checkbox"/> OT _____	
Bedeutung für die künftige Entwicklung des ILE-Raumes	Herausragend / Leitprojekt <input type="checkbox"/>	Wichtig <input type="checkbox"/>	Nachgeordnet X

HF „Natur+Erlebnis Haßlachtal“			
Ziel	<p>6 Intensivierung der touristischen Vermarktung</p> <p>Die ILE-Kommunen wollen ihre touristische Vermarktung intensivieren und die touristische Information ausbauen. Touristische Themen, Inhalte und Angebote sollen entwickelt, bereitgestellt und in Kooperation mit dem Frankenwald Tourismus Service Center in die Vermarktung gebracht werden. Ziel ist auch, als ILE-Region von den Potenzialen der gesamten Region Frankenwald zu profitieren.</p>		
Projekt	<p>6.4 Einheitliche innerörtliche Leitsysteme</p> <p>Ziel ist die Herstellung einheitlicher, innerörtlicher Leitsysteme in den Hauptorten, die Besucher über die Ortslagen, deren Freizeit-, Tourismus- und ggf. Versorgungsangebot informieren und sie zu den Ausgangspunkten des Wanderwegenetzes führen.</p> <p>Das Leitsystem soll den ortsfremden Kfz-Verkehr ebenso wie Fußgänger bedienen und als einheitliches, integriertes System geplant werden.</p> <p>In der Beschilderungskonzeption sollen enthalten sein: öffentliche Ziele (z.B. Rathaus), örtliche Firmen / Betriebe, touristische Ziele</p> <p>Darüber hinaus soll ein einheitliches System für die Plakatierung im öffentlichen Raum mit festen Plakatierstellen erarbeitet werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Beauftragung einer Konzeption für ein ILE-Leitsystem (Hauptorte) <ul style="list-style-type: none"> – Festlegung der auszuweisenden Ziele – Entwurf eines einheitlichen Designs – Festlegung der Informations- und Wegweisungselemente – Definition von Beschilderungsstandorten und -inhalten 		
Projektakteure, Projektpartner	ILE-Gemeinden		
Das Projekt betrifft:	ILE-Gesamtraum <input type="checkbox"/>	X Pressig X Stockheim <input type="checkbox"/> OT _____	
Bedeutung für die künftige Entwicklung des ILE-Raumes	Herausragend / Leitprojekt X Startprojekt	Wichtig <input type="checkbox"/>	Nachgeordnet <input type="checkbox"/>

HF „Vernetzter Wirtschaftsraum Haßlachtal“			
Ziel	<p>7 Leistungsfähige und attraktive Verkehrserschließung</p> <p>Die Erreichbarkeit der ILE-Gemeinden, ihrer Ortsteile sowie ihrer land- und forstwirtschaftlich genutzten Flurstücke soll leistungsfähig, bedarfsgerecht und attraktiv gestaltet werden. Dies ist eine wichtige Voraussetzung für einen attraktiven Wirtschaftsraum mit hoher Lebensqualität.</p>		
Projekt	<p>7.1 Ertüchtigung des Knoten „Haßlach“</p> <p>Die Lösung der Verkehrsführungs-Problematik an der Kreuzung der Bundesstraßen B 85 und B 89 im Ortsteil Haßlach bei Kronach wird von den regionalen Akteuren als Schlüsselprojekt zur Verbesserung der regionalen Verkehrssituation erachtet.</p> <p>Es wurde Ende 2016 eine Verkehrserhebung durchgeführt und ausgewertet. Auf deren Grundlage wurde eine Lösungsmöglichkeit für die Verkehrsabwicklung am Knotenpunkt getestet.</p> <p>Im Jahr 2017 hat der Freistaat Bayern eine an die Kreuzung angrenzende Immobilie erworben. Durch diese ergibt sich die Möglichkeit, den Knoten zu einem Kreisverkehr umzubauen. Stand Ende 2017 soll innerhalb von zwei Jahren eine entsprechende Kreisverkehrslösung umgesetzt werden.</p>		
Projektakteure, Projektpartner	Gemeinde Stockheim, Staatliches Bauamt		
Das Projekt betrifft:	ILE-Gesamtraum <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Pressig <input checked="" type="checkbox"/> Stockheim <input type="checkbox"/> OT _____	
Bedeutung für die künftige Entwicklung des ILE-Raumes	Herausragend / Leitprojekt <input type="checkbox"/>	Wichtig <input checked="" type="checkbox"/>	Nachgeordnet <input type="checkbox"/>

HF „Vernetzter Wirtschaftsraum Haßlachtal“			
Ziel	<p>7 Leistungsfähige und attraktive Verkehrserschließung</p> <p>Die Erreichbarkeit der ILE-Gemeinden, ihrer Ortsteile sowie ihrer land- und forstwirtschaftlich genutzten Flurstücke soll leistungsfähig, bedarfsgerecht und attraktiv gestaltet werden. Dies ist eine wichtige Voraussetzung für einen attraktiven Wirtschaftsraum mit hoher Lebensqualität.</p>		
Projekt	<p>7.2 Gestaltung und Aufwertung der Bahnhofsumfelder</p> <p>Die Umfelder der Bahnhöfe in Pressig und Stockheim sind sowohl gestalterisch als auch funktional unzureichend ausgebaut. Dies trifft in höherer Komplexität auf den Bahnhof Pressig zu.</p> <p>In Stockheim befinden sich die betreffenden Flächen im Bahnhofsumfeld im Eigentum der Gemeinde. Hauptproblem wird beim Thema Parken gesehen. Planungen für eine Park & Ride Anlage mit ca. 30 PKW-Stellplätzen und Fahrradabstellmöglichkeiten liegen der Gemeinde Stockheim vor (Abriss Bahngelände; Förderung durch Freistaat Bayern). Planungen für einen Neubau der vorhandenen Fußgängerunterführung laufen derzeit an (Umsetzung ca. 2020/21). Die Baulast liegt hier bei der Deutschen Bahn.</p> <p>Die Rahmenbedingungen für mögliche Baumaßnahmen am Bahnhof Pressig sind vor allem in Hinblick auf die Verkehrslenkung auf der St 2201 (LKW-Verkehr) sowie auf den Standort der geplanten Realschule noch zu klären.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Definition von Funktionen und Flächenzonierung In einem ersten Schritt sollten die Ansprüche der Gemeinde bzw. die nötigen Funktionen des Bahnhofsumfeldes geklärt werden. Dies betrifft u.a.: Aufenthaltsmöglichkeiten, Unterstellplätze / Wartebereiche, öffentliche WCs, Parkplätze (Anpassung der bestehenden Beschilderung), Fußgängerunterführung (Sanierungsplanung läuft), Barrierefreiheit (vorauss. aufgrund zu geringer Passagierfrequenz nicht finanzierbar). ▪ Nutzungs- und Gestaltungskonzept Auslobung einer Mehrfachbeauftragung oder eines Wettbewerbs <p><i>Aufwertung von Bushaltestellen:</i> In einzelnen Ortsteilen der Gemeinde Pressig besteht Bedarf, die Bushaltestellen aufzuwerten. Dies betrifft in erster Linie die Herstellung von überdachten Wartebereichen (v.a. für Schülerverkehr).</p>		
Projektakteure, Projektpartner	<p>ILE-Gemeinden, DB in Pressig: Fa. Rauschert, Projektgruppe Realschule Pressig</p>		
Das Projekt betrifft:	<p>ILE-Gesamtraum</p> <p style="text-align: center;">X</p>	<p><input type="checkbox"/> Pressig</p> <p><input type="checkbox"/> Stockheim</p> <p><input type="checkbox"/> OT _____</p>	
Bedeutung für die künftige Entwicklung des ILE-Raumes	<p>Herausragend / Leitprojekt</p> <p style="text-align: center;">X</p>	<p>Wichtig</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Nachgeordnet</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>

HF „Vernetzter Wirtschaftsraum Haßlachtal“			
Ziel	<p>7 Leistungsfähige und attraktive Verkehrserschließung</p> <p>Die Erreichbarkeit der ILE-Gemeinden, ihrer Ortsteile sowie ihrer land- und forstwirtschaftlich genutzten Flurstücke soll leistungsfähig, bedarfsgerecht und attraktiv gestaltet werden. Dies ist eine wichtige Voraussetzung für einen attraktiven Wirtschaftsraum mit hoher Lebensqualität.</p>		
Projekt	<p>7.3 Verbesserung der ÖPNV-Anbindung der Ortsteile</p> <p>Ziel ist die Herstellung bedarfsgerechter Mobilitätsangebote vor allem für die peripher liegenden Ortsteile. Hierfür stellt die Umsetzung des Projektes „Mobilitätsnetz Landkreis Kronach“ nach Ansicht der Gemeinden die beste Lösung dar. Allerdings ist das Projekt dz. zurückgestellt, da sich keine interessierten Unternehmen für den Betrieb finden.</p> <p>Wird das Mobilitätsnetz nicht umgesetzt, sollte eine ÖPNV-Lösung auf ILE-Ebene gefunden werden. Ansatzpunkte bieten u.a. die Einrichtung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ einer Mitfahrbörse oder ▪ eines Anruf-Linien-Taxis <p>Projektbeispiel: Online-Mitfahrplattform „Mobil im Tal“ (http://mobil-im-tal.de/), Gemeinden Biederbach, Elzach, Gutach im Breisgau, Simonswald, Winden im Elztal, Große Kreisstadt Waldkirch (Zweitälerland) im Landkreis Emmendingen.</p> 		
Projektakteure, Projektpartner	ILE-Gemeinden, Landkreis Kronach		
Das Projekt betrifft:	ILE-Gesamtraum X	<input type="checkbox"/> Pressig <input type="checkbox"/> Stockheim <input type="checkbox"/> OT _____	
Bedeutung für die künftige Entwicklung des ILE-Raumes	Herausragend / Leitprojekt <input type="checkbox"/>	Wichtig X	Nachgeordnet <input type="checkbox"/>

HF „Vernetzter Wirtschaftsraum Haßlachtal“			
Ziel	<p>7 Leistungsfähige und attraktive Verkehrserschließung</p> <p>Die Erreichbarkeit der ILE-Gemeinden, ihrer Ortsteile sowie ihrer land- und forstwirtschaftlich genutzten Flurstücke soll leistungsfähig, bedarfsgerecht und attraktiv gestaltet werden. Dies ist eine wichtige Voraussetzung für einen attraktiven Wirtschaftsraum mit hoher Lebensqualität.</p>		
Projekt	<p>7.4 Ländliches Wegenetz – Bedarfsermittlung zu Sanierung, Aus- oder Neubau landwirtschaftlicher Wirtschaftswege / Kernwege</p> <p>Die (Haupt)Erschließungswege der Feld- und Waldfluren im ILE-Raum sollen unter Berücksichtigung aktueller technischer Anforderungen der Land- und Forstwirtschaft erhalten, ertüchtigt, ergänzt und erforderlichenfalls ausgebaut werden. Hierzu sind die Sanierungs-, Aus- und Neubauerfordernisse auf Grundlage örtlicher Erhebungen zu klären. Dabei gilt es u.a. Belastungen von Ortskernen durch landwirtschaftliches Verkehrsaufkommen zu berücksichtigen. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Förderung des Mehrfachnutzens der Wege, z.B. für Freizeitwecke als Rad- oder Wanderwege.</p> <p>Anforderungen an ländliche Kernwege</p> <ul style="list-style-type: none"> – Gemeindeverbindungsstraßen, öffentliche Feldwege – Übergeordnete, gemeindeübergreifende Erschließungsfunktion – Verbindung bestehender Hauptachsen – 3,5m Fahrbahnbreite, geteert (ggf. Konflikt mit Freizeitnutzungen → Qualitätskriterien „Wanderbares Deutschland“) – Tragfähigkeit bis 11,5 t Achslast – Entwässerung <ul style="list-style-type: none"> ▪ Durchführung einer umfassenden Bestandsaufnahme Die ILE-Gemeinden wollen eine umfassende Bestandsaufnahme des Sanierungs-, Aus- und Neubaubedarfs des ländlichen Wegenetzes durchführen. <p>Bereits erfasster Handlungsbedarf:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Stockheim: <ul style="list-style-type: none"> – Wirtschafts- und Freizeitwege in den Bereichen „Rödernteiche“ und „Weißbachgrund“ (Pressig – Neukenroth) → soll vorrangig in die Umsetzung gebracht werden. ▪ Pressig: zu klären <p>Nach Ermittlung der bestehenden Bedarfe sollten Möglichkeiten zum Ausbau von Flur- / Wirtschaftswegen im Rahmen vereinfachter Flurneuerordnungsverfahren geprüft werden.</p>		
Projektakteure, Projektpartner	ILE-Gemeinden, Landnutzer, ALE		
Das Projekt betrifft:	ILE-Gesamtraum X	<input type="checkbox"/> Pressig <input type="checkbox"/> Stockheim <input type="checkbox"/> OT _____	
Bedeutung für die künftige Entwicklung des ILE-Raumes	Herausragend / Leitprojekt X	Wichtig <input type="checkbox"/>	Nachgeordnet <input type="checkbox"/>

HF „Vernetzter Wirtschaftsraum Haßlachtal“			
Ziel	<p>8 Kooperation bei Gewerbeflächenentwicklung und Standortmarketing</p> <p>Die ILE-Gemeinden wollen ihre gewerbliche Entwicklung gemeinsam und zielorientiert fördern. Das betrifft vor allem ein gemeinsames Marketing und die gemeinsame Flächenentwicklung.</p>		
Projekt	<p>8.1 <u>Machbarkeitsprüfung interkommunales Gewerbegebiet</u></p> <p>Um dem Mangel an größeren, verfügbaren Gewerbeflächen zu begegnen, soll die Machbarkeit eines interkommunalen Gewerbegebietes geprüft werden. Durch die Entwicklung eines gemeinsamen Gewerbegebietes soll sowohl die Ansiedlung größerer als auch die Verlagerung bereits ansässiger und wachsender Unternehmen ermöglicht, die wirtschaftliche Entwicklung der Region gefördert und eine Kostenersparnis (Erschließung / Vermarktung) erwirkt werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bedarfsermittlung und Klärung verfügbarer und geeigneter Flächen <p>Die Vermarktung des interkommunalen Gewerbegebietes sollte im Rahmen des gemeinsamen Standortmarketing erfolgen.</p>		
Projektakteure, Projektpartner	ILE-Gemeinden		
Das Projekt betrifft:	ILE-Gesamtraum X	<input type="checkbox"/> Pressig <input type="checkbox"/> Stockheim <input type="checkbox"/> OT _____	
Bedeutung für die künftige Entwicklung des ILE-Raumes	Herausragend / Leitprojekt <input type="checkbox"/>	Wichtig <input type="checkbox"/>	Nachgeordnet X

HF „Vernetzter Wirtschaftsraum Haßlachtal“			
Ziel	<p>8 Kooperation bei Gewerbeflächenentwicklung und Standortmarketing</p> <p>Die ILE-Gemeinden wollen ihre gewerbliche Entwicklung gemeinsam und zielorientiert fördern. Das betrifft vor allem ein gemeinsames Marketing und die gemeinsame Flächenentwicklung.</p>		
Projekt	<p>8.2 ILE-Standortmarketingkonzept</p> <p>Das Marketingkonzept soll die für die Entwicklung der Region relevanten Themen, wie z.B. Wirtschaft, Wohn- und Lebensqualität, Verkehrsanbindung, Versorgung integrieren. Ziel ist u.a. die Förderung von wirtschaftlichen Ansiedlungen, das Anziehen von Fachkräften sowie die Sicherung und Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Professionelle Erstellung eines Standortmarketingkonzeptes für die ILE-Region <p>Bausteine einer gemeinsamen Außenvermarktung können sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Gemeinsames ILE-Logo – Gemeinsamer ILE-Bereich auf den Homepages der Kommunen – Vernetzung der regionalen Unternehmen, z.B. Treffen der Geschäftsführer („Unternehmerstammtisch“) – „Fachmesse Haßlachtal“: Regionale Messe für ansässige Betriebe (Bsp. Schaufenster der Region am Rennsteig) – Gemeinsamer Veranstaltungskalender – Virtueller Spaziergang durch die Ortsteile (Imagefilm; auf den Homepages der ILE-Gemeinden einzustellen). <p>Die ILE-Gemeinden wollen die unterschiedlichen und vielfältigen Potenziale ihrer Gemeindeteile und des Naturraums herausarbeiten und zum Inhalt einer Imagekampagne machen. Ziel dieser Kampagne ist es, zum einen mögliche „Neubürger“ durch eine positive Darstellung auf sich aufmerksam zu machen, um damit den Zuzug zu fördern, zum anderen bei der eigenen Bevölkerung die Wahrnehmung der besonderen Qualitäten ihres Lebensraumes zu fördern.</p>		
Projektakteure, Projektpartner	ILE-Gemeinden, externe Beratung		
Das Projekt betrifft:	ILE-Gesamtraum X	<input type="checkbox"/> Pressig <input type="checkbox"/> Stockheim <input type="checkbox"/> OT _____	
Bedeutung für die künftige Entwicklung des ILE-Raumes	Herausragend / Leitprojekt <input type="checkbox"/>	Wichtig X	Nachgeordnet <input type="checkbox"/>

HF „ILE Haßlachtal – gemeinsam mehr erreichen“			
Ziel	<p>9 Kooperation und Management</p> <p>Die ILE-Gemeinden wollen ihre Zusammenarbeit verstetigen und intensivieren. Die Zusammenarbeit der Räte und Verwaltungen soll verstärkt, Möglichkeiten zur Kosteneinsparung sollen geprüft und genutzt werden.</p>		
Projekt	<p>9.1 ILE-Ausschuss</p> <p>Die Zusammenarbeit von Pressig und Stockheim soll auch auf der Ratsebene intensiviert und vor allem verstetigt werden. Hierzu wird ein ILE-Ausschuss einberufen, der im Grundsatz an den ehemaligen Unterzentrumsausschuss anknüpft.</p> <p>Dieser Ausschuss soll regelmäßig tagen und als Steuerungsgruppe der ILE wirken. Er berät über ILE-Projekte und deren Umsetzung, steuert und kontrolliert das ILE-Management und wirkt als Schnittstelle zu den jeweiligen Gemeinderäten. Der Vorsitz des ILE-Ausschusses soll im regelmäßigen Wechsel bei den Bürgermeistern liegen.</p>		
Projektakteure, Projektpartner	ILE-Gemeinden		
Das Projekt betrifft:	ILE-Gesamtraum X	<input type="checkbox"/> Pressig <input type="checkbox"/> Stockheim <input type="checkbox"/> OT _____	
Bedeutung für die künftige Entwicklung des ILE-Raumes	Herausragend / Leitprojekt <input type="checkbox"/>	Wichtig X	Nachgeordnet <input type="checkbox"/>

HF „ILE Haßlachtal – gemeinsam mehr erreichen“			
Ziel	<p>9 Kooperation und Management</p> <p>Die ILE-Gemeinden wollen ihre Zusammenarbeit verstetigen und intensivieren. Die Zusammenarbeit der Räte und Verwaltungen soll verstärkt, Möglichkeiten zur Kosteneinsparung sollen geprüft und genutzt werden.</p>		
Projekt	<p>9.2 <u>Verwaltungskooperation</u></p> <p>Der kommunale Verwaltungsaufwand bindet zunehmend Ressourcen. Möglichkeiten, Personal effektiver einsetzen und Kosten einsparen zu können, bietet die interkommunale Verwaltungskooperation. Dabei handelt es sich vorwiegend z.B. um den Einkauf, Fort- / Weiterbildungen und um sog. „Backoffice-Tätigkeiten“, während der Service für die Bürger vor Ort unverändert bleibt. Die ILE-Kommunen wollen deshalb Möglichkeiten zur Struktur- und Prozessoptimierung durch interkommunale Zusammenarbeit in allen Verwaltungsbereichen prüfen.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Durchführung einer Informationsveranstaltung / eines Workshops zur Verwaltungskooperation Als ersten, vorbereitenden Schritt wollen die Kommunen einen externen Experten zum Thema Verwaltungskooperation im Rahmen einer Informationsveranstaltung für die Gemeindeverwaltungen, Gemeinderäte und Bürgermeister einladen. Darauf aufbauend kann ein moderierter und fachlich begleiteter Workshop zu Handlungsfeldern und Ansatzpunkten einer Verwaltungskooperation folgen. ▪ Erstellen einer Potenzialanalyse zur Verwaltungskooperation Ergebnis der Workshop konkrete Ansatzpunkte zur Verwaltungskooperation soll eine vertiefende Analyse die Kooperationsfelder erfassen und qualitative sowie quantitative Kooperationspotenziale darlegen. Mögliche Kooperationsfelder sind z.B.: <ul style="list-style-type: none"> – Gemeinsamer Einkauf, Wissens- und Erfahrungsaustausch der Verwaltungen – gemeinsame Personalschulungen / Fortbildungen, Vereinheitlichung der IT-Landschaft – Zusammenarbeit der Feuerwehren, Hochwasserschutz – Verbesserung des Bürgerservice – Zusammenlegung von Stellen (Standesämter, Bauhöfe) – gemeinsamer Notfall- / Bereitschaftsdienst (Wasser / Abwasser) – Anpassung von Organisationsstrukturen (Kläranlagen) <p>Um dabei zeitgemäße und zukunftsfähige Ansätze zu erhalten, sollte im Rahmen der Konzepterstellung eine Prüfung der modellhaften Übertragung moderner Ansätze aus größeren Städten in den ländlichen Raum erfolgen.</p>		
Projektakteure, Projektpartner	Gemeindeverwaltungen, externe Beratung		
Das Projekt betrifft:	ILE-Gesamtraum X	<input type="checkbox"/> Pressig <input type="checkbox"/> Stockheim <input type="checkbox"/> OT _____	
Bedeutung für die künftige Entwicklung des ILE-Raumes	Herausragend / Leitprojekt <input type="checkbox"/>	Wichtig X	Nachgeordnet <input type="checkbox"/>

HF „ILE Haßlachtal – gemeinsam mehr erreichen“			
Ziel	<p>9 Kooperation und Management</p> <p>Die ILE-Gemeinden wollen ihre Zusammenarbeit verstetigen und intensivieren. Die Zusammenarbeit der Räte und Verwaltungen soll verstärkt, Möglichkeiten zur Kosteneinsparung sollen geprüft und genutzt werden.</p>		
Projekt	<p>9.3 ILE-Management</p> <p>Die Zusammenarbeit von Pressig und Stockheim ist langfristig angelegt. Die Umsetzung des ILE-Handlungsprogramms erfordert ausreichende Ressourcen sowie ein fachlich qualifiziertes Projektmanagement, z.B. für:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Geschäftsführung der ILE in einer professionellen, zentralen Anlaufstelle ▪ die Umsetzungsbegleitung der im ILEK definierten Projekte ▪ die Initiierung, Moderation, Begleitung von Projekten und Arbeitsgruppen ▪ das Management gemeindeübergreifender Entwicklungsprozesse ▪ die Koordinierung der ILE-Kommunen untereinander, mit benachbarten interkommunalen Zusammenschlüssen sowie mit regionalen Akteuren ▪ die Abstimmung von Projekten mit den Planungen und Vorhaben des Amtes für Ländliche Entwicklung Oberfranken, des Frankenwald Tourismus Service Centers und anderer Maßnahmenträger ▪ die Bearbeitung des Themas Tourismus für beide Gemeinden gemeinsam <p>Pressig und Stockheim wollen gemeinsam die Strukturen für ein leistungsfähiges ILE-Management schaffen. Hierzu werden geeignete Organisations- / Rechtsformen geprüft.</p>		
Projektakteure, Projektpartner	ILE-Gemeinden, ALE		
Das Projekt betrifft:	ILE-Gesamtraum X	<input type="checkbox"/> Pressig <input type="checkbox"/> Stockheim <input type="checkbox"/> OT _____	
Bedeutung für die künftige Entwicklung des ILE-Raumes	Herausragend / Leitprojekt X	Wichtig <input type="checkbox"/>	Nachgeordnet <input type="checkbox"/>

5.3 Priorisierung der Projekte

Zu den Projektbeschreibungen sind in der folgenden Übersicht jeweils die Bewertungen der einzelnen Projekte nach ihrer „Bedeutung für die künftige Entwicklung des ILE-Raumes“ (entsprechend der Angaben in den Projektbögen) sowie ihrem „Umsetzungshorizont“ („In welchem Zeitraum soll die Maßnahme in die Umsetzung gebracht werden?“) angegeben. Diese ergeben sich aus den Einschätzungen der Mitglieder der Lenkungsgruppe sowie Empfehlungen der Planer. Die Bewertungsfaktoren sind dabei in folgende Kategorien unterteilt:

Bedeutung für die Regionalentwicklung:	Umsetzungshorizont:
- Herausragend / Leitprojekt	- sofort (Startprojekt)
- Wichtig	- kurzfristig (bis 3 Jahre)
- Nachgeordnet	- mittelfristig (3 bis 5 Jahre)
	- langfristig (5 Jahre oder später)

Die Bedeutung für die Entwicklung des ILE-Raumes kann u.a. durch folgende Faktoren definiert werden:

- strategische Relevanz (Schlüsselfunktion) für die Zukunft der Region
- Ausstrahlungswirkung (über das eigentliche Handlungsfeld hinaus)
- positive ökonomische Wirkungen / Berücksichtigung knapper finanzieller Ressourcen
- positive Umweltwirkungen
- positive soziale Wirkungen: Bewusstseinsbildung, Steigerung des Gemeinschaftsgefühls, Einbindung lokaler Akteure

Die Fristigkeit der geplanten Projektumsetzung wird u.a. durch folgende Faktoren beeinflusst:

- hohe (politische) Bereitschaft zur Umsetzung vorhanden
- Motor / Partner vorhanden, der das Projekt voranbringen will
- schnell umsetzbar
- Erfolg versprechend

Die Bewertungen der Kriterien Bedeutung und Umsetzungshorizont bilden die Grundlage für die Priorisierung der Projekte des ILEK und sollen die Region bei der Entscheidungsfindung, welche Maßnahmen anzupacken sind, unterstützen. Dabei sollte durch die Lenkungsgruppe eine laufende Abwägung und Maßnahmenauswahl stattfinden, die sich an den zum jeweiligen Zeitpunkt verfügbaren personellen, finanziellen und zeitlichen Ressourcen orientiert.

Zudem wurden sog. „Startprojekte“ festgelegt, die kurzfristig in die Umsetzung gebracht werden können / sollen, um den Einstieg in die Umsetzungsphase des ILEK zu befördern und auch eine gewisse „Signalwirkung“ zu erzielen.

Tab. 10: Projektübersicht nach der zeitlichen Priorisierung / Umsetzungshorizont

Bedeutung für die Regionalentwicklung:

- Herausragend / Leitprojekt
- Wichtig
- Nachgeordnet

		„Lebenswertes Haßlachtal“	„Natur+Erlebnis Haßlachtal“	„Vernetzter Wirtschaftsraum Haßlachtal“	„ILE Haßlachtal – gemeinsam mehr erreichen“
Umsetzungshorizont: sofort / Startprojekt					
1.1	Bestandserfassung Sanierungs-, Modernisierungs- bzw. Abbruchbedarf (Startprojekt)	X			
1.3	Konzept Löschwasserteiche (Startprojekt)	X			
4.1	Qualifizierung des Radwegenetzes (Startprojekt)		X		
6.2	Sicherung des Frankenwald-Radmarathons		X		
6.4	Einheitliche innerörtliche Leitsysteme (Startprojekt)		X		
9.3	ILE-Management				X
Umsetzungshorizont: kurzfristig (bis 3 Jahre)					
1.2	Zukunftskonzept Ortsteilentwicklung (Dorferneuerung / Städtebauförderung)	X			
3.1	Entwicklung und Ausweisung von Themenwegen		X		
3.2	Ausbildung von Wanderführern		X		
3.3	Ausbau der Ausgangspunkte gemäß den Qualitätskriterien „Wanderbares Deutschland“		X		
4.2	„Bikewelt Frankenwald“ – Ausbau von Mountainbikestrecken und -infrastruktur		X		
6.1	Angebotspakete für verlängerte Wochenenden		X		
7.1	Ertüchtigung des Knoten „Haßlach“			X	

7.3	Verbesserung der ÖPNV-Anbindung der Ortsteile			X	
7.4	Ländliches Wegenetz – Bedarfsermittlung zu Sanierung, Aus- oder Neubau landwirtschaftlicher Wirtschaftswege / Kernwege			X	
8.2	ILE-Standortmarketingkonzept			X	
9.1	ILE-Ausschuss				X
9.2	Verwaltungskooperation				X
Umsetzungshorizont: mittelfristig (3 bis 5 Jahre)					
1.4	Spielbare Gemeinden – interkommunales Themenkonzept Erlebnisspielplätze	X			
5.1	Touristische Entwicklung des Themas Bergbau – höherwertige Darstellung und Präsentation		X		
6.3	Internet und Tourismus Service Center intensiver zur touristischen Vermarktung nutzen		X		
7.2	Gestaltung und Aufwertung der Bahnhofsumfelder			X	
Umsetzungshorizont: langfristig (5 Jahre oder später)					
2.1	Bedarfsermittlung „Seniorenwohnen“ im Haßlachtal	X			
5.2	Sanierung der Burg Rothenkirchen		X		
8.1	Machbarkeitsprüfung interkommunales Gewerbegebiet			X	

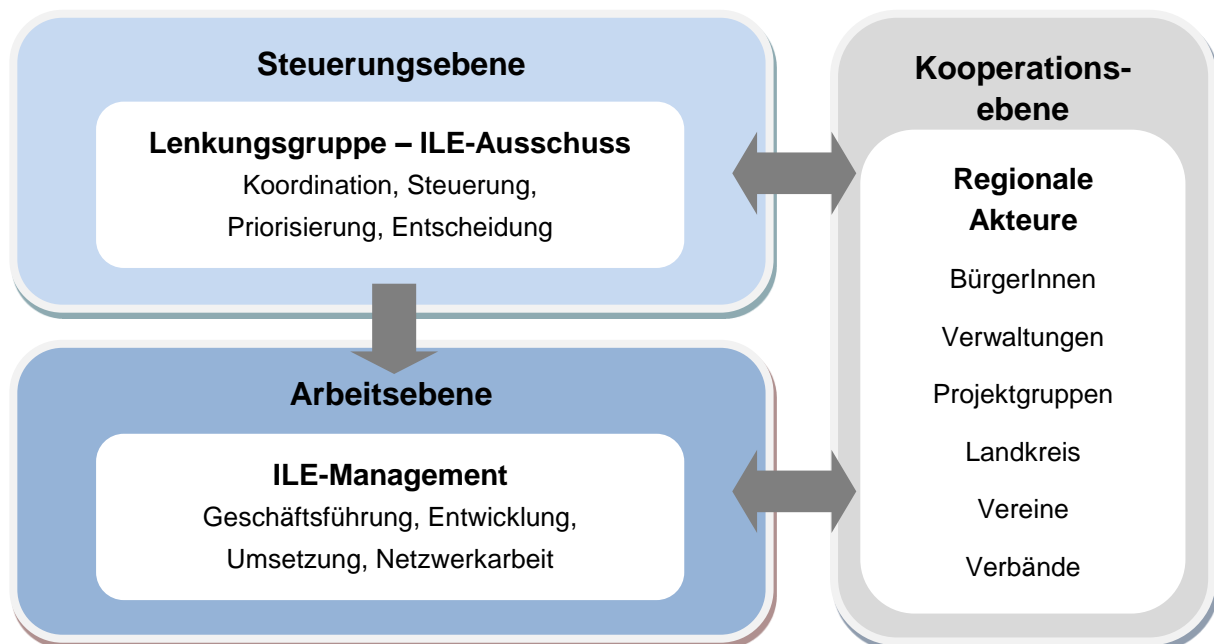
6. ORGANISATION UND MANAGEMENT

Durch die gemeinsame Arbeit der Gemeindevertreter im ILE-Prozess und aufbauend auf langjährige Erfahrung in der Zusammenarbeit der beiden Kommunen, konnte der Grundstein für eine erfolgreiche Umsetzungsphase gelegt werden. Mit der Fertigstellung des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzepts beginnt die konkrete Projektumsetzungsphase.

Die bisherige Zusammenarbeit der Gemeinden wurde im Wesentlichen durch die Bürgermeister und einzelne Verwaltungsmitarbeiter betrieben. Um das regionale Management zukünftig effektiver zu gestalten, wird empfohlen, für die Umsetzung des ILEK eine Management-Stelle (Vollzeit) einzurichten. Die Umsetzungsbegleitung sollte in bestehende Strukturen eingebunden werden und direkt der Steuerungsebene der ILE unterstellt sein.

Als Kontrollorgan fungiert die Lenkungsgruppe der ILE (ILE-Ausschuss). Diese legt für die Umsetzung der Projekte die Prioritäten und Reihenfolge fest. Sinnvoll erscheint in diesem Kontext die Aufstellung eines jährlichen Projektplans mit einer Prioritätenliste in Anlehnung an die Priorisierung der ILEK-Projekte (vgl. Kap. 5.3).

Abb. 21: Organisation des ILE-Managements



Bezüglich der Organisations- bzw. Rechtsform des zukünftigen Umsetzungsmanagements gilt es, eine handlungsfähige, jedoch möglichst unkompliziert handhabbare Geschäftsform zu finden. Grundsätzlich kann dabei zwischen privatrechtlichen und öffentlich-rechtlichen Organisationsformen unterschieden werden. Erfahrungen aus bereits länger bestehenden ILE-Regionen legen als relativ häufig genutzte Rechtsformen der formellen, interkommunalen Zusammenarbeit die Gründung eines Vereins (privatrechtlich; e.V. als „wirtschaftlicher“ Verein i.S.d. § 22 BGB) oder einer Kommunalen Arbeitsgemeinschaft (öffentlich-rechtlich; nach Art. 4-6 KommZG) nahe. Die Auswahl und ggf. Abwägung weiterer möglicher Organisationsformen

(z.B. Zweckverband, öffentlich-rechtliche Vereinbarung, Anstalt des öffentlichen Rechts, GmbH, privatrechtliche Vereinbarung, Genossenschaft) sollte unter rechtlicher sowie förderungstechnischer Beratung erfolgen (z.B. durch Bayer. Gemeindetag, ALE).

Im Folgenden sind einige Grundzüge der beiden genannten Organisationsformen angeführt:

Kommunale Arbeitsgemeinschaft (KAG)

- Mitglieder sind Gemeinden und Gemeindeverbände, natürliche und juristische Personen
- Grundlage ist ein schriftlicher Vertrag
- Zuständigkeiten der Mitglieder bleiben unverändert
- Kommunale Arbeitsgemeinschaft hat keine eigene Rechtspersönlichkeit
- wenig Bürokratie und organisatorischer Aufwand; lose Organisationsform
- gesetzliche Regelung in Bayern nach KommZG, Art. 4-6

Eingetragener Verein (e.V.)

- Verein ist eine eigenständige juristische Person
- Vereinsrecht sieht keine Haftungsbeschränkung vor
- Risiko hinsichtlich der Kontinuität, Beitritt und Austritt von Mitgliedern ist leicht möglich
- angewiesen auf freiwillige Mitarbeit der Mitglieder

Empfohlen wird, alle am ILE-Management Beteiligten und die regionale Presse jährlich zu einer Konferenz einzuladen. Hierbei werden die Ergebnisse des vergangenen Jahres sowie die Ziele des kommenden Jahres dargelegt. Erfolge sollten öffentlichkeitswirksam vorgestellt werden, um eine positive Außenwahrnehmung zu erzeugen und die am Umsetzungsprozess Mitwirkenden zu motivieren.

7. EVALUIERUNGSHINWEISE

Innerhalb der ILE hat die Evaluierung in erster Linie die Funktion der Eigenkontrolle, d.h. sie dient als wichtige Reflexionsmöglichkeit und Hilfestellung für das eigene Handeln.

Die Evaluierung des ILE-Prozesses ist auf folgende Zielsetzungen ausgerichtet:

- Überprüfung, inwieweit die Projekte und damit zusammenhängende Ziele und Strategien des ILEK wirken
- Überprüfung, inwieweit die eingesetzten Mittel und Ressourcen in einem angemessenen Verhältnis zu den erreichten Ergebnissen stehen (Kosten-Nutzen-Verhältnis)
- Anpassung und Fortschreibung des ILEK auf der Grundlage von Umsetzungsergebnissen
- Dokumentation von Vorgehensweisen, Abläufen und Ergebnissen

Grundsätzlich lassen sich bei der Erfolgskontrolle u.a. zwei wichtige Betrachtungsebenen unterscheiden, die auch innerhalb von EU-Programmen maßgeblich sind:

- **Effizienz:**
Inwieweit konnten die eingesetzten Ressourcen in wirksame Ergebnisse umgesetzt werden (Verhältnis Kosten / Nutzen)?
- **Wirksamkeit:**
Inwieweit haben Maßnahmen und Projekte zur Erreichung der angestrebten Ziele beigetragen?

Spezielle Ziele der Evaluierung von Entwicklungs- und Umsetzungsaktivitäten

Wichtig ist die Einbeziehung der regionalen Akteure in die Evaluierung, im Sinne einer ehrlichen Eigenbewertung. Ziel ist dabei nicht, ausschließlich auf Erfolge des ILE-Prozesses einzugehen, sondern auch eventuelle Hemmnisse offen anzusprechen und aufzuzeigen. So bietet sich die wichtige Möglichkeit, entsprechende Rückschlüsse für die künftige Arbeit zu ziehen und nötige Handlungsbedarfe für den weiteren ILE-Prozess abzuleiten. In einer bedarfsorientierten Fortschreibung sollten Handlungsbedarfe, Ziele und Projekte überdacht und ggf. angepasst werden.

Die Evaluierung kann folgende thematische Schwerpunkte umfassen:

1. Wirkungen des Entwicklungsprozesses

(Wirkung und Eignung der Integrierten Entwicklungsstrategie, um die Region zu stärken)

Einen wichtigen Maßstab für die Beurteilung der Zielerreichung bzw. Wirksamkeit der Projekte stellt die übergeordnete Entwicklungsstrategie der Region dar. Auf deren Grundlage ist die Evaluierung darauf ausgerichtet, zu beurteilen, inwieweit es gelingt, in positiver Weise auf die Entwicklung der Region „Haßlachtal“, z.B. durch die Steigerung der Identifikation der Bevölkerung mit der Region, Einfluss zu nehmen.

2. Organisation des Prozesses

(Änderungs- und Ergänzungsbedarfe: Lenkungsgruppe, ILE-Management, Umsetzungspartner etc.)

Neben inhaltlichen Aspekten spielen auch die Organisationsform des Umsetzungsprozesses und das ILE-Management eine wesentliche Rolle, deren Zuschnitt und Eignung es zu überprüfen gilt.

3. Zielerreichung in den Themenfeldern

(Wirkungen, Zielerreichungsgrad bzgl. der Ziele in den Themenfeldern)

Hierbei geht es um die Überprüfung, inwieweit es durch Entwicklungs- und Umsetzungsaktivitäten von Projekten gelingt, konkrete positive Beiträge zur Umsetzung der einzelnen Ziele in den Themenfeldern des ILEK zu leisten.

4. Umsetzungsstand der Projekte

(Umsetzung, bestehende Projekte anpacken oder zurückstellen, neue Projekte)

Im Vergleich zur schwierigen Beurteilung der Wirkungen bzgl. des Entwicklungsprozesses und der Zielerreichung, geht es in diesem Fall um die einfacher zu beantwortende Frage, inwieweit die Projekte bereits umgesetzt sind, ggf. zurückgestellt oder gestrichen werden sollen und welche neuen Ideen für Aktivitäten und Projekte von den Akteuren eingebracht werden.

ANHANG

Teilnehmerlisten der Expertengespräche (05.10.2017)



Teilnehmerliste

Projekt: ILEK „Haßlachtal“ | Ort: Rathaus Stockheim | Datum: 05.10.2017

Veranstaltung: Expertengespräch „Städtebau, Dorfentwicklung und Verkehr“

Name (in Blockschrift)	ggf. Funktion (in Blockschrift)	Unterschrift
1 Andreas Hacke	GEO - PLAN	
2 Tim Höne	GEO - PLAN	
3 Stefan Heinlein	Markt Premis	
4 Hans Pietz	- " -	
5 Neubauer Roland	Betriebsleiter	
6 Angles Michael	Betriebsleiter R-Stb	
7 Björn Stumpf	FWV	
8 Ulrich Dantel	Forstverwaltung	
9 Schwarz Erwin	DBV Kronach	
10 Peter Hagemann	Bayr. Staatsforsten	
11 Margarita Volk-Margarita	Kronach Creativ e.V.	
12 Matthias Heidenreich	DB Stations Service AG	
13 Heike Steinhoff	- " -	
14 Spornel Reinhard	ALE Oberfranken	
15		
16		
17		
18		
19		
20		
21		
22		
23		
24		
25		

Z:\GEO-PLAN\Vorlagen\Formblätter\Teilnehmerliste.doc

Teilnehmerliste

Projekt: ILEK „Haßlachtal“ | Ort: Rathaus Stockheim | Datum: 05.10.2017

Veranstaltung: Expertengespräch „Tourismusentwicklung“

	Name (in Blockschrift)	ggf. Funktion (in Blockschrift)	Unterschrift
1	Andreas Haacke	GEO-PLAN	
2	Tim Home	GEO-PLAN	
3	Stefan Heinlein	Markt Pemig	
4	Hans Piete	---	
5	Lehnhardt Michael	Ribe Welt	
6	Hans Poshorn	Hotel Poshorn	
7	Willi Fehrer	Landkreis VC	
8	Fugmann Charly	Frankenweid-Radmarathon.de	
9	Franziska Höhn	Landgasthof Detsch Restauranterleitung	
10			
11	Margarita Volk-dovrinnova	Krausch Creative e.V.	
12	Josef Beitzinger	Rotenkirchen	
13	Reinhard Sponsel	ALE Oberfranken	
14	Klaus Detsch	Side Stockheim	
15			
16			
17			
18			
19			
20			
21			
22			
23			
24			
25			

Z:\GEO-PLAN\Vorlagen\Formblätter\Teilnehmerliste.doc